

Jahresfinanzbericht

zum 31. Dezember 2010

der

BWT Aktiengesellschaft

Walter Simmer-Str 4
A-5310 Mondsee, Österreich

Inhaltsverzeichnis

1. Geprüfter Konzernjahresabschluss – siehe Geschäftsbericht ab Seite 57, Jahresabschluss des Mutterunternehmens – siehe ab Seite 132
2. Konzern-Lagebericht – siehe Geschäftsbericht ab Seite 24, Lagebericht des Mutterunternehmens – siehe Seite 115
3. Erklärung der gesetzlichen Vertreter – siehe Geschäftsbericht Seite 106

BWT Geschäftsbericht 2010



For You and Planet Blue.

So wie man Menschen verstehen muss,
um ihre Bedürfnisse zu kennen, muss man
Wasser verstehen, um es gestalten zu können.



Seit der Gründung im Jahr 1990 hat sich BWT zur Aufgabe gemacht, ökonomische und ökologische Produkte zu entwickeln, zu vermarkten und zu servicieren. Eine Fülle von Innovationen hat BWT in den letzten zwei Jahrzehnten zum Technologie- und Marktführer in Europa gemacht. Ob Filtration, Filtermedien, die Bipolartechnologie, Ionenaustausch, Enthärtung, Entkarbonisierung, Membrantechnologie, Umkehrosmose, Nanofiltration, Mikrofiltration, Ultrafiltration, Reinstdampferzeuger, Reinstwasserdestillen, UV-Systeme, Ozontechnologie, Ionenaustauscher Membrane, Elektrolyse-Systeme, Elektrodialyse, Elektrodeionisation, Chlordioxidherzeugung, Dosierpumpen über die neue, revolutionäre Magnesium Mg^{2+} Technologie bis zu neuartigen Membranen für Brennstoffzellen und neuartige Batteriesysteme: mit unseren richtungsweisenden Produkten gewährleisten wir ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Umgang mit dem kostbaren Lebenselixier Wasser – dem blauen Gold des 21. Jahrhunderts



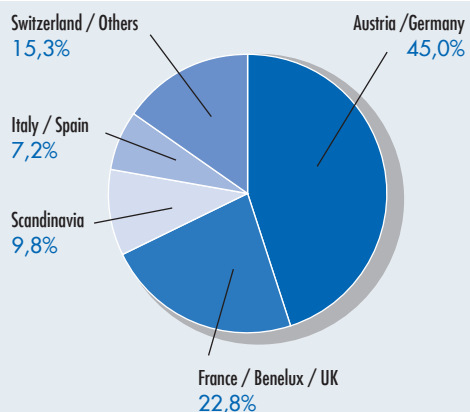
For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2010	2009	2008
Umsatz konsolidiert	Mio. €	460,7	400,7	410,2
EBITDA	Mio. €	47,2	45,7	40,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	31,5	26,8	29,2
Ergebnis vor Steuern (EGT)	Mio. €	31,2	30,3	27,0
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	22,8	23,1	20,6
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	34,3	49,7	28,1
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stk.	17,2	17,4	17,5
Gewinn je Aktie	€	1,32	1,32	1,16
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,40*	0,40	0,38
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	14,9	9,7	16,6
Eigenkapital	Mio. €	163,9	152,8	138,2
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.820	2.701	2.389

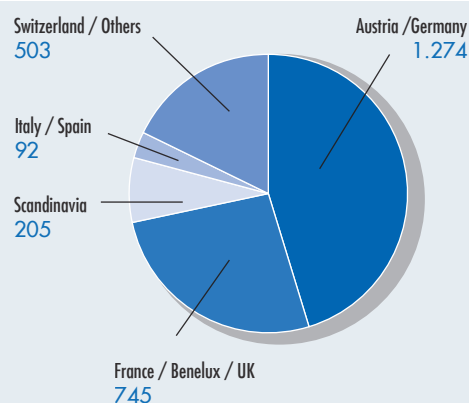
*) Vorschlag an die Hauptversammlung, **) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	146,4	45,6	146,2	46,4
Kurzfristige Vermögenswerte	174,7	54,4	168,8	53,6
BILANZSUMME	321,1	100,0	315,0	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	163,9	51,0	152,8	48,5
Langfristige Schulden	40,8	12,7	46,0	14,6
Kurzfristige Schulden	116,4	36,3	116,1	36,9
BILANZSUMME	321,1	100,0	315,0	100,0

Umsatz 2010 nach Geschäftssegmenten (in %)



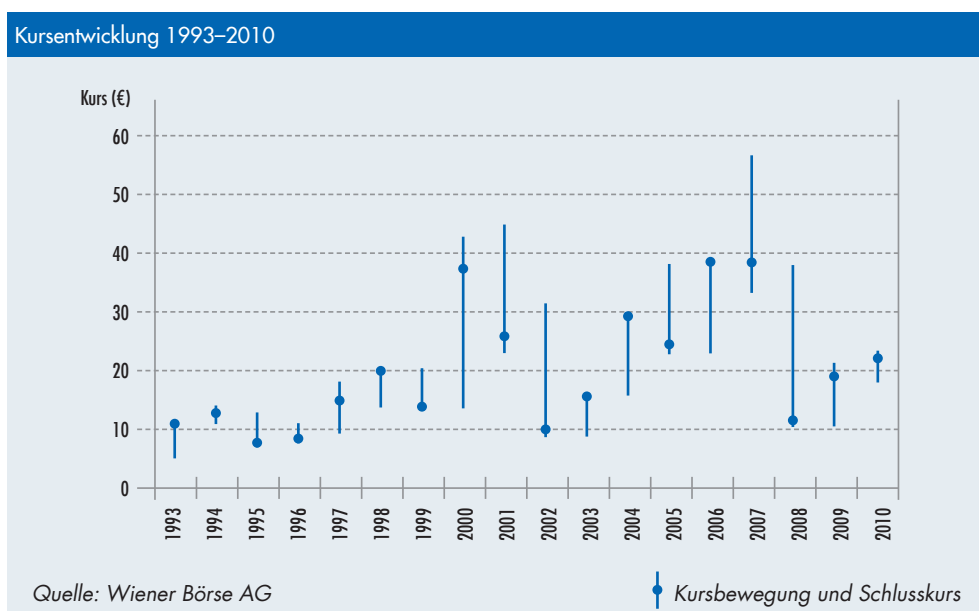
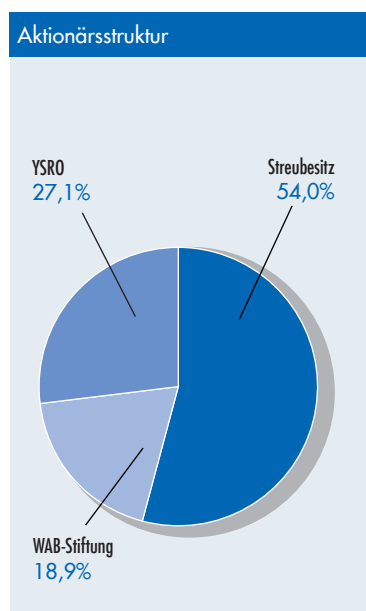
Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2010



IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2007	2006	2005**	2004	2003	2002	2001	2000	2000
397,5	362,0	463,5	488,1	416,0	431,0	419,5	399,0	
45,3	40,9	36,8	37,8	28,0	39,7	39,6	37,4	
36,3	32,6	27,0	24,9	13,6	24,4	26,1	25,2	
35,3	31,8	25,7	22,9	11,4	20,4	21,4	22,2	
26,3	22,2	19,0	17,1	7,7	15,2	15,2	15,4	
22,5	26,9	26,4	33,9	28,7	31,6	4,3	27,9	
17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	16,5	
1,48	1,24	1,06	0,96	0,43	0,85	0,90	0,93	
0,38	0,35	0,30	0,27	0,24	0,24	0,22	0,22	
13,9	10,2	11,2	10,3	6,3	9,6	14,9	16,7	
129,6	109,2	93,3	137,7	124,3	123,4	111,2	97,9	
2.354	2.202	2.007	2.780	2.688	2.466	2.511	2.510	

Aktienkurs		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Höchstkurs	€	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15	27,84	14,84	29,81	42,50	40,60
Tiefstkurs	€	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65	15,25	8,60	8,39	21,90	13,04
Schlusskurs	€	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25	27,84	14,79	9,65	24,50	35,35
KGV (Schlusskurs)		16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9	29,0	34,4	11,4	27,2	38,0
Marktwert in Mio.	€	392	346	196	649	651	415	496	264	172	437	583

Ausgabekurs 1992: € 7,45



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser – eine globale Herausforderung	14
Highlights 2010, BWT-Value-Strategie	22
Lagebericht 2010:	
Wirtschaftliches Umfeld	24
Branchenumfeld	25
Geschäftsverlauf 2010	26
Umsatzentwicklung	26
Ertragsentwicklung	28
Segmentergebnisse	29
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	30
Arbeitnehmer	30
Umwelt	31
Forschung & Entwicklung	31
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	31
Risikomanagement	32
Angaben gem. § 243a UGB	34
Ausblick	35
Die Zukunft der Energieversorgung	38
Nachhaltigkeit – Management	42
Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht	44
Die BWT-Aktie	50
Die BWT-Aktie im Jahr 2010	51
Investor Relations	53
Corporate Governance-Bericht	54
Konzernabschluss 2010	
Gesamtergebnisrechnung	59
Konzernbilanz	60
Cashflow-Statement	62
Eigenkapitalveränderungsrechnung	63
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	65
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	72
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	79
Erläuterungen zur Bilanz	83
Erläuterungen zur Geldflussrechnung	94
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	102
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	103
Anlagenspiegel	105
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	106
Bestätigungsvermerk	106
Bericht des Aufsichtsrates	108
Finanzglossar	109
Begriffe aus der Wassertechnologie	110
Standorte der BWT-Gruppe	8; 112

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,



Andreas Weißenbacher, Vorstandsvorsitzender

BWT – For You and Planet Blue – wir werden sichtbar. 2010 haben wir mit der Strategie „BWT – go to market“ und der Entscheidung für ein 75 Millionen Euro-Investitionsprogramm über die nächsten zwei Jahre den Startschuss in eine neue Ära der BWT-Unternehmensgeschichte gegeben, die unsere Marke bis zum Endkonsumenten tragen wird. Eine Gelegenheit, uns und unsere führende Stellung in der Wassertechnologie besser kennen zu lernen, wollen wir auch mit diesem Geschäftsbericht geben, denn viele neue Kunden, Partner, Investoren und vielleicht auch neue Mitarbeiter werden gerne mehr über unser Unternehmen erfahren.

Im Jahr 2010 haben wir große Fortschritte gemacht: In einem sehr gemischten wirtschaftlichen Umfeld in Europa konnten wir uns mit einer Akquisition auch in Großbritannien erfolgreich etablieren, den Umsatz und das operative Ergebnis steigern, das Bilanzbild weiter verbessern und so die Voraussetzungen für umfangreiche Investitionen in neue Betriebsanlagen und die Marke BWT und somit verstärktes organisches Wachstum in den nächsten Jahren schaffen.

Nachdem die Weltwirtschaft 2009 die schwerste Rezession seit 1945 erlebt hatte, stand 2010 einerseits im Zeichen der konjunkturellen Erholung, andererseits aber auch der Schuldenkrise einiger Länder Europas. Rund um den Globus belebte sich die wirtschaftliche Aktivität – oft gestützt durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen, wogegen China eher nach einer Drosselung seiner auf hohen Touren laufenden Wirtschaft trachtete. Das reale Wirtschaftswachstum (BIP) betrug in den USA voraussichtlich +2,7% (nach -2,6% im Jahr 2009) und in Euroland +1,7% (2009: -4,0%), wobei es in Europa deutliche Disparitäten gab mit gutem Wachstum in Mitteleuropa und schwachen Daten vor allem in Südeuropa.

Gerade die Schuldenkrise einiger Staaten führt uns vor Augen, wie wichtig ökonomische Nachhaltigkeit ist - neben der sozialen und der ökologischen Dimension. Wir haben daher auch 2010 großes Augenmerk auf Cashflows gelegt und konnten unsere Nettoverschuldung neuerlich senken. Unter Einbezug der 643.113 eigenen Aktien waren wir per 31.12.2010 in Nettobetrachtung sogar schuldenfrei. Die Eigenkapitalquote lag bei 50,2% nach 48,5% im Vorjahr. Gleichzeitig setzten wir unsere Anlageninvestitionen in der Höhe von mehr als 15 Mio. Euro fort, zahlten eine auf 0,40 Euro erhöhte Dividende (Ausschüttung von 6,9 Mio. Euro) und kauften 243.256 Aktien zurück (4,8 Mio. Euro). Der Umsatz stieg vor allem akquisitionsbedingt um 15,0% auf 461 Mio. Euro.

Wesentliche Wachstumsimpulse kamen aus der Division Pharma & Biotech und der zur Jahresmitte übernommenen BWT UK, mit der wir den Sprung in das Vereinigte Königreich geschafft haben. Auf der organischen Seite haben wir besonders mit Point-of-Use-Produkten Fortschritte erzielt und ernten die Früchte unserer noch jungen Enthärterreihen sowie guter Nachfrage nach Service und Ersatzteilen im Kundendienst.

Die regionale Umsatzentwicklung war ähnlich den gesamtwirtschaftlichen Vorgaben recht unterschiedlich. Während sich Mitteleuropa gut entwickelten, kam es in Südeuropa und Nordeuropa zu deutlichen Rückgängen, Osteuropa zeigte sich im Durchschnitt stabil. Der Bereich Point-of-Use legte hingegen deutlich zu und erreicht nunmehr einen Anteil am Gruppenumsatz von 6,3% - im Vorjahr waren es noch 5,0%.

Das EBIT konnte vor allem dank Ergebnisbeiträge der neuen Gesellschaften und gesunkener Abschreibungen von 26,8 Mio. Euro auf 31,5 Mio. Euro gesteigert werden. Durch das höhere EBIT wurde ein positiver Sondereffekt von 4,5 Mio. Euro im Finanzergebnis im Jahr zuvor aus einem Beteiligungsverkauf im April 2009 nahezu kompensiert. Somit erreichte das Nettoergebnis 22,8 Mio. nach 23,1 Mio. Euro. Der Gewinn je Aktie betrug 1,32 Euro nach 1,32 Euro im Vorjahr. Der operative Cashflow erreichte einen Wert von 34,3 Mio. Euro nach dem Rekordwert von 49,7 Mio. Euro im Jahr zuvor und ermöglichte unserer Unternehmensgruppe eine dynamische Weiterentwicklung auch in einem spannenden wirtschaftlichen Umfeld.

Im Jahr 2010 haben wir neben der Akquisition der Culligan Domestic Technologies-Aktivitäten im Vereinigten Königreich (BWT UK) unser Investitionsprogramm (14,9 Mio. €) an den bestehenden Standorten fortgesetzt. Am Standort Aesch wurden die Aktivitäten der Christ Aqua und der Pharma & Biotech in ein Gebäude mit entsprechenden Erweiterungsinvestitionen zusammengezogen, womit ein altes Gebäude veräußert werden konnte. In Mondsee wurde mit den Bauarbeiten an der Erweiterung vor allem der Point-of-Use-Aktivitäten begonnen.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2010 auf 10,9 Mio. € (nach 10,8 Mio. € im Vorjahr). Die BWT-Gruppe betreibt vier Forschungs- und Entwicklungsstandorte angekoppelt an die Produktionsstätten in Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Ziel der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der BWT ist die Realisierung neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren. Ressourcenschonung, Qualität, Funktionalität, Sicherheit und Kostenoptimierung, stehen bei allen Entwicklungsarbeiten im Vordergrund. 2010 wurden wichtige Entwicklungsprojekte für die Bereiche Point-of-Entry und Point-of-Use bearbeitet:

Im Bereich Point-of-Use Consumer und im Bereich Tankkartuschen wurde in 2010 die Palette der Tischwasserfiltersysteme, Filterkartuschen sowie die Tankkartuschen optimiert und an neue Marktanforderungen adaptiert. Mit der Entwicklung der Filter „bestarsenic“ und „bestlead“ wurden neuartige kompakte Filtersysteme zur Reduzierung der Konzentrationen von Arsen bzw. Blei im Trinkwasser entwickelt.

Für das Point-of-Entry-Geschäft wurden neue bei Partikelfilter, Enthärter und Reverse Osmoseanlagen entwickelt. Im Jahr 2010 wurde auch die Entwicklung einer Anlage zur Dosierung von Chlorgranulat in Schwimmbädern abgeschlossen. Bei dieser kompakten, SPS-gesteuerten Anlage wird das Granulat ohne Staubentwicklung angesaugt, gelöst, verdünnt und dosiert.

Im Dezember 2010 haben wir das Patent für unsere Magnesium Mg^{2+} -Technologie erhalten. Mit der Patenterteilung bereitet sich die BWT-Gruppe auf den Launch der neuen Tischwasserfilter und Kaffeemaschinenfilter vor. Die neue Magnesium Mg^{2+} -Technologie revolutioniert den Ionenaustausch bei Wasserfiltern und ersetzt Natrium durch Magnesium. Magnesium ist ein wichtiger Geschmacksträger im Trinkwasser. Dem Profigastronomen und seinen Gästen sowie dem Consumer wird ein gänzlich neues Geschmackserlebnis geboten. Trinkwasser aus der Leitung, Tee und Kaffee werden mit den neuen BWT-Tischwasserfiltern und den Bestmax Premium-Filtern zum wahren wohlschmeckenden Genuss.

An den Börsen haben sich die überwiegend freundlichen Trends fortgesetzt. Nach der guten Erholung im Jahr 2009 mussten die US-Leitbörsen im ersten Halbjahr 2010 zunächst Verluste hinnehmen, konnten aber durch gute Konsum- und Unternehmenszahlen sowie die Fortsetzung der massiven wirtschaftlichen Stützungsmaßnahmen der FED und der US-Regierung die Marke von 11.577 am Jahresende erreichen, was einem Jahreszuwachs von 11% (2009: +19%) entspricht. In Deutschland stieg der deutsche Aktienindex (DAX) um rund 16% (nach +24%), der österreichische ATX lag mit einem Kursplus von ebenfalls 16% (nach +52% im Jahr zuvor) gleichauf. Die BWT-Aktie erreichte ein Plus von 13% (2009: +76%) und erreichte zum Jahresende ein Niveau von 22 Euro. Mit der Teilnahme an Investorenkonferenzen und Roadshows sowie an lokalen Bankenveranstaltungen haben wir unsere aktive und offene Kommunikation fortgesetzt mit zuletzt wieder zunehmenden Interesse von Seite der Investoren.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für die sehr konstruktive und aktive Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hoch motivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz ebenfalls herzlich bedanken.

Mit dem 75 Mio. Euro-Investitionsprogramm für 2011-2012 legen wir nicht nur ein großes Bekenntnis zu unseren Standorten in Europa und Österreich ab, sondern auch zu den Menschen, die hier leben und arbeiten. Wichtige Bestandteile dieser Transformationsphase des Unternehmens hin zum Endkonsumenten bilden aber auch eine Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und Organisation an der alle MitarbeiterInnen beteiligt sind. Der Markenaufbau der Marke BWT beim Endkonsumenten bietet große Chancen – sowohl für unser noch junges Point-of-Use-Geschäft, als auch unser Point-of-Entry-Geschäft im Vertrieb mit Partnern, das bereits heute insgesamt 35.000 Menschen in ganz Europa bewegt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen herzlich für das bisher erwiesene Vertrauen. Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser mit erstklassiger Wasseraufbereitung bietet Chancen, die wir nutzen werden. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg auch in Zukunft mit uns gehen.

Ihr


For Planet Blue.

Umweltfreundliche Technologien und Produkte für sauberes Wasser.

Unsere Mitarbeiter in der F&E arbeiten mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien mit dem Ziel, ökologische und ökonomische Produkte zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt bei der Neu- bzw. Weiterentwicklung von Produkten und Verfahren ist die Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

An unserem Produktionsstandort in Mondsee wird seit 2001 der Wärmebedarf vor Ort aus 100% Biomasse gedeckt. Die direkte Einsparung an CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen beträgt damit jährlich rund 500 Tonnen.

Qualitätsmanagement-Systeme nach ISO 9001 bestehen an allen Produktionsstandorten. Für die Standorte Deutschland und Österreich gelten die höchsten Umweltstandards nach ISO 14001 und in Österreich darüber hinaus auch der Lebensmittelstandard HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points). Damit verpflichten wir uns zu den höchsten Hygienestandards und zur Minimierung unseres ökologischen Fußabdrucks.



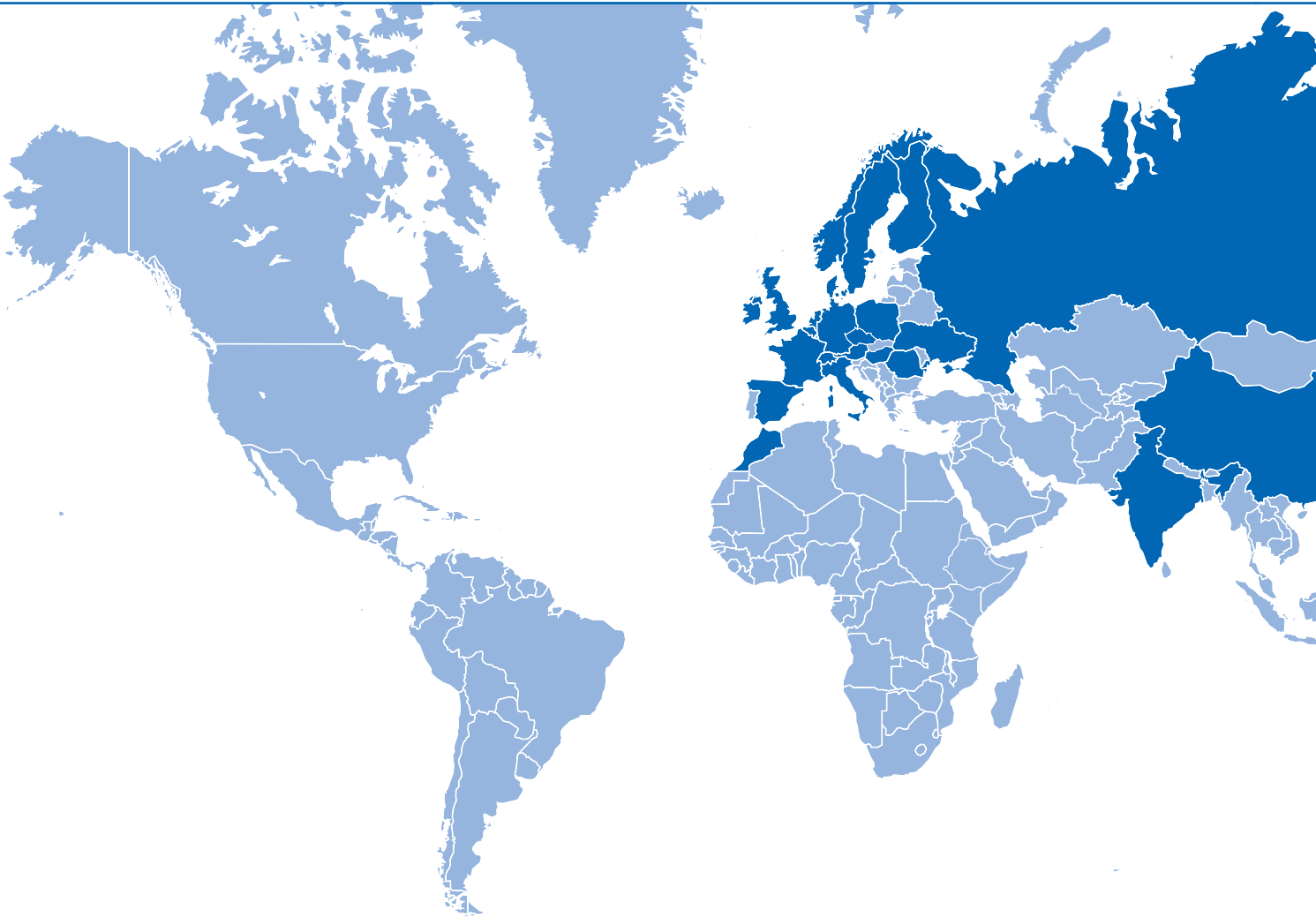
For You and Planet Blue.

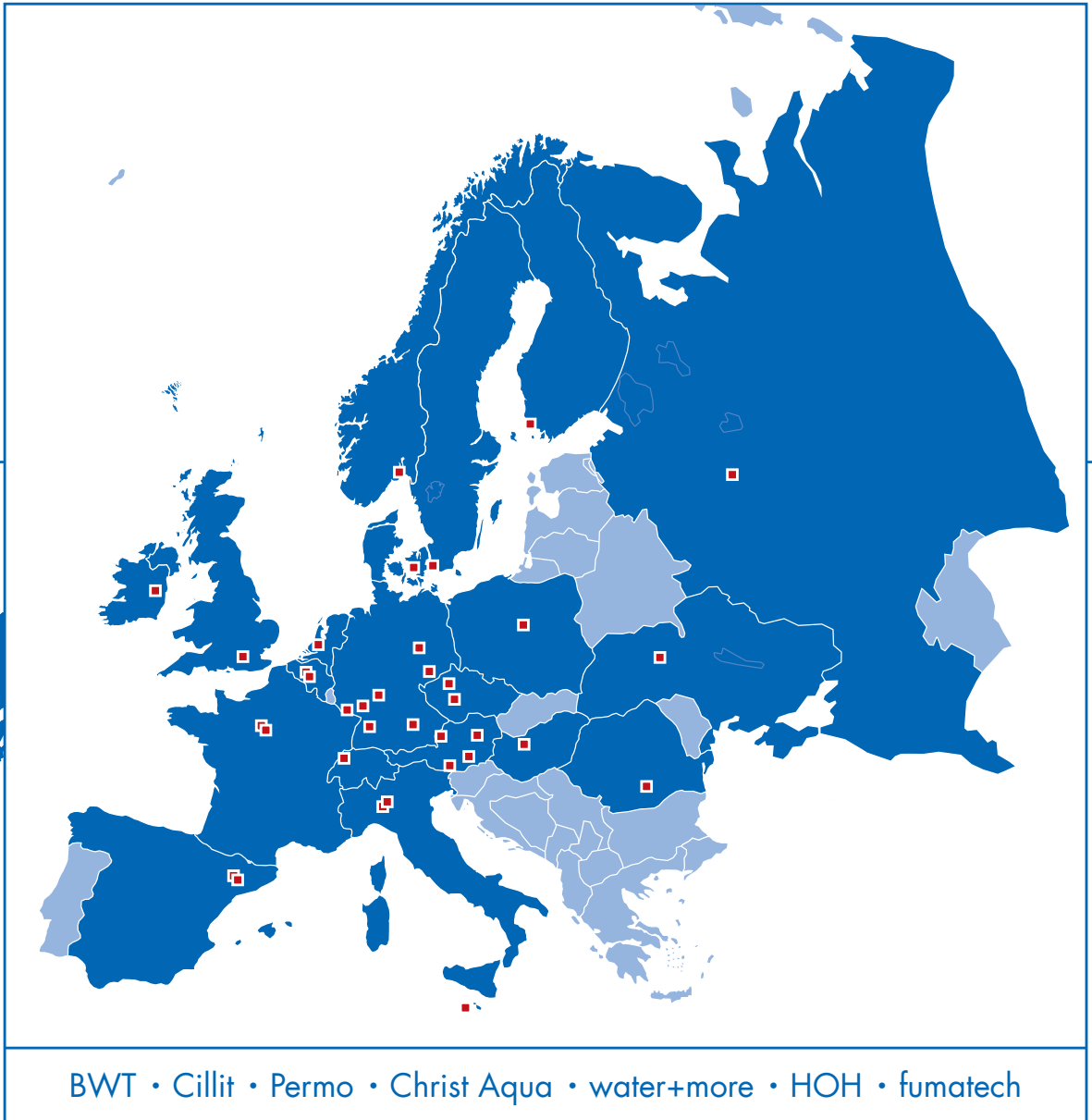


BWT – For You and Planet Blue.

BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- 70 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- 4 Produktionsstandorte
- 2.820 Mitarbeiter
- 461 Mio. € Umsatz
- F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich
- Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung





Aufsichtsrat



v.l.n.r.: Mag. Dr. Leopold Bednar, Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Gerda Egger, Klaus Reinhard Kastner, Dr. Wolfgang Hochsteger

Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Gerda Egger, Golling

Vorstand der WAB-Privatstiftung; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Klaus Reinhard Kastner, MBA, München

Niederlassungsleiter der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Süddeutschland;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2001.

Dr. Wolfgang Hochsteger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei
Hochsteger Perz Wallner Wargha;
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Vorstand



Gerhard Speigner
Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.

For Planet Blue.

Nachhaltige Wasseraufbereitung schont die weltweiten Reserven.

Die Wassermenge auf der Erde – unser aller „Blauer Planet“ – ist begrenzt.

Von den ca. 1.386 Millionen km³ des auf der Erde vorhandenen Wassers ist fast alles Salzwasser, enthalten in Ozeanen, Meeren, Salzseen und in Grundwasserleitern unter den Ozeanen. Von den 2,5% Süßwasser sind mehr als zwei Drittel in Gletschern, Schnee, Eis und Dauerfrostboden eingeschlossen. Nur 0,8% der weltweiten Wasservorkommen sind nutzbares Trinkwasser in Form von Oberflächengewässern wie Flüssen, Seen und Grundwasser.

Mit unseren innovativen, nachhaltigen Wasseraufbereitungslösungen sind wir in der Lage, 98,5% dieser globalen, begrenzten Wasserreserven unseres „Planet Blue“ aufzubereiten und unseren Kunden stets die optimale Wasserqualität für jeden Anwendungsbereich zu gewährleisten.



For You and Planet Blue.



BWT – For You and Planet Blue.

Wasser – eine globale Herausforderung

Da Wasser zahlreiche Substanzen in großen Mengen zu lösen vermag, kommt es in der Natur selten in reiner Form vor. Beim Niederschlag absorbieren Regen oder Schnee Kohlendioxid oder andere Gase, auch Spuren von organischen und anorganischen Substanzen aus der Atmosphäre. Beim Kontakt mit dem Erdboden reagiert Wasser mit den Mineralien im Boden und in den Gesteinen. Im Oberflächen- und Grundwasser sind vor allem Sulfate, Chloride und Hydrogencarbonate von Natrium und Kalium sowie Calcium und Magnesium enthalten. In zunehmenden Maßen finden sich aber auch von Menschen verursachte Substanzen im Wasser (z.B. Pflanzenschutzmittel, Medikamente).

Es gibt alternative Quellen für Energie, es gibt aber keine Alternativen zu Wasser. Die Wassermenge auf der Erde ist unveränderlich. Es gibt ca. 1,386 Mrd. Kubikkilometer Wasser auf unserem Planeten. Fast alles davon ist Salzwasser, enthalten in Ozeanen, Meeren, Salzseen und in Grundwasserleitern unter den Ozeanen. Nur ein kleiner Teil des auf der Erde verfügbaren Wasserangebots ist daher als Trinkwasser unmittelbar nutzbar. Die BWT forscht, entwickelt und arbeitet täglich an innovativen Lösungen für die Aufbereitung von 98,5% des weltweit vorhandenen Wassers – das sind 1,32 Mrd. km³.

Die Qualität des Trinkwassers wird durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Darüber hinaus gibt es nationale Normen und Zulassungen von Verfahren und Materialien im Bereich des Trinkwassers wie z.B. die DVGW. In den Verordnungen werden unter anderem die zu prüfenden Stoffe im Trinkwasser und die dazugehörigen zulässigen Grenzwerte (z.B. in mg/l) sowie die Häufigkeit der durchzuführenden Messungen festgelegt. Ein Problem ist dabei, dass durch die Analysen nicht alle denkbaren oder bekannten Belastungen erfasst werden. Im Wasser können leicht 1.500 Stoffe anthropogenen Ursprungs gefunden werden.



Grenzwerte für ausgewählte Wasserinhaltsstoffe:

Stoff (mg/l) zum Beispiel:	WHO Guidelines 2008	EU Trinkwasser RL 98/83/EG 1998	TWVO (D) 2001
Nickel	0,07	0,02	0,02
Blei	0,01	(0,025 2013) 0,01	(0,025 2013) 0,01
Mangan	0,1	0,05	0,05
Chlorid	-	250	250 (Ö: 200)
Sulfat	-	250	240
Nitrat	50	50	50
Nitrit	0,2 lf./3 kf.	0,5	0,5
Ammonium	-	0,5	0,5
Escheria Coli	0	0	0

Weiters soll gemäß österreichischer (deutscher) Trinkwasserverordnung die Anzahl der keimbildenden Einheiten (KBE) unter 100/ml und der pH-Wert zwischen 6,5 und 9,5 liegen und das Wasser soll nicht korrosiv wirken (Leitfähigkeit 2.500µS/cm).

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verlangt von 200 Stoffen wegen ihrer bekannten Auswirkung auf die Gesundheit, dass sie geprüft werden. Gemäß der EU-Trinkwasser-Richtlinie sind 48 mikrobiologische und chemische Parameter regelmäßig zu prüfen und die Mitgliedsländer dürfen



keine niedrigeren Standards setzen. In der deutschen Trinkwasserverordnung sind insgesamt 33 möglicherweise im Wasser befindliche Stoffe mit zugehörigen Grenzwerten genannt, die bei einer vollständigen Trinkwasseruntersuchung geprüft werden müssten. Allerdings ist ein Indikatorprinzip umgesetzt, damit wird gruppenweise die Wahrscheinlichkeit für die Belastung mit verwandten Stoffen einschätzbar gemacht, so steht Escherichia coli für alle Fäkalkeime und die Summe von Quecksilber, Blei und Cadmium steht für alle Schwermetalle.

Wasseraufbereitung – Wachstumstreibende Faktoren

Für die BWT als Börse notiertes Unternehmen ist Wasser eine unternehmerische Aufgabe. Durch eine ganze Reihe von Faktoren nimmt die Bedeutung der Wasseraufbereitung weiter zu:

Die Weltbevölkerung wächst

Die heutige Weltbevölkerung von rund 6,9 Milliarden Menschen wird nach Schätzungen der UNO auf 9,2 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Trotz weltweiter Fortschritte haben noch immer rund 1,1 Milliarden Menschen nicht genug sauberes Wasser zum Leben.

Die Ernährungsgewohnheiten ändern sich

Die Nahrungsmittelproduktion verbraucht 70 Mal so viel Wasser wie private Haushalte. Um zum Beispiel ein Kilogramm Weizen oder Mehl zu produzieren, benötigt man insgesamt rund 1.000 Liter Wasser für die Bewässerung. Für eine Tasse Kaffee sind 140 Liter Wasser nötig. Für ein Kilogramm Fleisch sind es rund 15.000 Liter Wasser notwendig, beispielsweise als Trinkwasser für die Tiere und die Bewässerung der Futterpflanzen.



Die Ernährungsgewohnheiten ändern sich mit steigendem Einkommen. In einem hochentwickelten Land wie Deutschland werden pro Kopf 150 Liter Kaffee, 131 Liter Mineralwasser, 102 Liter Bier und 83 Kilogramm Fleisch pro Jahr konsumiert. Der globale Kaffeeverbrauch ist im Zeitraum 2000 bis 2009 um 25% gestiegen. Der Verzehr von Fleisch wächst weltweit rasant. Die UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) warnt vor den Risiken für Umwelt, Klima und Gesundheit. In den Entwicklungsländern hat sich der Fleischkonsum zwischen 1980 und 2005 auf 30,9 Kilo pro Person pro Jahr mehr als verdoppelt, in den Industriestaaten steigerte er sich von jährlichen 76 Kilogramm auf 82 Kilogramm. In China vervierfachte sich der Verbrauch auf 59,5 Kilo.

Die Ressourcen werden übernutzt

Wasserstress entsteht, wenn die Mengen der Wassernutzung die der Wasserverfügbarkeit überschreiten. Es gibt zwei Maßstäbe, nach denen Wasserstress definiert wird. Einerseits geht man bei weniger als 1.700 Kubikmeter pro Kopf und Jahr von Wasserstress aus, andererseits – diese Methode wendet auch die UN an – wird die Wasserentnahme in Relation zum erneuerbaren Wasserangebot (Niederschlag, Grundwasserregeneration) gesetzt. Hierbei ergibt sich Wasserstress, wenn die jährlich entnommene Menge 20% des erneuerbaren Angebots überschreitet. Von einem hohen Wasserstress spricht man bei einer Überschreitung von 40%. Schon jetzt werden über 40% der Nahrungsmittel weltweit mit künstlicher Bewässerung erzeugt. Rund 20% des globalen Wasserbedarfs wird aus Grundwasser gedeckt und dieser Anteil steigt rasch an. Laut jüngsten Schätzungen leben 1,4 Mrd. Menschen in Flusseinzugsgebieten, die vor der Austrocknung stehen. Die Wasserübernutzung („Freshwater Stress“) hat lokal dramatische Folgen. Einige einst mächtige Flüsse führen nur noch einen Bruchteil der früheren Wassermenge und in manchen Regionen sinken die Grundwasserspiegel ab.

Immer mehr Menschen leben in Städten

Die Anzahl der Millionenstädte ist von 86 im Jahr 1950 auf 429 im Jahr 2009 gestiegen und wird sich weiter erhöhen. Waren 1950 noch 29% der Menschheit Stadtbewohner, so sind es mittlerweile über die Hälfte. 2050 werden es einer aktuellen Prognose zufolge 70% sein. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt.

Überalterung der Infrastruktur

In den Industriestaaten wurden bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben eine Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen an das Ende ihrer Funktionstüchtigkeit gelangt. Auch in Gebäuden kann es mangels geeigneter Wasseraufbereitung zu Schäden an Leitungen, Armaturen und Geräten kommen (z.B. Korrosion, Kalk, etc.).

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

In vielen Ländern leidet die Bevölkerung nicht nur darunter, dass zu wenig Wasser zur Verfügung steht, sondern auch, dass dieses eine ungenügende Qualität aufweist. Nitrate, Arsen, Schwermetalle, Bakterien belasten Oberflächen- und Grundwasser und können zu schwerwiegenden Krankheiten bis hin zum Tod führen.

Neue Schadstoffe im Wasser

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z.B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen.

Das Gesundheitsbewusstsein nimmt zu

Für viele Menschen ist Wasser auch ein Lifestyle-Produkt. In Deutschland stehen dem Verbraucher heute rund 500 Markenwässer zur Auswahl. Weltweit hat sich der Absatz von Flaschenwasser im Zeitraum 2000-2005 mehr als verdoppelt. Viele Menschen trinken abgefülltes Wasser, weil sie die Qualität des normalen Trinkwassers als ungenügend erachten.

Klimawandel

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren.

Die Wasserführung der großen Flüsse mit Schnee-Gletscher-Regime wird sich laut der Organisationen europäischer Flusseinzugsgebiete (Europe-INBO 2010) stark verändern: zunächst wird sich im Sommer mit dem verstärkten Schmelzen der Gletscher der Zufluss erhöhen, danach wird sich der Effekt umkehren und noch vor dem Jahr 2100 wird sich der Winterfluss um +20% erhöhen, aber im Frühling um 17% und im Sommer um bis zu 55% verringern, insbesondere in den Zentral- und Südalpen. Die Grundwasserstände könnten sich in den Südalpen um 25% reduzieren. Die Anzahl und die Stärke der Hochwässer wird zunehmen und besonders im Herbst, Winter und Frühling, und im Sommer die Trockenperioden. Die anderen Folgen des Klimawandels in den Bergen werden sein:

- starke Erosion
- Verschlechterung der Flusswasserqualität
- Erhöhung der Wassertemperatur

Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essentielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität. Beides, die Quantität und Qualität des für Haushalte, Landwirtschaft, Industrie und zu Erholungszwecken verfügbaren Wassers werden durch die Existenz und die Gesundheit der Wälder bestimmt. Zwar wurde die weltweite Abholzung von in den 90er Jahren 16 auf etwa 13 Millionen Hektar nach 2000 gebremst und Europa und Asien verzeichnen sogar wieder Zuwächse, trotzdem gehen jährlich 5,2 Millionen Hektar laut FAO Global Resources Assessment 2010 verloren – mit schwerwiegenden Folgen für den Wasserhaushalt.



Wasser – der Markt

Gemäß einer neuen Studie der Deutschen Bank (Februar 2010) besteht ein globaler Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft von 400 bis 500 Milliarden Euro. Der Staat wird die notwendigen Finanzmittel zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben nicht alleine aufbringen können. Für die Hersteller von Wassertechnologien wird in den nächsten Jahren ein enormes Absatzpotenzial vorausgesagt. Die Nachfrage nach effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen, technischen Ausrüstungen, Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren dürfte besonders stark zulegen.

Goldman Sachs (2008) veranschlagt den globalen Wassermarkt auf 425 Mrd. USD mit einem langfristigen Wachstumstrend von geschätzten 4-6%. In den Industrieländern wird innerhalb der nächsten Jahre ein Wachstum von 3-5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten von 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur erwartet. Das größte Wachstum wird in den technologisch anspruchsvolleren Bereichen der Wasserbehandlung mit Filtration, Ultrafiltration, Entsalzung, Wiederverwendung und Wasserprüfung gesehen.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gebäude und die Pharmaindustrie, ein Markt, der weltweit rund 11 Mrd. USD groß ist und ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 5% aufweisen sollte. Unterschiede in der Marktsättigung lassen ein überdurchschnittliches Wachstum in den Schwellenländern Osteuropas und Asiens erwarten. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer mit rund 30%.



For You.

Unsere Kunden und Partner.

Unseren Kunden in Privathaushalten, Gewerbe und Industrie, Kommunen, Hotellerie und Gastronomie bieten wir mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Aufbereitungstechnologien immer die optimale Wasserqualität für die individuellen Anwendungsbereiche: von seidenweichem BWT Perlwasser unter der Dusche, vitalstoffreichem Trinkwasser dank patentierter Magnesium Mg^{2+} Technologie über hygienisch einwandfreies Badewasser und optimales Wasser für bestes Aroma von Kaffee und Heißgetränken bis hin zu Rein- und Reinstwasser für die Getränke- und Pharma&Biotech Industrie – mit BWT Produkten und Verfahren haben unsere Kunden die Gewissheit, stets die besten Technologien für ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im Umgang mit dem Lebenselixier Wasser zu erhalten.

Mit unseren Vertriebspartnern – Planer, Architekten, Großhandel und Installateure – bauen wir das BWT Wasserexperten-Netzwerk international aus und bieten mit Schulungen, Verkaufs-Support, Partner-Bereichen auf unseren Websites sowie dem größten und innovativsten Produktportfolio der Branche ein einzigartiges Angebot.

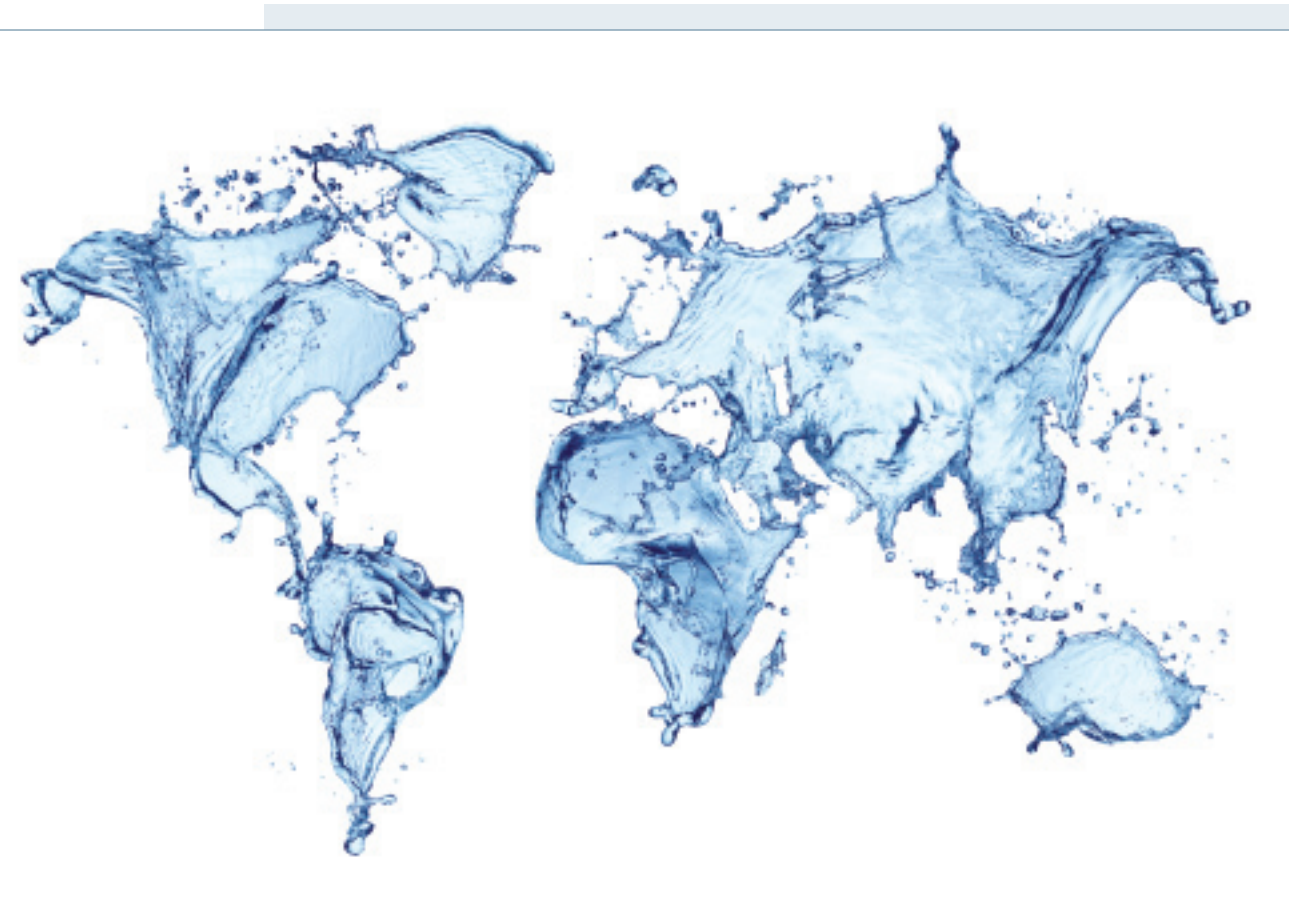


For You and Planet Blue.



BWT – For You and Planet Blue.

Highlights 2010



- BWT baut Technologieführerschaft aus
- Markteinführung weiterer Innovationen am Point-of-Use und Point-of-Entry
- Umsatz 460,7 Mio. €, EBIT 31,5 Mio. €
- Starker operativer Cashflow: 34,3 Mio. €
- Neue Tochtergesellschaft in Großbritannien: BWT UK
- Eigenkapitalquote steigt auf 51,0%, Verschuldung sinkt auf 6,0%
- Dividende bei € 0,40 je Aktie

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2010

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nachdem die Weltwirtschaft 2009 die schwerste Rezession seit 1945 erlebt hatte, stand 2010 einerseits im Zeichen der konjunkturellen Erholung, andererseits aber auch der Schuldenkrise einiger Länder Europas. Rund um den Globus belebte sich die wirtschaftliche Aktivität – oft gestützt durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen. Das reale Wirtschaftswachstum (BIP) betrug in den USA voraussichtlich 2,7% (nach einem Rückgang von 2,6% im Jahr 2009). Im für die BWT-Gruppe besonders wichtigen Euroland betrug das Wachstum 1,7% (2009 Rückgang um 4,0%), wobei sich Deutschland nach vorläufigen Zahlen sogar um 3,6% (2009: Rückgang 4,7%) verbessert hat.

BIP-Wachstum in %	2008	2009	2010*	2011*
Österreich	2,0	-3,9	1,9	1,7
Deutschland	1,0	-4,7	3,6	2,5
Frankreich	0,3	-2,5	1,5	1,4
Italien	-1,0	-5,1	1,0	1,1
Spanien	1,2	-3,7	-0,2	0,5
Schweiz	1,8	-1,9	2,8	1,8
Polen	4,9	1,7	3,8	4,4
Eurozone	0,6	-4,0	1,7	1,4
USA	0,4	-2,6	2,7	2,0
Japan	-0,7	-5,2	3,0	1,2

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria

Während die angeschlagenen EU-Peripherieländer (vor allem Irland, Griechenland, Spanien, Portugal) mit Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen ihren Haushalt neu ordnen müssen und somit ihre Wirtschaftsleistung belasten, boomt die Konjunktur in den Kernländern der Eurozone. Vor allem der schwächelnde Euro unterstützte den so wichtigen Exportsektor. Deutschland übernahm dabei eine Führungsfunktion und überzeugte mit einem starken Wirtschaftswachstum. Erfreulich zeigte sich der Arbeitsmarkt, der mit einer Arbeitslosenquote von 7,5% den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung erreichte. Der Preisauftrieb im Euroraum blieb 2010 unterdurchschnittlich. Die Inflationsrate lag bei 1,6%. Ab der Jahresmitte nahm der Preisauftrieb nicht zuletzt wegen steigender Verbrauchsteuern in einigen Mitgliedsländern zu und betrug zum Jahresende nach vorläufigen Werten 2,2%. Österreichs Bruttoinlandsprodukt entwickelte sich 2010 mit voraussichtlich 1,9% etwas besser als die Eurozone. Im Vorjahr lag der Rückgang bei 3,9%. Vor allem die Nähe der österreichischen Wirtschaft zur Wachstumslokomotive Deutschland hat sich positiv ausgewirkt.

Die CEE-Länder profitierten vom markanten Anstieg der Wirtschaftsleistung vor allem in Deutschland und konnten 2010 ein durchschnittliches Wachstum von 3,1% aufweisen, nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,9% im Vorjahr. Polen konnte sich bereits in der Krise durch Wirtschaftswachstum auszeichnen und generierte auch in 2010 ein überdurchschnittliches Plus verglichen mit den übrigen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas. Während die Tschechische Republik mit einem Wachstum von 2,2% und einer stärker als erwarteten Inlandsnachfrage aufwarten konnte, blieben die beiden Länder Ungarn mit 1% und Slowenien mit 0,9% Wachstum etwas hinter der Region Zentraleuropa zurück.

Aller Voraussicht nach wird Asiens Wirtschaft 2010 mit real 7,9% gewachsen sein. Der Übergang von öffentlichen Wachstumsanreizen zur Festigung der privaten Nachfrage ist 2010 in nahezu allen asiatischen Ländern erfolgt. Als Wachstumsmotor fungierte China. Steigende Einzelhandelsumsätze und solide Industrieproduktionszahlen deuten auf eine Stabilisierung der Konsumnachfrage hin. 2010 betrug das reale Wachstum in China voraussichtlich 10,0%. Indiens Wirtschaft lief ebenfalls weit besser als erwartet. Wachstumsmotor war die Binnennachfrage, getragen vom privaten Konsum. Robuste Unternehmensgewinne und eine günstige Außenfinanzierung unterstützen zusätzlich das Investitionswachstum. 2010 lag das reale BIP-Wachstum für Indien voraussichtlich bei 8,7%.

Wie im Jahr 2009 wurde auch 2010 von allen wichtigen Notenbanken eine äußerst expansive Geldpolitik umgesetzt. Neben anhaltend tiefen Leitzinsen von 1% (EZB), bzw. in einer Spanne von 0–0,5% (FED) kam es zu umfangreichen Aufkäufen von Staatsanleihen durch die beiden großen Notenbanken. Das US-Programm beträgt USD 600 Mrd. (bis Juni 2011), die EZB hat bis Jahresende 2010 Staatsanleihen

für rund 73 Mrd. EUR aufgekauft. In Europa wurde in Reaktion auf die schwierige Lage in Griechenland ein „Schutzschirm“ aus der Taufe gehoben, die sogenannte European Financial Stability Facility (EFSF), mit einem Garantievolumen von 750 Mrd. Euro, finanziert von den Euroraummitgliedsländern und dem IWF. Bereits im November 2010 kam mit Irland das zweite Land an den Rand der Zahlungsunfähigkeit und musste ebenfalls unter den „Schutzschirm“.

Inflation in %	2008	2009	2010*	2011*
Österreich	3,2	0,5	1,8	2,0
Deutschland	2,6	0,3	1,1	1,7
Frankreich	2,8	0,1	1,5	1,6
Italien	3,3	0,8	1,5	1,9
Spanien	4,1	-0,2	1,8	2,1
Schweiz	2,4	-0,5	0,7	0,5
Polen	4,2	2,6	3,5	3,7
Euroraum	3,3	0,3	1,6	1,9
USA	3,8	-0,3	1,6	1,8
Japan	1,4	-1,4	-1,0	-0,3

**) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria*

Die Preise der meisten Rohstoffe stiegen auch im Jahr 2010. Der S&P-GSCI-Rohstoffindex legte 2010 9% zu nach 10% im Jahr 2009. Unter allen Rohstoffen haben die Metalle – getrieben von der Hoffnung auf eine Erholung der Wirtschaft und von Ängsten vor einer Inflation – die stärkste Entwicklung gezeigt. Edelmetalle (Gold, Silber) gewannen 34%, Industriemetalle 17% – darunter Kupfer sogar 30%. Die Preise für Rohöl haben sich nach einem Tief zu Jahreswechsel 2008/2009 bei rund 40 US-Dollar auf einem Niveau von 80 Dollar pro Fass Anfang 2010 bewegt und im Januar 2011 90 US-Dollar überschritten.

Der US-Dollar konnte im Jahr 2010 gegenüber dem Euro aufwerten, der Verlauf dieser Entwicklung war allerdings äußerst volatil. So startete das Währungspaar mit 1,43 in das abgelaufene Jahr, um im Juni, kurz nach dem Höhepunkt der Griechenland-Krise, den Tiefpunkt von 1,18 zu erreichen. Danach legte der Euro zwar wieder an Wert zu, mit einem Jahresschlusskurs von 1,34 weist der US-Dollar dennoch ein Plus von 7% auf. Der Dollar profitierte freilich enorm von der europäischen Schuldenkrise, gegenüber den anderen wichtigen Währungen kam aber auch der US-Dollar unter Druck. Hand in Hand mit der wachsenden Skepsis der Anleger gegenüber der europäischen Einheitswährung wertete der Schweizer Franken auf. Seit Jahresbeginn 2010 konnte der Franken dementsprechend um über 12% zum EUR aufwerten. Die CEE-Währungen konnten sich nach deutlichen Abwertungen Ende 2008 seit Anfang 2009 wieder stabilisieren.

Die Fortsetzung der massiven monetären und fiskalischen Stützungsmaßnahmen in den USA und in Europa hat die Gefahr einer „Double Dip“-Rezession vorerst gebannt. Die unverändert angespannte Lage auf dem US-Arbeitsmarkt, dem US-Immobilienmarkt sowie die aufgrund der Konjunkturprogramme stark steigende staatliche Verschuldung mit entsprechendem Refinanzierungs- und Sanierungsbedarf stellen weiterhin Risiken für eine nachhaltig positive Wirtschaftsentwicklung dar. Die durchschnittlich gute Ergebnissituation bei den Unternehmen und eine zuletzt überraschend positive Entwicklung des privaten Konsums bilden dagegen derzeit eine solide Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung.

BRANCHENUMFELD

Der Konsum bleibt ein stabilisierender Faktor in vielen Volkswirtschaften und stieg in der Eurozone im Jahr 2010 um 0,7%. Unterstützt durch einen relativ schwachen Euro-Wechselkurs erholte sich der im Vorjahr stark rückläufige Export und legte um rund 10%, in Deutschland sogar um 14,5% zu. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich um 9,4% in Deutschland – vor dem Hintergrund eines Vorjahresrückgangs um -22,6% aber eher vorsichtig, die Bauinvestitionen wuchsen um 2,8% (2009: -1,9%). In der Eurozone blieben die Investitionsgüterausgaben nahezu unverändert niedrig im Vergleich zu 2009.

Die globale Wirtschaftskrise schlug 2009 auch auf die Bauwirtschaft durch – nachdem bereits 2008, aufgrund eines heftigen Einbruchs im Wohnungsbau, die Bautätigkeit rückläufig war. Laut Euroconstruct war 2009 das „schlimmste Jahr seit mehr als zehn Jahren.“ 2010 kam es zu einem neuerlichen Rückgang um voraussichtlich 2–3%, nachdem bereits 2009 ein dramatischer Nachfrageeinbruch im Hochbau insbesondere im Wohnungsbau zu einer Schrumpfung des europäischen Bauvolumens um 8,4% geführt hat. Der Rückgang war in den einzelnen Ländern zwar unterschiedlich stark, mit Ausnahme der Schweiz und Polens schrumpfte die Bautätigkeit jedoch in allen Ländern. Deutschland kam mit einem Minus von 1,2% noch vergleichsweise glimpflich davon. In Spanien (–21,5%) und Irland (–32,2%), wo in der zurückliegenden Boomphase weit über den Bedarf hinaus gebaut wurde, fiel der Einbruch dramatisch aus und setzte sich auch bis in den November 2010 fort. Strukturell kommt es in Europa beim Hochbau zunehmend zu einer Verschiebung vom Neubau hin zur Renovierung, die bereits rund 50% der Bauausgaben ausmacht.

Auf Basis von Schätzungen des ifo-Institutes stieg der Umsatz der Sanitärbranche in Deutschland 2010 um voraussichtlich 2,5% auf 16,5 Mrd. €. Mit fast 7% erholte sich das Auslandsgeschäft zwar überproportional, erreicht mit prognostizierten 3,1 Mrd. Euro jedoch gerade einmal das Niveau von 2006. Es wird wohl mindestens bis 2012 dauern, bis das durch die tiefgreifende internationale Immobilienkrise verlorene Volumen wieder kompensiert ist. Kontinuierlicher verläuft die Entwicklung im Inland. Das beruht im Wesentlichen auf der auch künftig stabilisierenden Wirkung privater Badmodernisierungen, mit denen seit Jahren 70 bis 80% des Umsatzes der Branche erzielt werden. 2010 sollen die Verkaufserlöse in Deutschland insgesamt um rund 1,5% auf 13,4 Mrd. Euro gestiegen sein.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3–5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point-of-Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point-of-Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

GESCHÄFTSVERLAUF 2010

Das Ergebnisziel der BWT-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 war, den Wegfall eines im vorigen Jahr erzielten Sonderertrages von 4,5 Mio. € aus der Veräußerung einer Finanzbeteiligung durch zusätzliche Gewinne aus der operativen Geschäftstätigkeit zu kompensieren. Außerdem sollte nach dem Rekordjahr 2009 wieder ein guter Cashflow erzielt werden und damit die Bilanzkennzahlen (Verschuldungsquote und Eigenkapitalquote) weiter verbessert werden.

Diese Ziele wurden erreicht: Bei einem um 15% gestiegenen Konzernumsatz wuchs das EBIT um mehr als 17%, das Konzernergebnis lag mit 22,8 Mio. € nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert (23,1 Mio. €), mit 34,3 Mio. € wurde der zweitbeste Cashflow in der Unternehmensgeschichte erreicht, die Nettverschuldung wurde auf 9,8 Mio. € (VJ: 17,9 Mio. €) gesenkt und die Eigenkapitalquote von 48,5% auf 51,0% verbessert.

All das spiegelt die Einsatzbereitschaft und Loyalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider, welche die Basis für die Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe ist. Der BWT-Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Leistungen und das Engagement im letzten Geschäftsjahr.

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2010 um 60,0 Mio. € auf 460,7 gewachsen, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 15,0%. Sondereinflüsse, wie die ganzjährige Konsolidierung der Gesellschaften der Pharmawasser-Aufbereitung (im Vorjahr waren diese nur im letzten Quartal Teil der BWT-Gruppe), der Zeta und die Mitte des Jahres akquirierte Gesellschaft in Großbritannien trugen 44 Mio. € (11,0%) zum Wachstum bei, das Wachstum bei vergleichbarer Konzernstruktur lag bei 4%.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Segment (Werte in Mio. €)	2010	2009	+ / - %
Austria / Germany	207,1	172,4	+20,1%
France / Benelux / UK	104,9	95,3	+10,1%
Scandinavia	45,2	43,2	+4,6%
Italy / Spain	33,1	31,8	+4,1%
Switzerland / Others	70,4	58,0	+21,4%
BWT-Gruppe	460,7	400,7	+15,0%

Die deutliche Umsatzsteigerung im Segment Austria / Germany von 20,1% ist vor allem durch die vorher erläuterten Sondereinflüsse der Pharmawasser- und Zeta-Gesellschaften begründet. Sehr erfreulich war aber auch die Entwicklung im Point-of-Entry-Geschäft, vor allem in Deutschland, wo ein Wachstum von mehr als 8% erzielt wurde. Das Point-of-Use-Geschäft hat im Segment Austria / Germany um 69% auf über 11 Mio. € zugenommen. Die in der Forschung und Entwicklung von Brennstoffzellenmembranen tätige FuMA-Tech GmbH hat 2010 einen Umsatz von 2,9 Mio. € erzielt (VJ 1,6 Mio. €).

Die Mitte des Jahres akquirierte BWT UK ist mit 7,3 Mio. € für etwa drei Viertel des Wachstums im Segment France / Benelux / UK verantwortlich. Das Point-of-Use-Geschäft hat seinen Anteil am Segmentumsatz von 4% auf fast 7% gesteigert, das Service- und Ersatzteilgeschäft wurde um fast 8% ausgeweitet.

Die skandinavische HOH-Gruppe verzeichnete 2010 einen Umsatzrückgang von ca. 4 Mio. € (-9,5%), welches vor allem durch die zurückhaltende Investitionsbereitschaft der Kunden bei Wasseraufbereitungsanlagen im Gewerbe- und Industriebereich begründet ist. Dieser Rückgang konnte aber durch ein sehr gutes Ergebnis der BWT Pharma & Biotech in Skandinavien mehr als kompensiert werden. Damit ist der Segmentumsatz um 4,6% gewachsen, wobei auch in Skandinavien das erst kürzlich begonnene Point-of-Use-Geschäft um mehr als 50% auf 1,4 Mio. € gesteigert wurde.

Das Wachstum von 4% in den südeuropäischen Ländern war durch die italienische Gesellschaft geprägt, hingegen wurde in Spanien ein Rückgang von 10% verzeichnet. Das Point-of-Use-Geschäft im Segment Italy / Spain ist um mehr als 25% gewachsen und steht dort bereits für 15% des Segmentumsatzes.

Der Umsatz im Segment Switzerland / Others hat überproportional um 21,4% zugenommen, die Pharma- und Zeta-Aktivitäten stehen für etwa drei Viertel dieses Wachstums. Die erst 2009 gestartete BWT Russland konnte ihren Umsatz um mehr als 63% auf über 4,3 Mio. € ausweiten, die anderen Osteuropa-Gesellschaften litten 2010 noch unter dem schwierigen Marktumfeld. Das Umsatzergebnis der Schweizer Gesellschaften war auch durch den geänderten CHF-Umrechnungskurs begünstigt.

Insgesamt wurde der in Osteuropa realisierte Umsatz von 23,3 Mio. € im Vorjahr um 6,7% auf 24,9 Mio. € gesteigert. Osteuropa trägt somit 5,4% (VJ: 5,8%) zum Gesamtumsatz der Gruppe bei, Europa insgesamt steht bei einem Umsatzanteil von 95,8% (VJ: 97,0%). Der Anteil Asiens betrug 2010 2,7% oder 12,4 Mio. € (VJ: 7,8 Mio. €), das Wachstum lag bei 58,8%. Der Rest der Welt trug 1,5% zum Konzernumsatz bei gegenüber 1,0% im Vorjahr. Das bereits stärker international vertretene Pharmawasser-Geschäft und auch das Point-of-Use-Geschäft unterstützen die schrittweise Ausweitung der BWT-Geschäftsaktivitäten über Europas Grenzen hinaus.

Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2010 um 4,5% auf 99,7 Mio. € und steht damit für 21,6% (VJ: 23,8%) des Gruppenumsatzes. Der Point-of-Use-Bereich hat neuerlich überproportionale Wachstumsraten verzeichnet, mit 29,1 Mio. € wurde das Vorjahresergebnis um mehr als 46% gesteigert, 6,3% (VJ: 5,0%) des Gesamtumsatzes stammen aus diesem Produktbereich. Das Point-of-Entry-Geschäft ist 2010 vor allem wegen der Sondereinflüsse aus der Konsolidierung um 16,3% auf 331,9 Mio. € gewachsen.

Der Auftragsbestand der BWT-Gruppe betrug zum 31.12.2010 73,2 Mio. € gegenüber 77,6 Mio. € zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres, der Rückgang von 5,7% stammt v.a. von den Pharmawasser-Gesellschaften.

Ertragsentwicklung

Die Umsatzsteigerung von 15% führte wegen des überproportionalen Anstiegs von Material- und Personalkosten zu einer EBITDA-Verbesserung von nur 3,2%. Durch deutlich niedrigere Abschreibungen ist das EBIT aber um 17,4% gewachsen. Der Gewinn vor Steuern ist durch den Wegfall des Beteiligungsveräußerungsgewinnes und das damit schlechtere Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr wiederum nur leicht um 2,9% verbessert worden. Die höhere Steuerquote führte zu einer knappen Unterschreitung des Vorjahres-Konzernergebnisses um 1,1%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem wegen höherer Miet- und Lizenzeeinnahmen sowie höherer Gewinnen aus Anlagenverkäufen von 5,4 Mio. € auf 6,3 Mio. € gestiegen.

Die aktivierten Eigenleistungen gingen um 0,1 Mio. € zurück und betrafen hauptsächlich die nach IFRS aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten.

Der Materialaufwand samt Bestandsveränderungen bei Halbfertig- und Fertigerzeugnissen ist von 39,6% im Vorjahr auf 39,9% vom Umsatz gestiegen. Der Produktmix mit höheren Umsatzanteilen im Pharma- und Zeta-Geschäft, wieder steigende Rohstoffpreise und höherer Preisdruck durch Billigprodukte führten zu dieser Entwicklung.

Der Anstieg des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 17,8% von 128,8 Mio. € auf 151,7 Mio. € ist vor allem konsolidierungsbedingt (Pharma, Zeta, UK). Ohne diese Effekte beträgt die Kostensteigerung 6,8%, welcher auch durch den Anstieg des Personalstandes im Point-of-Use-Bereich und den weiteren Ausbau der Serviceabteilung in der Schweiz begründet ist.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen analog zum Umsatz um 15,0% von 73,9 Mio. € im Vorjahr auf 85,0 Mio. €. 13,4%-Punkte stammen aus den Konsolidierungseffekten (Pharma, Zeta etc.), sodass bei vergleichbarer Konzernstruktur ein moderater Anstieg von 1,6% verzeichnet wurde. Die wichtigsten Kostenblöcke sind der Werbeaufwand mit 11,8 Mio. € (VJ: 10,7 Mio. €), die Fahrzeug- und Reisekosten mit 13,0 Mio. € (VJ: 10,4 Mio. €), die Frachten und Lagerhaltung mit 9,5 Mio. € (VJ: 8,4 Mio. €) sowie der Miet- und Leasingaufwand mit 12,5 Mio. € (VJ: 10,4 Mio. €).

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat um 3,2% von 45,7 Mio. € auf 47,2 Mio. € zugenommen.

Die Abschreibungen verringerten sich 2010 gegenüber 2009 um 3,2 Mio. € von 18,9 Mio. € auf 15,7 Mio. €. Im Vorjahr hatte das Goodwill-Impairment zu Wertminderungen von 4,6 Mio. € geführt, im Geschäftsjahr 2010 betrug dieser Wert 1,5 Mio. €. Die Abschreibungen auf immaterielle und materielle Wirtschaftsgüter lagen 2010 bei 14,2 Mio. € und im Vorjahr bei 14,3 Mio. €. Dabei ist anzumerken, dass es im Vorjahr bei einer zwischenzeitlich verkauften Liegenschaft in der Schweiz zu einer außerordentlichen Anpassung auf den Marktwert in Höhe von 2,4 Mio. € gekommen ist. Der Wegfall dieser Sonderabschreibung wurde durch Normalabschreibungen im Pharma-Bereich, bei Zeta und der neuen BWT UK sowie durch höhere Normalabschreibungen für die zuletzt in höherem Ausmaß getätigten Anlageinvestitionen (z. B. die Einrichtungen für die Point-of-Use-Produktion) kompensiert.

Das EBIT ist durch das um 3,2% verbesserte EBITDA sowie durch die niedrigeren Abschreibungen um 17,4% von 26,8 Mio. € auf 31,5 Mio. € gestiegen. Die EBIT-Marge hat sich leicht von 6,7% vom Umsatz auf 6,8% verbessert.

Das Finanzergebnis war im Vorjahr von einem Gewinn in Höhe von 4,5 Mio. € aus dem Verkauf der 12,2%igen Minderheitsbeteiligung der HOH Dänemark an der Male Water & Sewerage Company Ltd. geprägt. Durch den Wegfall dieses Sonderertrages und die Einsparung von etwa 0,4 Mio. € beim Zinsergebnis hat sich das Finanzergebnis von +3,6 Mio. € auf -0,2 Mio. € verschlechtert.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 2010 31,2 Mio. € und lag damit um 2,9% über dem Vorjahreswert von 30,3 Mio. €. Die Konzernsteuerquote stieg von 23,9% auf 26,8%, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass der oben erwähnte Sonderertrag aus dem Beteiligungsverkauf im Vorjahr steuerfrei vereinnahmt werden konnte.

Aufgrund dieser höheren Ertragssteuerbelastung ist das Jahresergebnis der BWT-Gruppe um 1,1% von 23,1 Mio. € auf 22,8 Mio. € zurückgegangen. Die Umsatzrendite lag bei 5,0% vom Umsatz (VJ: 5,8%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern wirken sich wie im Vorjahr nur minimal mit 0,1 Mio. € aus, sodass das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 22,7 Mio. € um 1,2% unter dem Vorjahreswert von 23,0 Mio. € lag.

Durch den weiteren Aktienrückkauf während des Geschäftsjahres 2010 hat sich die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien von 17.453.187 Stück im Vorjahr auf 17.241.724 Stück verringert. Das Ergebnis je Aktie betrug unverändert 1,32 €.

Aufgrund des insgesamt nur unwesentlich gesunkenen Konzernergebnisses und der guten Liquidität und Bilanzsituation wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung trotz des für die kommenden Jahre geplanten umfassenden Investitionsprogrammes eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,40 € je Aktie vorschlagen.

Segmentergebnisse

Das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) hat sich in den einzelnen Geschäftssegmenten wie folgt entwickelt:

Segment-EBITDA (Werte in Mio. €)	2010	2009	+ / - %
Austria / Germany	19,3	19,1	+1,0%
France / Benelux / UK	6,9	7,8	-11,5%
Scandinavia	7,0	7,2	-2,8%
Italy / Spain	3,7	3,9	-5,1%
Switzerland / Others	10,3	7,7	+33,8%
BWT-Gruppe	47,2	45,7	+3,2%

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erreicht:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2010	2009	+ / - %
Austria / Germany	9,5	12,3	-22,9%
France / Benelux / UK	4,4	4,1	+6,9%
Scandinavia	6,4	6,9	-7,2%
Italy / Spain	3,5	3,6	-4,4%
Switzerland / Others	7,7	-0,1	-
BWT-Gruppe	31,5	26,8	+17,4%

Im Segment Austria / Germany ist die EBIT-Marge von 7,1% auf 4,6% zurückgegangen. Dabei haben sich vor allem das oben genannte Goodwill-Impairment von 1,5 Mio. € sowie höhere Kosten im Zusammenhang mit dem Ausbau des Point-of-Use-Geschäfts in Österreich negativ ausgewirkt.

Die EBIT-Steigerung im Segment France / Benelux / UK stammt vor allem aus dem Ertragsanteil der seit Mitte des Jahres zur BWT-Gruppe gehörenden BWT UK. Die EBIT-Marge ist im Segment mit 4,2% annähernd auf dem Vorjahresniveau.

Im Segment Scandinavia konnte der Ertragsrückgang der dänischen HOH-Gesellschaft durch das Ergebnis der BWT Pharma und Biotech AB, Schweden nicht ganz kompensiert werden. Die EBIT-Marge des Segments liegt mit 14,2% (VJ 16,0%) aber weiterhin deutlich über dem Konzerndurchschnitt.

Der EBIT-Rückgang von 4,4% in Italy / Spain ist vor allem durch die spanische Tochtergesellschaft bedingt. Eine erfreuliche Ergebnisverbesserung wurde hingegen aus dem Point-of-Use-Geschäft in Italien erzielt, dies konnte aber die Verluste in Spanien nicht ausgleichen.

Im Vorjahr war das Segment Switzerland / Others durch Sonderabschreibungen für Liegenschaften und Goodwill in der Schweiz in Höhe von 6,1 Mio. € belastet. Der Wegfall dieser außerordentlichen Aufwände und eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses in der Schweiz und in China führten zu einem EBIT von 7,7 Mio. €, das sind 11,0% vom Umsatz. Auch die osteuropäischen BWT-Gesellschaften haben trotz der nach wie vor angespannten Marktlage insgesamt positive EBIT-Beiträge erzielt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns stellen sich auch zum Bilanzstichtag 31.12.2010 sehr solide dar.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag zwar mit 34,3 Mio. € unter dem Rekordwert des Vorjahres von 49,7 Mio. €, ist aber angesichts der Umsatzsteigerung und des nicht zuletzt zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse nötigen Ausbaus des Working Capitals im Point-of-Use-Geschäft zufriedenstellend. Der Cashflow aus dem Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 45,1 Mio. € um ca. 6% auf 47,8 Mio. € gestiegen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -15,1 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr (-18,2 Mio. €) verbessert. Für Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 2010 14,9 Mio. € ausgegeben (VJ: 9,7 Mio. €). Die wichtigsten Investitionsprojekte des Geschäftsjahres 2010 betrafen die Anschaffung von Markenrechten für Großbritannien, den Umbau und die Automatisierung der Lagerhalle in der Schweiz und den Start des umfangreichen Investitionsprogrammes für den Ausbau der Produktions- und Logistikkapazitäten für Point-of-Use am Standort Mondsee. Für die Akquisition von Beteiligungsunternehmen wurden 2010 5,2 Mio. € ausgegeben, im Jahr 2009 waren es 16,7 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2010 -17,0 Mio. € (VJ: -28,7 Mio. €). Dabei wurden 6,9 Mio. € (VJ: 6,6 Mio. €) für Dividenden aufgewendet und 4,8 Mio. € (VJ: 1,1 Mio. €) zum Rückkauf eigener Aktien. Die Nettoverschuldung des Konzerns wurde auch 2010 weiter gesenkt und liegt ohne Berücksichtigung des Sozialkapitals bei 9,8 Mio. € (VJ: 17,9 Mio. €). Inkludiert man die Rückstellungen für Sozialkapital beträgt die Nettoverschuldung 39,3 Mio. € (VJ: 42,3 Mio. €). Das Gearing (d. i. die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich von 11,7% auf 6,0% (ohne Sozialkapital) bzw. von 27,6% auf 24,0% (mit Sozialkapital) verbessert. Das Nettoumlaufvermögen ist von 57,7 Mio. € um 6,9% auf 61,7 Mio. € gestiegen.

Die Bilanzsumme der BWT-Gruppe ist von 315,0 Mio. € per Ende 2009 um 1,9% auf 321,1 Mio. € angewachsen. Erneut verbessert hat sich die Eigenkapitalquote, welche von 48,5% auf 51,0% stieg. Das Konzerneigenkapital beträgt zum 31.12.2010 163,9 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 152,8 Mio. €.

Der Return on Equity ist durch das höhere durchschnittliche Eigenkapital bei wenig verändertem Konzernergebnis von 15,9% auf 14,4% zurückgegangen. Der Return on Capital Employed hat sich durch das bessere EBIT trotz der höheren Eigenmittel von 12,2% auf 13,4% verbessert.

Arbeitnehmer

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 hatte die BWT-Gruppe einen Mitarbeiterstand (FTE) von insgesamt 2.820 Personen (VJ: 2.701), welche in den BWT-Tochtergesellschaften in 22 Ländern arbeiten. Der Anstieg des Personalstandes gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die neue Tochtergesellschaft in Großbritannien zurückzuführen.

1.275 Personen (VJ: 1.325) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 745 in France / Benelux / UK (VJ: 586), in Skandinavien 205 (VJ: 217), in Italy /Spain 92 (VJ: 95) und in Switzerland / Others arbeiten 503 (VJ: 479) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Interdisziplinäre Teamarbeit über die gesamte Wertschöpfungskette bringt Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen in der BWT zusammen. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker bis zur Produktion, von der Montage bis zum Service, vom Einkauf bis zur Auftragsabwicklung finden Mitarbeiter mit technischer, betriebswirtschaftlicher, juristischer und anderer Qualifikationen abwechslungsreiche Aufgaben. Das große und umfassende Wassertechnologie-Netzwerk der BWT-Gruppe in Europa ermöglicht Mitarbeitern und Auszubildenden eine breit gefächerte Aus- und Weiterbildung sowie Karrierechancen. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit und Heimarbeit bieten darüber hinaus Flexibilität und ermöglichen das Eingehen auf die individuelle Lebensplanung.

Auch 2010 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören Kantinen, Zuschüsse zu freiwilligen Pensionsversicherungen, Vergünstigungen für Krankenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden 2010 in der BWT-Gruppe insgesamt 830 T€ (VJ: 564 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind der Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Ihr Wissen, ihr Können, ihr Einsatz und ihre Leistungen haben auch 2010 den Erfolg unseres Unternehmens möglich gemacht. Wir danken ihnen dafür ganz herzlich.

Umwelt

Die Erfassung umweltrelevanter Daten wurde im Jahr 2010 weiter verbessert und dem international anerkannten GRI-Schema angepasst. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess wie auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Insgesamt kann der Einfluss der Geschäftstätigkeit der BWT auf die Umwelt gemessen an der Größe des Unternehmens als relativ gering eingestuft werden. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren zielen auf die Optimierung von Ökonomie und Ökologie und leisten in vielen Bereichen dadurch einen wertvollen Beitrag zum Nachhaltigkeitsgedanken.

Forschung & Entwicklung

„Wachstum durch Innovation“ ist in den Leitsätzen der BWT-Gruppe verankert und daher stellt die Forschung und Entwicklung eine der tragenden Säulen der Wachstumsstrategie der BWT dar.

Die BWT-Gruppe betreibt vier Forschungs- und Entwicklungsstandorte angekoppelt an die Produktionsstätten in Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Ziel der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der BWT ist die Realisierung neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren. Ressourcenschonung, Qualität, Funktionalität, Sicherheit und Kostenoptimierung, stehen bei allen Entwicklungsarbeiten im Vordergrund.

2010 wurden wichtige Entwicklungsprojekte für die Bereiche Point-of-Entry- und Point-of-Use bearbeitet. Die Filterkerzenserie „bestmax“, die zur Entkarbonisierung von Wasser bei Heiß- und Kaltgetränkebereitern eingesetzt wird wurde um die Größe „bestmax X2L“ und damit das Kapazitätsspektrum auf 12.000 Liter erweitert.

Mit der Entwicklung der Filter „bestarsenic“ und „bestlead“, die zur Reduzierung der Konzentrationen von Arsen bzw. Blei im Trinkwasser eingesetzt werden, wurden wichtige Problemlöser entwickelt. Zur Ergänzung des Produktsortiments „bestcup“ Tankkartuschen, die direkt in den Wassertank von Kaffeemaschinen eingebaut werden, wurden mehrere Adapter für Kaffeemaschinentanks entwickelt, die den Einsatz der Tankkartuschen in einer noch höheren Anzahl von Wassertanks ermöglichen.

Im Bereich Point-of-Use Consumer und im Bereich Tankkartuschen wurde in 2010 die Palette der Tischwasserfiltersysteme, Filterkartuschen sowie die Tankkartuschen optimiert und an neue Marktanforderungen adaptiert.

Für das Point-of-Entry-Geschäft wurden neue funktionelle Designs bei Partikelfiltern, Enthärtern und Umkehrosmoseanlagen entwickelt. Für den Markt Osteuropa wurde der Partikelfilter „Protector mini“ entwickelt, der je nach Einsatz im Kalt- oder Warmwasser mit Kunststoff- oder Messinggehäuse ausgeführt ist.

In 2010 wurde auch die Entwicklung einer Anlage zur Dosierung von Chlorgranulat in Schwimmbädern abgeschlossen. Bei dieser kompakten, SPS-gesteuerten Anlage wird das Granulat ohne Staubbildung angesaugt, gelöst, verdünnt und dosiert.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß §243a Abs. 2 UGB idF des URÄG 2008 sind nunmehr im Lagebericht die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und

gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Die Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Alle diese Bestimmungen wurden im Jahr 2010 überarbeitet und den Geschäftsführungen nochmals nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche vom Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht werden. Die Entwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings verfolgt. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleseene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das Interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst alle Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu vergrößern, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr aber auch als Chance einer negativen bzw. positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, mögliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Störungen auftreten. Neben dem Verlust von Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukaufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft voraussichtlich zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen wenig erfolgreich verlaufen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Die BWT-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag 31.12.2010 Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos im geringen Umfang ausstehend. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die zum Konzern gehörende BWT Group Services GmbH durchgeführt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Großaktionäre der BWT Aktiengesellschaft sind die YSRO Holding B.V. sowie die WAB Privatstiftung. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 24.05.2007 ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,- durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,- zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2008 und 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2010 hat der Vorstand davon Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 243.256 Stück eigene Aktien erworben. Zusammen mit den in den Jahren 2008 und 2009 gekauften 399.857 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2010 insgesamt 643.113 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 14.148.486,00.

§ 29 der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft bestimmt, dass der in § 26 Abs. 1 Übernahmegesetz vorgesehene Abschlag bei Bestimmung des Preises für ein Pflichtangebot ausgeschlossen wird. Ansonsten sind dem Vorstand keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

Das Lebenselixier „Wasser“ entwickelt sich weltweit bei steigenden Bevölkerungszahlen und wachsenden Verbräuchen und Qualitätsansprüchen zunehmend zu einer wertvollen und knappen Ressource. Daher wird der Wasseraufbereitungsmarkt auch künftig für innovative und leistungsfähige Unternehmen gute Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Das Point-of-Use-Geschäft (d.h. Wasseraufbereitung sichtbar für den Kunden unmittelbar vor dem Wassergebrauch), ein starkes Service- und Vertriebs-Netzwerk, der nachhaltige Innovationsschub und die begonnene Internationalisierung der Aktivitäten im Point-of-Entry-Bereich stellen für BWT exzellente Wachstumschancen dar.

Für die nächsten beiden Jahre plant die BWT-Gruppe das bisher umfangreichste Investitionsprogramm in ihrer Unternehmensgeschichte. Insgesamt sind Ausgaben von 75 Mio. € vorgesehen, davon geht etwa ein Drittel in eine umfangreiche Werbeoffensive für den Aufbau der Marke „BWT“, um diese auch bei Endkonsumenten als Wasseraufbereitungsspezialist bekannt zu machen. Etwa 50 Mio. € werden gleichzeitig in die Ausweitung der nötigen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten investiert. Die Investitionen im Bereich der Infrastruktur werden hauptsächlich den Standort Mondsee betreffen, auch in Deutschland ist eine neue Fertigung geplant. BWT setzt also auch in Zukunft auf Europa als Produktionsstandort, nicht zuletzt deshalb, um dadurch die hohe Produktqualität auch weiterhin zu gewährleisten.

Die geringe Verschuldungsquote, die gute Eigenkapitalausstattung und die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT-Gruppe die Basis für eine weiterhin positive Entwicklung dar. Für 2011 ist aufgrund der Werbeausgaben, der höheren Abschreibungen von Anlagevermögen und der steigenden Finanzierungskosten nach derzeitiger Einschätzung allerdings mit einem Rückgang des Konzernergebnisses auf 18 Mio. € zu rechnen. Der Konzernumsatz sollte bei gleicher Konzernstruktur erstmals in der Unternehmensgeschichte die 500 Mio. €-Grenze überschreiten.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die BWT-Gruppe eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner

For Planet Blue.

Saubere Energie für das 21. Jahrhundert.

Wasserstoff hat einen mehr als dreifachen Energieinhalt im Vergleich zu sämtlichen fossilen Brennstoffen wie Holz, Kohle oder Öl hat und ist ein idealer Energielieferant.

In der Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff mit Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasdurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser. Die Brennstoffzelle ist die optimale Methode, chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten hat diese Technologie das Potenzial, das wichtigste Energiesystem der Zukunft zu werden.

In dem Zukunftsmarkt der Brennstoffzelle ist die BWT-Tochter FUMATECH als Lieferant von innovativen Membranen als zentrale Komponente einer Membran-Elektroden-Einheit, dem Herz der Brennstoffzelle weltweit tätig.



For You and Planet Blue.



BWT – For You and Planet Blue.

Die Zukunft der Energieversorgung – Saubere Energien für das 21. Jahrhundert



Membrantechnologien bilden innerhalb der BWT-Forschungsaktivitäten einen besonderen Schwerpunkt, da diese nicht nur in vielen Bereichen der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und –speicherung zum Einsatz kommen. Zusammen mit alternativen Energiequellen eröffnen diese den Weg zu einer sauberen, nachhaltigen Energieversorgung.

Das BWT-Membran-Kompetenzzentrum FUMATECH versteht sich als der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischer Anwendung.

Dieses Know-how aus der Polymersynthese, die Produktionserfahrung aus der Folien-

und Membranherstellung sowie die Qualifizierung dieser Membranen in technischen Produkten wird in die Entwicklung und Serienfertigung von protonenleitenden Membranen für alle bekannten Polymerelektrolytmembran-Brennstoffzellen eingebracht. Durch die eigenen Beschichtungsanlagen für die kontinuierliche Membranfertigung ist FUMATECH bereits heute als Lieferant für Membranen im Pilot- und Produktionsmaßstab gerüstet.

Die Kernkompetenz der FUMATECH bezieht sich auf das Herz der Brennstoffzelle, die protonenleitende Membran *fumapem*[®]. Neue Anwendungen für *fumapem*[®] Membranen ergeben sich im Bereich der Batterien, insbesondere in der Speicherung von erneuerbaren Energien in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien.

Im Jahr 2010 haben Industrie, Politik und Energieversorger eine Reihe von Initiativen gestartet, die der Brennstoffzelle den Weg in die Serie ebnet. Mit „H₂-Mobility“ wurde ein Konsortium zum Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur gegründet. Daneben hat ein knappes Dutzend führender Fahrzeughersteller eine Absichtserklärung zur Entwicklung und Markteinführung von Elektrofahrzeugen mit Brennstoffzelle veröffentlicht. Sie gingen dabei ab 2015 von mehreren Hunderttausend Fahrzeugen weltweit aus. Einem batterieelektrischen Fahrzeug sind solche Modelle mit Brennstoffzelle überlegen: Sie fahren in der Regel schneller und vor allem weiter, Reichweiten von mehr als 400 Kilometer sind kein Problem. Und statt mehrere Stunden an die Steckdose, müssen sie nur für ein paar Minuten an die Wasserstoff-Zapfsäule.

In Deutschland wurde im Mai 2010 die „Nationale Plattform Elektromobilität“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, Deutschland bis 2020 zum führenden Anbieter der Elektromobilität zu machen. Bei den Konsumenten hat sich eine hohe Erwartungshaltung gebildet – nach jüngsten Meinungsumfragen in Deutschland glauben bereits 60% an die Ablöse des Verbrennungsmotors durch den Elektroantrieb. Die deutsche Bundesregierung plant 5 Mio. Elektroautomobile bis 2030 im Bundesgebiet.

Das neue Energiezeitalter wird in allen Bereichen Veränderungen mit sich bringen: Die Bereiche der Energieerzeugung und Energieverteilung sind dabei ebenso betroffen wie der Transport und Verkehr sowie der private Kleinverbrauch. Einer dezentralen Energieerzeugung wird hierbei aufgrund der jetzigen enormen Leitungs- und Umwandlungsverluste eine besondere Rolle zugemessen. Eine dezentrale Energieversorgung ist einerseits in Kombination mit Brennstoffzellenfahrzeugen vorstellbar, wobei die Fahrzeuge in der Garage dann auch Strom und Wärme für den häuslichen Gebrauch erzeugen. Andererseits kann ein häusliches Brennstoffzellen-Heizgerät sowohl Wärme als auch Strom für die Elektromobilität dezentral erzeugen. Für diese Anwendung ist die Hochtemperatur-PEM-Brennstoffzelle ideal geeignet, da sie die Umwandlung der Brenngase positiv unterstützt und gleichzeitig nutzbare Wärme auf einem idealen

Temperaturniveau bei hohen Wirkungsgraden zur Verfügung stellt. Deshalb bildet die Hochtemperatur-PEM-Brennstoffzelle einen Schwerpunkt der laufenden Aktivitäten bei BWT und FUMATECH.

Eine weitere wichtige Rolle kommt in diesem Kontext der Verwendung von Kohlendioxid neutralen, erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Windenergie, Wasserkraft und Biomasse zu. Allerdings bedingt die Verwendung erneuerbarer Energien in der Regel auch neue Verfahren und Technologien für die Energiespeicherung, ein Gebiet, in dem die BWT-FUMATECH einen weiteren Schwerpunkt gesetzt hat. Dabei wird der Speicherung von Energie in Form von Wasserstoff sowie der Verwendung von Hochleistungsbatterien wie Redoxbatterien mit flüssigem Elektrolyt oder Metall-Luft-Batterien die wichtigste Bedeutung beigemessen. Für diesen Zukunftsmarkt liefert FUMATECH innovative fumion® Polymere sowie fumapem® Polymermembranen.

Produkte

Als Hersteller von Polymeren und Membranen für die Energiespeicherung kann FUMATECH geprüfte Produkte für alle Anwendungen anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für Platin-freie Brennstoffzellen und Wasserelektrolysen werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Brennstoffzellentyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem F, S	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem FZP, S	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem ST, P	CH ₃ OH	portabel
Batteriemembranen	Umgebung	fumapem FAP, AM	Vanadium, Zink	stationär, portabel

FUMATECH hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

Forschungskooperationen fortgeführt

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH zu gewährleisten und um eine langfristige Absicherung der Marktposition abzusichern, wurden die bereits in der Vergangenheit abgeschlossenen Forschungskooperationen in das Jahr 2011 verlängert. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern in Deutschland zählen verschiedene Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und Helmholtz-Institute.

Ziel der laufenden Arbeiten sind Verbesserungen in der Produktion und die erfolgreiche Abarbeitung der im Jahr 2010 geschlossenen neuen Lieferverträge. Im Rahmen europäischer Forschungskooperationen führt FUMATECH mehrere Vorhaben speziell für die automobilen und stationäre Anwendung von Brennstoffzellen und Batterien durch. Gleichzeitig werden Katalysator-beschichtete Membranen für die Wasserelektrolyse entwickelt. In einem neuen, auf die Massenproduktion von Brennstoffzellen ausgerichteten Vorhaben wird zudem die Rückgewinnung von Edelmetallen und polymeren Werkstoffen aus gealterten Brennstoffzellenmodulen geprüft.

Motiviert durch Änderungen in der Biozid-Richtlinie haben BWT und FUMATECH im Jahr 2009 eine neuartige Methode zur Vor-Ort-Erzeugung von Desinfektionsmitteln durch Elektrolyse von Salzlösungen entwickelt und unter der Marke FUMAGEN® nun kommerzialisiert. Die neuartige Elektrolyse ermöglicht die Produktion einer salzfreien unterchlorigen Säure welche zunächst für „Cleaning-in-Place (CIP)“-Anlagen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie vermarktet werden. Im Jahr 2010 wurden die ersten Anlagen verkauft und erfolgreich in Betrieb genommen.

For You.

Unsere Mitarbeiter.

So unverzichtbar Wasser für unser Leben ist, so unverzichtbar sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für BWT. Ihr kundenorientiertes, unternehmerisches und nachhaltiges Denken und Handeln stehen für BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe.

Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter zufrieden sind und ihre Arbeit mit Freude machen. Sorgfältige Auswahl, faire Entlohnung, Beschäftigungssicherung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, Chancengleichheit sowie Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter haben für BWT hohe Priorität. An vielen unserer Standorte haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, dank flexibler Arbeitszeitmodelle Beruf, Familie und Karriere erfolgreich zu vereinen.



For You and Planet Blue.



BWT – For You and Planet Blue.

Nachhaltigkeit – Management

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1990 stehen die Entwicklung und Vermarktung umweltschonender Technologien im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die ökologisch und ökonomisch optimierten Produkte aus dem Hause BWT bieten modernste, umweltschonende Technologien, die Wasser, Wirkstoffe und Energie einsparen und Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser sicherstellen. In unserer Branche Wassertechnologie sind wir Marktführer in Europa.



Durch die Konzentration auf Point-of-Entry und Point-of-Use-Anwendungen in der Wasseraufbereitung sowie den Service und teilweise auch durch Akquisitionen hat sich die BWT-Gruppe in den letzten Jahren grundlegend verändert. Wir sind in neue Märkte eingestiegen und haben sowohl neue geographische Märkte, als auch neue Produktmärkte und strategische Optionen dazugewonnen. Unsere Vision und unser Ziel ist es, der international führende Wassertechnologie-Anbieter zu werden.

Überzeugt von unseren Marktchancen sind Wachstum und Innovation für uns wichtige Elemente unserer Strategie, die wir langfristig aus eigener Kraft - aus dem eigenen Cashflow - umsetzen wollen. Die Buchstaben BWT stehen dabei für das Ziel, die Aufgabe und die Lösung unserer globalen

Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung. Auf dem Weg zu diesem Ziel haben wir im BWT-Leitbild unsere Mission erklärt, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst. Dies wird ergänzt durch den BWT Verhaltenskodex, der die ethischen Werte unseres Handels abbildet und MitarbeiterInnen eine Orientierung in der täglichen Arbeit gibt. Weitere wichtige freiwillige und gesetzliche Regelwerke sind die BWT Compliance-Richtlinie und die Corporate Governance-Bestimmungen.



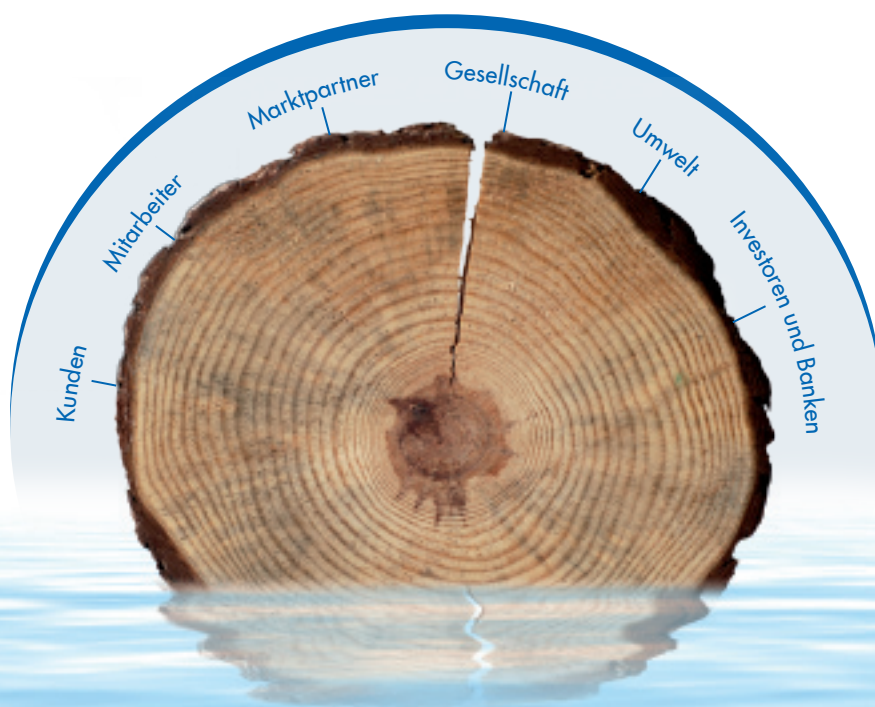
„Corporate Social Responsibility“ –

(abgekürzt „CSR“ oder „Unternehmerische Sozialverantwortung“) ist der freiwillige Beitrag der Wirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung. Laut Europäischer Kommission ist CSR ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren. Anlässlich des Weltwirtschaftsforums am 31. Jänner 1999 lud UN-Generalsekretär Kofi Annan Führungskräfte aus der Wirtschaft ein, sich an der internationalen Initiative „Global Compact“ zu beteiligen. Die Vision des Global Compact ist es, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu erschaffen um die Lebenssituation der Menschen auf der Welt deutlich zu verbessern. Die Mitglieder verpflichten sich in diesem Sinne zu gemeinsamen Zielen der Umsetzung und Einhaltung von zehn Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsrechte, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Die BWT hat in allen Bereichen der Prinzipien Maßnahmen zu deren Umsetzung ergriffen und die Inhalte auch in den unternehmenseigenen Verhaltenskodex aufgenommen.

Unsere CSR-Strategie und organisatorische Verankerung

Organisatorisch hat sich die BWT zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand hauptverantwortlich für die Umsetzung sind. CSR-Stabstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen.

Unser Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe gegeben sind. Dies dient nicht nur zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile, usw.), sondern auch der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe - im Vorstand - durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Er steht der Compliance-Organisation vor, die durch Compliance-Beauftragte in der Holding und in den Konzern-Gesellschaften gebildet wird.



Unsere Stakeholder

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden (inklusive Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten), MitarbeiterInnen, Lieferanten (Marktpartner), Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Vereine ua.) und Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche und die Dimension unserer Stakeholder sind im folgenden Scheme im Überblick angeführt:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	2 Großaktionäre, 54% Streubesitz, ~50 größere institutionelle Investoren, hunderte Retail-Anleger, Banken; gesamt 12,8 Mio. € für Dividenden, Aktienrückkauf, Zinsen
Personal	MitarbeiterInnen	2.820 Mitarbeiter an über 40 Standorten, 98% in Europa, 151,7 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung	Umwelt (Produktwirkungen)	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren, F&E-Aufwand 10,9 Mio. €
Beschaffung	Marktpartner (Lieferanten)	Einkaufsvolumen: 271,4 Mio. €, mehrere Tausend Lieferanten
Produktion	Umwelt	4 Hauptproduktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH); Kraftfahrzeuge; Investitionen: 15,4 Mio. €
Vertrieb & Service	Kunden und Vertriebspartner	Umsatz: 460,7 Mio. € mit Kunden, Großhandel, Einzelhandel, Planer, Architekten, Industrie, Kommunen
BWT-Gruppe gesamt	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben, Spenden: 38,6 Mio. €

Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2010

Ziel der BWT-Nachhaltigkeitsinitiative ist es, das Bewusstsein um die Verantwortung für unsere Ressourcen, die Umwelt, unsere Mitarbeiter, Kunden und die Gesellschaft tief im täglichen, unternehmerischen Handeln zu verankern. Das Jahr 2010 stand im Zeichen der weiteren Umsetzung und Vertiefung der Maßnahmen. Im Rahmen der konzernweiten Implementierung des Sustainability-Reportings im Management Information System (MIS) auf der Basis des Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) konnte die Datenqualität und Abdeckung verbessert und ein praktikables Berichtsformat für das Management genutzt werden. In den einzelnen Stakeholder-Verantwortungsbereichen konnten erneut Fortschritte erzielt werden, wie im Folgenden ausgeführt wird.

Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z.B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut werden. Im Bereich der Point-of-Use-Aktivitäten kommen nun verstärkt Endkonsumenten und als Intermediär der Einzelhandel hinzu. 96% unserer Umsätze erwirtschaften wir mit Kunden in Europa. Neben der Einführung von Produktinnovationen lagen die Schwerpunkte im Jahr 2010 beim Ausbau unseres Partner („Trinkwasserprofi“-Netzwerks, den Schulungsaktivitäten sowie Verbesserungen im Qualitätsmanagement.

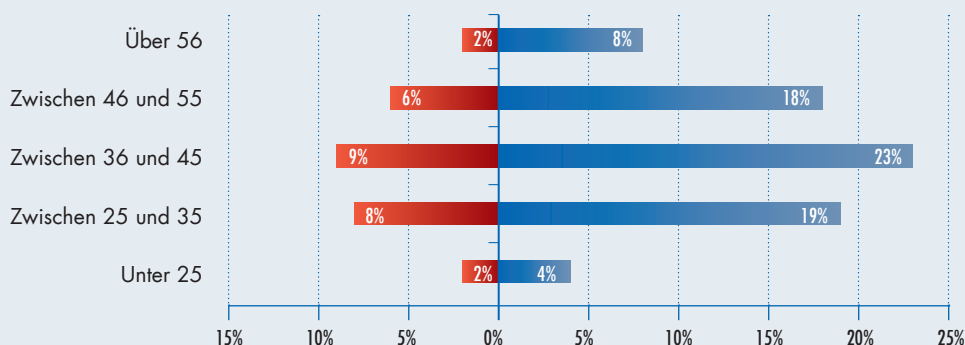
Qualitätssicherung betrifft einerseits unsere Produktseite (z.B. durch fortlaufende Zertifizierung von neuen Produkten nach anerkannten Normen gemäß DVGW, ÖVGW, etc.), andererseits unsere zum Teil neuen, modernen Produktionsstätten. An den größten Produktions-Standorten des Konzerns sind Qualitätsmanagement-Systeme nach ISO 9001 implementiert. Auf der Kundenseite haben wir mittels des Roll-Outs von Customer Relationship Management (CRM)-Systemen und neu eingeführter Dokumenten- und Service-Management-Systeme in Niederlassungen in Deutschland und Frankreich sowohl die Kundenbetreuung und die innerbetriebliche Effizienz, als auch den ökologischen Fußabdruck (insbesondere hinsichtlich Papierverbrauch und Routenplanung) verbessert.

Im Rahmen der Point-of-Use-Strategie lag im Jahr 2010 ein besonderer Arbeitsschwerpunkt in der Neu- und Weiterentwicklung des PoU-Produktportfolios sowie bei der Erhebung der Kundenbedürfnisse und Entwicklung der Marketing-Strategie. Als Chance, aber auch als Herausforderung sehen wir die dynamische Entwicklung des Endkonsumenten-Marktes mit sich rasch ändernden Trends und Designs. Mit der Patenterteilung für die Magnesium Mg^{2+} -Technologie konnte ein wichtiger Meilenstein und Kundenvorteil erzielt werden. Durch diese neue Basis-Technologie im Ionenaustausch erhält der Kunde einen wesentlich verbesserten Geschmack von Trinkwasser und damit zubereiteten Heißgetränken (Kaffee, Tee). Für die neue, moderne Point-of-Use-Fertigung, die sich in Österreich am Stammsitz des Unternehmens befindet, werden die höchsten Qualitäts- und Umweltstandards eingehalten. Zum Jahreswechsel 2009/2010 wurden nach einem Audit durch eine unabhängige Prüfanstalt die Zertifikate nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2008 erteilt. Die Zertifikate decken von der Forschung & Entwicklung, von Einkauf über Produktion, Logistik bis hin zum Qualitäts- und Umweltmanagement und Controlling alle prozessrelevanten Bereiche ab.

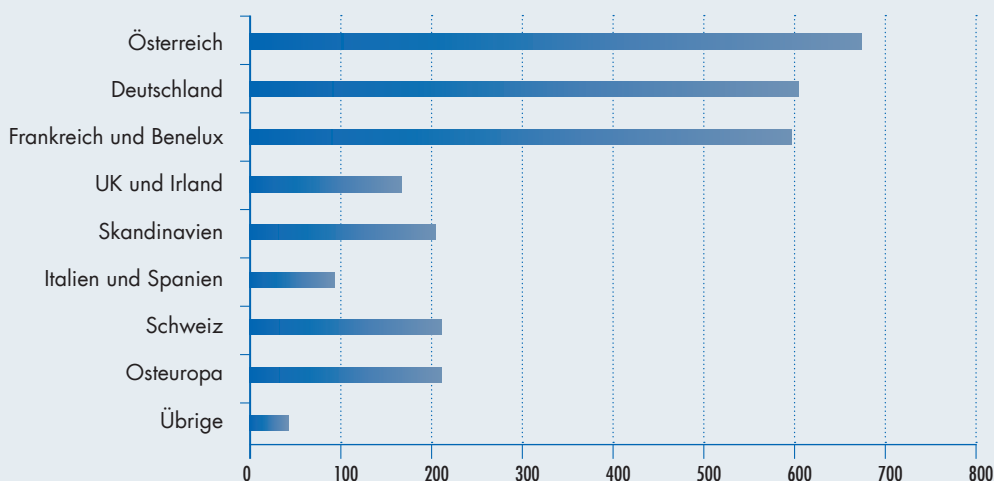
Mitarbeiter

Die flache Hierarchiestruktur und lokale Organisation in der BWT-Gruppe ermöglicht einen direkten Mitarbeiterdialog. Über 50 Mitarbeiter in der Gruppe nehmen als Betriebsräte Aufgaben der Mitarbeitervertretung wahr. Wie seit Bestehen der BWT gab es im Jahr 2010 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Themenschwerpunkte des Mitarbeiterdialogs sind die jährlichen Entwicklungsgespräche und die Erhebung der Mitarbeiterzufriedenheit, die bei rund 50% der Beschäftigten jährlich erfasst wird und trotz guter Entwicklung weitere Verbesserungspotenziale aufzeigt.

Mitarbeiter-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Mitarbeiter nach Ländern



Wichtige Schwerpunkte für die Mitarbeiterentwicklung bilden Ausbildung und Lehre, Weiterbildung sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Rund 50% der Beschäftigten haben an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die rund 50 Lehrlinge sind vor allem in Österreich und Deutschland beschäftigt sowie in Frankreich und der Schweiz; mehr als 90% der Lehrlinge wurden in den letzten Jahren nach Abschluss ihrer Ausbildung fix als MitarbeiterInnen übernommen; insgesamt haben 11% der Beschäftigten eine Lehre absolviert. Auch Daten betreffend Krankenstände, Arbeitsunfälle und Fluktuation werden konzernweit erhoben, welche positive Trends zeigen, aber auch Aufgaben für das laufende Jahr deutlich machen. Freiwillige Sozialleistungen existieren an allen Standorten in unterschiedlicher Ausprägung bzw. Höhe und schließen auch Gendering-Maßnahmen ein (Arbeitszeitflexibilität, Zusatzleistungen).

Der konzerneinheitliche Verhaltenskodex („Code of Conduct“) wurde aktualisiert, er bietet den Mitarbeitern Regeln und Orientierung sowie soziale Standards (Bezug nehmend auf SA 8000) sowie inkludiert ein Verbot von Korruption. Die Umsetzung der Bestimmungen erfolgt auf lokaler Ebene unter Verantwortung des mittleren Managements im Rahmen der Compliance-Organisation. Für das Management fasst ein umfassendes Management Handbuch alle relevanten Regelungen im BWT-Konzern zusammen.

Lieferanten

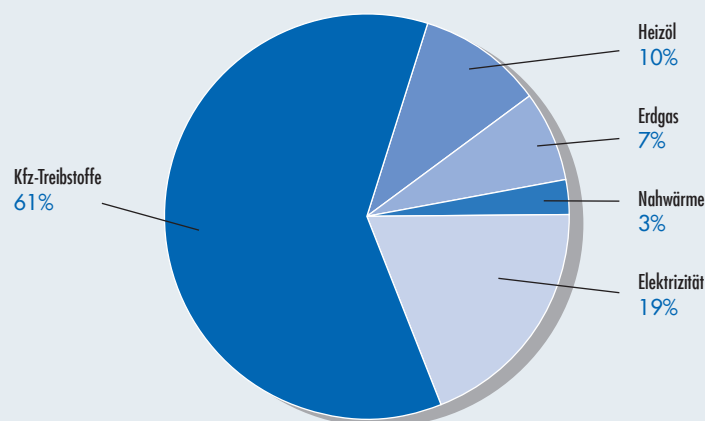
Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze soll in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt werden. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, Ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenaudit-System befindet sich im Aufbau.

Umwelt

Zum Jahreswechsel 2009/2010 wurde für den Bereich Point-of-Use ein Qualitäts- und Umweltmanagement eingeführt und erfolgreich zertifiziert (ISO 9001 und ISO 14001). Im Rahmen des Umweltmanagements hat sich die BWT eine stetige Reduktion des Energieverbrauches und des Abfalls zum Ziel gesetzt, unter anderem durch Einführung von Umlaufverpackungen, intensive Optimierung der Logistik und somit Senkung des Ressourcenverbrauches.

Bei den Einsatzstoffen machen Metalle und Kunststoffe drei Viertel der Inputmengen aus, die von Vorlieferanten bezogen werden. Die Metalle werden meist als Gussteile in den Geräten verbaut und kommen

Energiemix



in der Anschlusstechnik sowie als Armaturen zum Einsatz. Der Anteil an Recyclingmaterial im bezogenen Messing liegt bei 65%, das restliche Neumaterial stammt ausschließlich aus EU-Quellen. Die Kunststoffe werden für Gehäuse, Bauteile usw. verwendet. Der Anteil der Verpackungen am Materialmix macht etwa 10% aus.

Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe beträgt rund 47 GWh, wovon rund 20% auf die Raumwärme, 19% auf den Elektrizitätsverbrauch und der überwiegende Rest von über 60% auf Treibstoffe entfällt. Die CO₂-Emissionen werden vor allem durch den unternehmenseigenen Fuhrpark verursacht, während der überwiegende Rest aus der Gebäudeheizung stammt. Die Kundennähe erfordert einen intensiven Einsatz von Kraftfahrzeugen, die von den Mitarbeitern insbesondere im Vertrieb und Service genutzt werden. Nach vorläufigen Zahlen wurden im Jahr 2010 rund 9.590 Tonnen direkte und 3.710 Tonnen indirekte CO₂-Emissionen generiert. Erstmals wurden die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften der Pharma & Biotech sowie BWT UK erfasst. Durch die Ausweitung der Serviceaktivitäten und Konsolidierungseffekte aus Akquisitionen ist eine weitere Zunahme absehbar, die aber durch die Anschaffung sparsamerer Fahrzeuge und neuerer Motorgenerationen sowie einer Optimierung von Einsatz- bzw. Routenplanung deutlich gebremst und in der Folge reduziert werden soll.

An Abfällen sind im Jahr 2010 nach vorläufigen Werten 2.380 Tonnen angefallen. Den größten Anteil haben Papier- und Kartonabfälle, die rund ein Drittel der Abfälle ausmachen. An allen großen Standorten bestehen Verträge mit Altstoff-Recycling- bzw. Verwertungsunternehmen für die fachgerechte Sammlung und Entsorgung der Altstoffe. Die Altstoffe werden getrennt u.a. nach Papier/Pappe, Wertstoffen (inkl. Folie), Holz und Metall sowie Altgeräten (von Kunden) gesammelt und abgefahren. Die in der Produktion anfallenden Metallspäne werden einem Metallverwertungsunternehmen zugeführt. Altöle und Kühlschmierstoffe werden ebenfalls von einem zertifizierten Entsorgungsunternehmen abgeholt. Aus der Rückvergütung der Verwertung von Verpackungsabfällen wurden Klimazertifikate in Höhe von 150 Tonnen gutgeschrieben.

Im Bereich der Produkte setzt BWT seit Jahren modernste Verfahren in der Wassertechnologie ein, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik repräsentieren, sondern in vielen Fällen auch neue Standards setzen. Die eingesetzten Technologien, eine lange Lebensdauer und hohe Kapazitäten zeichnen viele unserer Produkte aus. Rückspülfilter, effiziente Enthärtungsanlagen, AQA total, UV und Ozon-Desinfektionsanlagen, Membransysteme und Komplettanlagen oder das Heizungsschutz-Programm sind nur einige Beispiele. Die 2010 mit einem Innovationspreis ausgezeichnete Pharmawasser-Anlage für Rein- und Reinstwasser OSMOTRON PRO erreicht eine Rekord-Wasserausbeute von 90% und mittels der Ecosalt-Technologie bis zu 30% Einsparung von Salz und Abwasser.

Gesellschaft

Die überaus positiven Produktwirkungen des Produktportfolios der BWT und die Themen Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und „Wasser“ genießen in der Gesellschaft ein hohes Bewusstsein. Aus regionaler Sicht ist die BWT an vielen Standorten ein bedeutender Arbeitgeber. Rund 90% der Gesellschaften in der Gruppe werden von lokalem Management geführt. Durchschnittlich zwei Drittel des Einkaufsvolumens wird lokal im Land der Geschäftstätigkeit eingekauft.

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2010 rund 27% (VJ: 24%) des Ergebnisses an Ertragssteuern ab (8,4 Mio. €). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 2,5 Mio. € (VJ: 3,0 Mio. €) und die gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben 27,7 Mio. € (VJ: 24,5 Mio. €). Wie seit Jahren wurden auch 2010 Hilfsprojekte durchgeführt, die finanzielle Spenden und persönlichen Einsatz und Engagement von BWT-Mitarbeitern beinhalteten und sowohl Projekte in Entwicklungsländern als auch in Not geratene Mitarbeiter und Menschen in der Region betreffen.

Investoren & Banken

Wir dürfen auf die Ausführungen in dem Kapitel Lagebericht und den Anhang sowie den Abschnitt „Aktien & Investor Relations“ verweisen.

For You.

Unsere Aktionäre.

Die BWT-Aktie ist ein lohnendes Investment und gehört finanziell zu den erfolgreichsten Titeln. Nachhaltig orientierte Investoren kommen am Thema Wasser nicht vorbei und sind dabei mit BWT sehr gut gefahren. Wer die Aktie Ende 1992 erworben hat, kann sich über eine durchschnittliche Jahresperformance von 7,7% freuen. Wenn man die jährlichen Dividenden – die übrigens seit 1992 zum Vorjahr entweder gleich oder steigend waren, also nie gekürzt wurden – einbezieht, waren es sogar fast 9% pro Jahr. Die BWT-Aktie ist in zahlreichen Nachhaltigkeitsfonds und -indizes vertreten und zeigt, dass man mit ökologisch und sozial nachhaltigen Geschäftsmodellen nicht nur „sauberes“ Geld verdienen, sondern auch neue Märkte entwickeln und zu einer lebenswerteren (Um-)Welt beitragen kann.

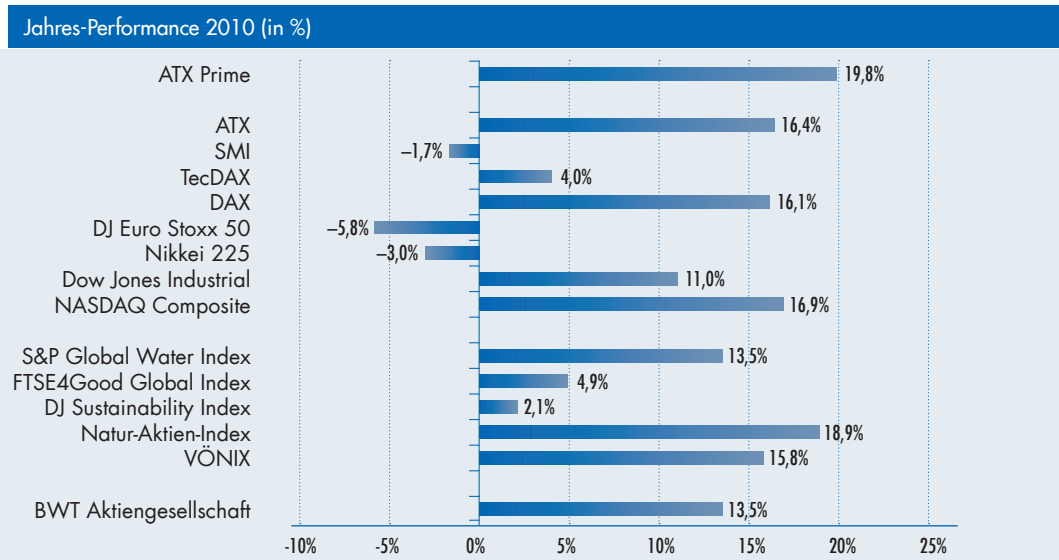


For You and Planet Blue.



Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie		Aktionärsstruktur
Anzahl der Aktien	17,8335 Mio.* ¹ , auf Inhaber lautend	<p>YSRO B.V. 27,1%*²</p> <p>Streubesitz 54,0%</p> <p>WAB-Stiftung 18,9%</p>
Streubesitz	54,0%	
ISIN	AT0000737705	
Bloomberg-Kürzel	BWT AV	
Reuters-Kürzel	BWTV.VI	
Haupthandelsplatz	Wiener Börse	
ADR-Programm	Level 1, 1 ADR=1 Aktie, Bank of New York Mellon	
Kurs Minimum 2010	€ 17,97 (am 31.8.10; 2009: € 10,26)	
Durchschnittskurs 2010	€ 19,68 (2009: € 15,36)	
Kurs Maximum 2010	€ 23,22 (am 26.04.10; 2009: € 21,84)	
Kurs Ultimo 2010	€ 22,00 (2009: € 19,39)	<p>Inland 33%</p> <p>Ausland 67%</p>
Marktkapitalisierung	€ 392 Mio. (per 30.12.10; 21.12.2009: € 346 Mio.)	
Handelsumsatz pro Tag	24.071 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2010)	
Kursumsatz pro Tag	0,478 Mio. € (Doppelzählung, Wiener Börse, 2010)	
Indexmitgliedschaft	ATX Prime, ViDX, WBI, S&P Global Water Index, NX-25 (ÖKO-INVEST), NAI (Natur-Aktien-Index), VÖNIX, Global Challenges Index (oekom)	
Broker Research	Erste Bank, UniCredit (Bank Austria), HSBC Trinkaus & Burkhard, Goldman Sachs	
<p>*¹ davon rund 0,6 Mio. in Eigenbesitz zum 31.12.2010. Mehr Info zum BWT-Aktienrückkauf unter www.bwt-group.com im Abschnitt Investor Relations.</p> <p>*² Per 31.12.2010 31,5%</p>		



Daten je Aktie	2010	2009	Veränderung
Gewinn (€)	1,32	1,32	unverändert
Dividende (€)	0,40*	0,40	unverändert
Buchwert (€)	9,19	8,57	+7%
KGV Maximum	17,6	16,5	–
KGV Minimum	13,6	7,8	–
KGV Jahresende	16,7	14,7	–

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Die BWT-Aktie im Jahr 2010

Generell kann festgestellt werden, dass in der Asset Allocation die Schuldenkrise zu einer Renaissance der Länderbetrachtung (gegenüber dem starken Trend zum Sektoransatz der letzten Jahre) geführt hat. Die meisten internationalen Aktienmärkte haben sich dank der massiven monetären und fiskalischen Stützungsmaßnahmen vor allem der Fed und der EZB, einer soliden Entwicklung der Verbrauchernachfrage und dank guter Unternehmensdaten im Jahr 2010 positiv entwickelt. Die US-Börsen konnten 2010 ein gutes Ergebnis vorweisen, ebenso wie der deutsche Leitindex DAX. Die Aktienmärkte der europäischen Peripherie hingegen wurden von der Krisenstimmung arg gebeutelt. Bei den Schwellenbörsen zeigt sich ein ähnliches Bild: Während relativ kleine Märkte wie Peru, Thailand oder Chile deutlich zulegen konnten, hinkten einige der großen Schwellenmärkte wie zum Beispiel China stark hinterher.

Nach der Erholung im Jahr 2009 mussten die US-Leitbörsen im ersten Halbjahr 2010 zunächst Verluste hinnehmen. Erst im zweiten Halbjahr konnten vor allem positive Nachrichten von Unternehmensseite die Angst vor einer „Double Dip“-Rezession bannen. Nach einem Jahrestief bei 9.700 Punkten Anfang Juli erreichte der Dow Jones die Marke von 11.577 am Jahresende, was einem Jahreszuwachs von 11% entspricht. In Deutschland stieg der deutsche Aktienindex (DAX) um rund 16% im Beobachtungszeitraum auf 6.914 Punkte. Der österreichische ATX lag mit einem Kursplus von ebenfalls 16% gleichauf.

Die Nachhaltigkeitsindizes zeigten sich im Jahr 2010 uneinheitlich. Das Scheitern eines neuen internationalen Abkommens zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im November 2009 (Kopenhagen) sowie drastische Subventionskürzungen trafen insbesondere die Solaranbieter in Europa schwer. In der Windenergie-Branche wurden 2010 um 10% weniger Anlagen als noch 2009 in Betrieb genommen. Darüber hinaus wirkte sich die in einigen Nachhaltigkeitsindizes vertretene BP-Aktie negativ auf den Indexverlauf aus. Der Dow Jones Sustainability-Index und FTSE4Good Global-Index konnten nur leicht einstellig zulegen, wogegen der Natur-Aktien-Index und der österreichische VÖNIX zum Jahresende mit 19% bzw. 16% im Plus lagen.

Die BWT-Aktie notierte nach einer Performance 2009 von 76% im Jahr 2010 um 13% höher und schloss bei 22,0 Euro knapp unterhalb ihres bereits im April 2010 erreichten Jahreshochs von 23,22 Euro.

Innerhalb des ATX Prime-Index lag die BWT-Aktie gemessen an ihrer Marktkapitalisierung auf Platz 29 und gemessen am Handelsvolumen auf Platz 30. Mit einem Handelsumsatz (Jahresgeldvolumen) von rund 119 Mio. Euro im Jahr 2010 ist die Liquidität der Aktie trotz des Aktienrückkaufs annähernd gleich hoch wie im vorangegangenen Jahr. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 24.071 (Vorjahr: 31.367) Stück lag hingegen um 23% unter dem Vorjahr.

Auch im Jahr 2010 setzte die BWT AG ihr Aktienrückkaufprogramm fort und kaufte 243.256 BWT-Aktien zurück. Per Jahresende 2010 beläuft sich der Bestand der eigenen Aktien somit auf 643.113 oder 3,6% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien betrug am Jahresende 14,1 Mio. Euro. Im Rahmen der Hauptversammlung am 26. Mai 2010 wurde erneut eine Ermächtigung zum Aktienrückkauf beschlossen. Nähere Informationen zum Aktienrückkaufprogramm befinden sich auf der Homepage www.bwt-group.com.

Trotz des deutlichen Wachstums – in den vergangenen 20 Jahren wuchs der Umsatz um durchschnittlich 8% pro Jahr - bekennt sich die BWT zu einer stabilen Dividendenpolitik. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden rund 30% des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Jahr 2010 lag die Ausschüttungsquote ebenfalls bei 30%, es kamen somit 6,9 Mio. € zur Ausschüttung an die Aktionäre. Aufgrund des stabilen Ergebnisses des Jahres 2010 von 1,32 € je Aktie wird der Vorstand der Hauptversammlung im Mai 2011 eine unveränderte Dividende von 0,40 € je Aktie vorschlagen.

Die Wiener Börse hat nach der starken Erholung im Jahr 2009 im vergangenen Jahr zunächst eine volatile Seitwärtsbewegung gezeigt. Nach einem Niveau von 2.500 zu Jahresbeginn erreichte der ATX Anfang Juni das Jahrestief bei rund 2.200 Punkten und schloss Ende Dezember 2010 einen im Sommer begonnenen stetigen Aufwärtstrend folgend mit dem Jahreshoch von ca. 2.900. Die Anzahl der direkt an der Wiener Börse zugelassenen Handelsteilnehmer ist 2010 weiter gestiegen - von 92 auf 97. Das wieder steigende Interesse spiegelt sich auch an den Nettokapitalzuflüssen sowohl durch traditionelle als auch durch alternative institutionelle Investoren. Der Anteil der Kleinanleger hat nach jüngsten Erhebungen mit 20-30% ein Rekordhoch erreicht. Die Kapitalisierung aller inländischen Titel ist von 77 Mrd. € auf 91 Mrd. € per 31.12.2010 gestiegen, der Aktienumsatz fast unverändert zum Vorjahr bei rund 73 Mrd. €. Die Einführung der neuen Regelung zur Besteuerung von Wertpapieren in Österreich (2011) bedeutet hingegen eine negative Beeinträchtigung der Attraktivität der Wiener Börse.

Der Einbezug von ESG (Environmental, Social, Governance)-Kriterien und somit Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility gewinnen in der Kapitalanlage laufend an Bedeutung. Laut einer aktuellen Untersuchung von Ipreo Research hat sich die Bedeutung von Corporate Governance-Teams der Top 100 ATX-Prime-Investoren im Zeitraum 2005 bis 2010 auf 30% mehr als verdreifacht.

Das Angebot an nachhaltigen Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist nach Angaben des Sustainable Business Institute (SBI) im Jahr 2010 gewachsen. Per 31.12.2010 waren im deutschsprachigen Raum 354 Fonds zum Vertrieb zugelassen, Ende 2009 waren es noch 313. Auch das Volumen ist angestiegen: So gibt das SBI für den 31.12.2010 ein Volumen von rund 34 Mrd. € an, Ende 2009 waren es insgesamt 30 Mrd. Euro. 25 Fonds mit einem Volumen von ca. 700 Mio. € sind 2010 neu aufgelegt worden. Darüber hinaus sind gegenüber Ende 2009 34 Fonds hinzugekommen, die entweder bereits in anderen Ländern zugelassen waren oder neuerdings Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen.

Investor Relations

Wir sind stolz, eine börsennotierte Aktiengesellschaft zu sein, die allen interessierten Anlegern die Möglichkeit bietet, sich am Thema Wasser und an unserer Entwicklung als führendes Unternehmen in der Wassertechnologie zu beteiligen.

Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ist in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Aspekt unserer IR-Arbeit geworden. Neben den traditionellen großen Investorenkonferenzen und lokalen Retail-Veranstaltungen nehmen wir zunehmend an spezialisierten, europaweiten SRI-Konferenzen teil, die besonders nachhaltige Unternehmen und die wachsende Zahl von Ethik-, CSR- bzw. SRI-Fonds zusammenbringt.

Analysen und Berichte über die BWT-Aktie wurden im Jahr 2010 von den Banken Bank Austria (UniCredit), Erste Bank, Goldman Sachs und HSBC Trinkaus veröffentlicht. Um die Bekanntheit der BWT-Aktie und ihrer einzigartigen Positionierung weiter zu erhöhen, haben wir im Jahr 2010 an insgesamt 8 (Vorjahr: 6) internationalen Investorenkonferenzen und Roadshows sowie einer Reihe lokaler Privatanleger- sowie Nachhaltigkeits-Veranstaltungen teilgenommen. Ein aktueller Roadshowkalender kann auf unserer Website ersehen werden wie auch weitere, umfassende Informationen zur BWT-Aktie.

Kursgrafik BWT-Aktie 2010



Quelle: Wiener Börse AG

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investor-relations
 Investor Relations: Ralf Burchert, CEFA
 Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com

Corporate Governance-Bericht gemäß §243b UGB

Corporate Governance umfasst alle Maßnahmen (Strukturen, Prozesse und Regeln) zur Sicherstellung der Übereinstimmung der Interessen der Aktionäre mit dem Handeln des Managements und der Mitarbeiter eines Unternehmens. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance-Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2005, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie (aktuelle Fassung 2010), die durch den Compliance Officer im Unternehmen umgesetzt wird. Der seit 2007 bestehende im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit der Corporate Governance Kodex-Revision 2010 ist die nunmehr aktuelle Fassung des im Jahr 2002 erstmals formulierten und in den Jahren 2006 und 2009 novellierten Regelwerks maßgeblich. Die Neuerungen betrafen vorwiegend den Aufsichtsrat hinsichtlich Transparenz und Unabhängigkeit und die Vergütungen.

Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften.
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance-Kodex in der Fassung 2010 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

Der Anteil der Frauen an der Belegschaft der BWT-Gruppe beträgt rund 28%, der Anteil an den Führungskräften rund 18% und im Aufsichtsrat 20%. Zu den Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der BWT-Gruppe zählen vor allem die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis und langjährige Erfahrung auszeichnen. Zwei Mitglieder begleiten das Unternehmen seit über 15 Jahren. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	2011
Dr. Wolfgang Hochsteiger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	2011
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	2011
Dipl. Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	2011
Klaus Reinhard Kastner (geb. 1949)	23. Mai 2001	2011

Keiner der Aufsichtsräte hatte andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen im Berichtszeitraum in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Klaus Kastner.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2010 2 Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden.

Im Jahr 2010 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die durchschnittliche Präsenzquote lag bei 95%. Kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als 50% der Sitzungen teil. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Interne Revision

Die Aufgaben der Internen Revision werden von den Abteilungen, Group Finance, Group Controlling, Group Treasury und Tax/Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2010 waren ca. 85% fix und 15% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Da der Vorstand aus lediglich zwei Personen besteht, wird auf eine Vergütungsangabe für jedes einzelne Vorstandsmitglied verzichtet. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

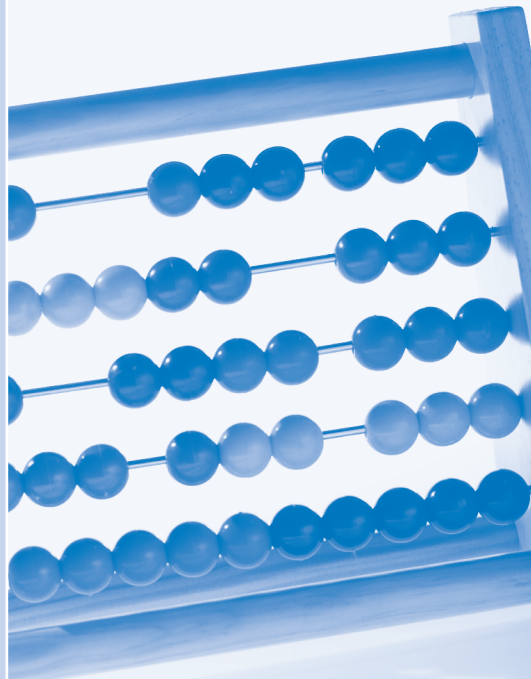
Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2010 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2010 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 43,3 T€ (2009: 51,6 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 7,5 T€ (Vorjahr: 7,5 T€), für den Vorsitzenden 20 T€ (Vorjahr: 20 T€). Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

BWT Aktiengesellschaft

KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS
(International Financial
Reporting Standards)

2010



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

I. BWT-Gruppe: Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010

(Aufstellung des gesamten Periodenergebnisses siehe Seite 60)

	Note	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	(1)	460.690,4	400.659,7
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	6.264,8	5.366,4
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.488,4	73,9
Aktiviertete Eigenleistungen	(2)	812,1	949,6
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-186.399,5	-158.647,5
Personalaufwand	(4)	-151.660,4	-128.775,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-85.028,2	-73.920,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		47.167,5	45.706,2
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-15.710,1	-18.913,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		31.457,5	26.793,1
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(11)	-38,9	197,6
Finanzerträge	(7)	2.236,9	6.257,7
Finanzaufwendungen	(7)	-2.444,0	-2.904,3
Ergebnis vor Steuern		31.211,4	30.344,1
Ertragsteuern	(8,17)	-8.366,1	-7.242,3
Periodenergebnis		22.845,3	23.101,8
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		22.725,1	23.002,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(18)	120,2	98,9
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(27)	1,32	1,32
Anzahl der begebenen Aktien		17.241.724	17.453.187

II. BWT-Gruppe: Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

VERMÖGENSWERTE	Note	Stand am 31.12.2010 T€	Stand am 31.12.2009 T€
Firmenwerte	(9)	32.144,4	32.523,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	22.939,7	21.712,0
Sachanlagen	(9)	81.088,4	79.796,5
Finanzinvestitionen	(10)	4.821,7	3.883,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	(11)	0,0	236,4
Sonstige Forderungen an Dritte	(15)	779,7	777,8
Latente Steueransprüche	(17)	4.626,3	7.235,6
Langfristige Vermögenswerte		146.400,2	146.164,6
Vorräte	(12)	67.537,1	64.896,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	68.116,0	65.533,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(13,14)	11.851,3	13.953,1
Ertragsteueransprüche	(13)	2.700,7	1.920,8
Sonstige Forderungen an Dritte	(13,15)	6.671,4	6.333,1
Liquide Mittel	(16)	17.583,0	16.164,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11)	197,5	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte		174.657,0	168.801,4
BILANZSUMME		321.057,2	314.965,9

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	Stand am 31.12.2010 T€	Stand am 31.12.2009 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
angesammelte Ergebnisse		141.208,3	125.359,4
kumuliertes sonstiges Ergebnis		-5.144,2	-1.393,2
Währungsumrechnung		2.486,4	-1.017,0
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		1.002,4	444,0
Eigene Anteile		-11.245,4	-6.421,6
		163.236,8	151.901,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(18)	634,7	927,9
Eigenkapital	(18)	163.871,5	152.828,9
Rückstellungen für Sozialkapital	(19)	29.503,0	24.338,2
Latente Steuerschulden	(17)	1.546,2	5.967,7
Sonstige Rückstellungen	(20)	2.145,6	2.274,4
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(21, 25)	6.334,8	12.932,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	1.251,8	525,8
Langfristige Schulden		40.781,3	46.038,8
Laufende Ertragsteuerschulden		4.186,7	3.905,0
Sonstige Rückstellungen	(20)	8.908,5	10.021,6
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(21, 25)	21.055,9	21.149,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	34.813,2	38.102,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(14)	5.357,5	5.860,3
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	42.082,6	37.058,6
Kurzfristige Schulden		116.404,4	116.098,2
BILANZSUMME		321.057,2	314.965,9

III. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement) für das Geschäftsjahr 2010

	Note	2010 T€	2009 T€
+ Ergebnis vor Steuern		31.211,4	30.344,1
- Gewinn (+Verlust) aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		-721,0	-4.219,6
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen		9.995,2	10.550,8
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		5.714,9	8.362,2
- Zuschreibungen auf Finanzinvestitionen		0,0	-17,5
- Erhöhung (+Senkung) von Vorräten		-1.004,4	522,1
- Erhöhung (+Senkung) von Forderungen		-3.182,3	21.403,2
+ Erhöhung (-Senkung) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		559,7	-6.328,4
+ Erhöhung (-Senkung) von Rückstellungen		1.628,3	-2.142,0
- Gezahlte Ertragsteuern		-9.927,2	-8.597,5
- Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		38,9	-197,6
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	(23)	34.313,5	49.679,9
- Auszahlungen für Sachanlagen und immat. Vermögenswerte		-14.864,5	-9.705,3
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-64,9	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten		4.722,4	506,3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		260,7	7.681,5
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und Akquisition von Tochterunternehmen		-5.156,7	-16.673,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(24)	-15.103,0	-18.191,3
- Bezahlte Dividenden		-6.876,2	-6.629,5
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-35,8	-28,8
+ Einzahlungen von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss für Kapitalerhöhungen		0,0	53,3
- Rückkauf eigener Aktien		-4.823,8	-1.129,0
+/- Veränderung Wechselverbindlichkeiten		781,0	-1.231,1
+ Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten		6.165,3	10.218,4
- Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-12.260,1	-29.931,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-17.049,6	-28.678,4
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		34.313,5	49.679,9
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-15.103,0	-18.191,3
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-17.049,6	-28.678,4
Veränderung der Liquididen Mittel		2.160,9	2.810,2
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		16.164,1	13.484,4
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-742,0	-130,5
Endbestand der Liquididen Mittel		17.583,0	16.164,1
Zusammensetzung der Liquididen Mittel	(16)		
Kassenbestand		160,0	119,7
Guthaben bei Banken, Schecks		17.423,0	16.044,4
		17.583,0	16.164,1
Sonstige Angaben		2010 T€	2009 T€
Zinseinzahlungen		206,3	363,0
Zinsauszahlungen		958,9	1.549,9

Zinseinzahlungen und Zinsauszahlungen sind im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit enthalten.

IV. BWT-Gruppe: Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklagen T€	Gewinnrücklagen				Eigene Anteile T€	Summe T€	Anteile ohne beherrschenden Einfluss T€	Gesamt (18) T€
			angesammelte Ergebnisse T€	kumuliertes sonstiges Ergebnis T€	Währungsumrechnung T€	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte T€				
Stand 31.12.2008	17.833,5	17.095,8	108.988,1	-226,7	-961,3	331,1	-5.292,6	137.767,9	383,8	138.151,7
Periodenergebnis	0,0	0,0	23.002,9	0,0	0,0	0,0	0,0	23.002,9	98,9	23.101,8
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-1.256,2	-55,7	112,9	0,0	-1.199,0	-1,2	-1.200,2
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	23.002,9	-1.256,2	-55,7	112,9	0,0	21.804,0	97,7	21.901,7
Nachträgliche Anpassung aus Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	84,2	0,0	0,0	0,0	84,2	0,0	84,2
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.629,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-6.629,5	-28,8	-6.658,3
Aktienrückkauf 2009	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.129,0	-1.129,0	0,0	-1.129,0
Erwerb eines Tochterunternehmens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	418,2	418,2
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-2,1	5,6	0,0	0,0	0,0	3,4	57,0	60,4
Stand 31.12.2009	17.833,5	17.095,8	125.359,4	-1.393,2	-1.017,0	444,0	-6.421,6	151.901,0	927,9	152.828,9
Periodenergebnis	0,0	0,0	22.725,1	0,0	0,0	0,0	0,0	22.725,1	120,2	22.845,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-4.046,8	3.503,3	558,4	0,0	14,9	-1,8	13,2
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	22.725,1	-4.046,8	3.503,3	558,4	0,0	22.740,0	118,4	22.858,4
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	295,8	0,0	0,0	0,0	295,8	-375,8	-80,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.876,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-6.876,2	-35,8	-6.912,0
Aktienrückkauf 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.823,8	-4.823,8	0,0	-4.823,8
Stand 31.12.2010	17.833,5	17.095,8	141.208,3	-5.144,2	2.486,4	1.002,4	-11.245,4	163.236,8	634,7	163.871,5

Aufstellung des gesamten Periodenergebnisses

	2010 T€	2009 T€
Periodenergebnis	22.845,3	23.101,8
Sonstiges Ergebnis		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-5.384,3	-1.665,0
darauf entfallende Steuer	1.337,4	408,8
Bewertung Wertpapiere („available-for-sale“, gemäß IAS 39)	744,5	150,6
darauf entfallende Steuer	-186,1	-37,6
Währungsumrechnung	3.501,6	-56,9
Gesamtbetrag des sonstigen Ergebnisses	13,2	-1.200,2
Gesamtes Periodenergebnis	22.858,4	21.901,7
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	22.740,0	21.804,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	118,4	97,7

Anhang zum
**KONZERN
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2010



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

V. Erläuterungen (Notes) 2010

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt.

Die BWT – Best Water Technology - Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“ - Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 51 Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2010 2.820 (VJ: 2.701) Mitarbeiter.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Die detaillierte Darstellung erfolgt in den Notes.

Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2010 und 2009 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet wurden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2010 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewandt.

Die folgenden Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- Verbesserungen zu IFRS (April 2009), anerkannt am 23. März 2010, anzuwenden bis spätestens 1. Jänner 2010.
- Verbesserungen zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS, anerkannt am 25. November 2010, anzuwenden ab 1. Juli 2009.
- Änderungen zu IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, anerkannt am 15. September 2009, anzuwenden ab 1. Juli 2009.
- Änderungen zu IFRIC 9/IAS 39 Neubeurteilung eingebetteter Derivate, anerkannt am 27. November 2009, anzuwenden ab 30. Juni 2009.
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer, anerkannt am 26. November 2009, anzuwenden ab 1. Juli 2009.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Verbesserungen zu IFRS 1/IFRS 7 Erstmalige Anwendung der IFRS – Angaben, anerkannt am 30. Juni 2010, anzuwenden ab 1. Juli 2010.
- Verbesserungen zu IAS 24 Nahestehende Personen, anerkannt am 19. Juli 2010, anzuwenden ab 1. Jänner 2011.
- Änderungen zu IAS 32 Finanzinstrumente: Angaben, anerkannt am 23. Dezember 2009, anzuwenden ab 1. Februar 2010.
- Änderungen zu IFRIC 14 Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen, anerkannt am 19. Juli 2010, anzuwenden ab 1.01.2011.
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, anerkannt am 23. Juli 2010, anzuwenden ab 1. Juli 2010.
- Verbesserungen zu IFRS (Mai 2010), anerkannt am 19. Februar 2011, anzuwenden bis spätestens 1. Juli 2010.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards und Interpretationen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der jeweiligen Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist, und dass die Anwendung dieser Standards und Interpretationen keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Eine Übersicht über die wesentlichen voll konsolidierten Unternehmen findet sich in Anlage V.1.

In die Konzernbilanz zum 31.12.2010 wurden durch Vollkonsolidierung - neben der BWT AG selbst - 50 (VJ: 58) Tochterunternehmen einbezogen.

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2010 wird das „at equity“ konsolidierte Unternehmen als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2010 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2010	60
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	-4
Im Berichtsjahr abgegangen	-6
Stand 31.12.2010	51

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Konsolidierungskreis

Anfang Juli 2010 hat die BWT AG die bisher zur Culligan-Gruppe gehörende „Culligan International (UK) Limited“ erworben und ist dadurch nun auch in Großbritannien mit einer eigenen 100%igen Tochtergesellschaft vertreten.

Die übernommene Gesellschaft wurde in „BWT UK Limited“ umbenannt und hat ihren Hauptsitz in High Wycombe bei London. Weiters besitzt sie ein Assembling- und Logistikzentrum in Billingham bei Middlesbrough. Die Gesellschaft hat eine gute Marktposition in UK im Bereich Hauswasseraufbereitung, Installateure und Großhändler sind ihre Kunden. Auch der Vertrieb von Trinkwasserspendern gehört zum Leistungsspektrum.

Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte und Schulden betrug zum Zeitpunkt der Akquisition:

VERMÖGENSWERTE	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT UK T€
Sachanlagen	(9)	2.005,7
Latente Steueransprüche	(17)	614,2
Vorräte	(12)	2.108,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	2.740,6
Sonstige Forderungen an Dritte	(13,14)	9,7
		7.479,1
SCHULDEN		
	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT UK T€
Laufende Ertragsteuerschulden		128,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	1.751,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	2.240,9
		4.121,4
Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert		
		3.357,7
Firmenwert aufgrund der Akquisitionen	(9)	937,0
Gesamte Gegenleistung		4.294,7
davon noch nicht bezahlter Kaufpreis		0,0
Übernommene Liquide Mittel		
		0,0
Bezahlter Kaufpreis		-4.294,7
Cashflow für den Unternehmenserwerb		-4.294,7

Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf T€ 2.740,6. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T€ 2.908,7.

Der neu entstandene Firmenwert in Höhe von 0,9 Mio. € umfasst den Wert der erwarteten Synergien aus der Akquisition. Es wird nicht erwartet, dass der ausgewiesene Firmenwert für steuerliche Zwecke absetzbar ist.

Seit dem Zeitpunkt der Akquisition hat die oben erwähnte Firma 7,3 Mio. € Umsatz und 0,3 Mio. € Ergebnis vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe beigesteuert. Eine Angabe des Umsatzes und des Ergebnisses, sofern die Akquisition am Anfang des Jahres stattgefunden hätte, unterbleibt, da die entsprechenden Daten nicht zur Verfügung stehen. Die Transaktionskosten in der Höhe von T€ 128,3 sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Zusätzlich zu den in der Tabelle erwähnten Kaufpreis für die BWT UK Limited hat die BWT-Gruppe noch T€ 862,0 für nachträgliche Kaufpreisanpassung für eine im Vorjahr durchgeführte Akquisition sowie für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bezahlt, wodurch der Cashflow für den Unternehmenserwerb insgesamt T€ 5.156,7 beträgt.

Anfang 2009 hat die BWT AG 80% an der OOO BWT Russland übernommen. Aus dem Kauf der OOO BWT Russland wurde für Kaufpreisanpassungsregelungen eine Rückstellung in der Höhe von T€ 1.014 gebildet.

Per 1. Oktober 2009 hat die BWT die Pharmawasser-Aktivitäten der Christ Water Technology-Gruppe inklusive einer 49%-Beteiligung an der Zeta-Gruppe übernommen. Am 14. Dezember 2009 hat die BWT-Gruppe ihre Call-Option für weitere 49% an der Zeta-Gruppe ausgeübt.

Die BWT-Leitlinie „Sicherheit, Hygiene und Gesundheit“ im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser erhielt durch das Pharmawasser eine weitere Ergänzung. Unter der Marke „Christ Aqua Pharma & Biotech“ werden umfassende Komplettlösungen für Rein- und Reinstwasser, Wasser für Injektionszwecke, Reindampf, Reinigungssysteme (CIP/SIP), Pharma-Abwasseraufbereitung sowie umfassende Serviceleistungen angeboten.

Gleichzeitig erweitert die BWT ihre Präsenz mit den kundennahen Standorten in der Schweiz, Deutschland, Schweden und Irland sowie China und Indien.

Der Marktwert der feststellbaren Vermögenswerte und Schulden betrug zum Zeitpunkt der Akquisition:

VERMÖGENSWERTE	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt Pharmawasser- Geschäft	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt OOO BWT Russland
		T€	T€
Anlagevermögen	(9, 10)	25.660,1	–
Latente Steueransprüche	(17)	1.618,5	–
Vorräte	(12)	3.853,6	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	17.565,5	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14)	2.853,3	–
Einkommensteuererstattungsansprüche		8,3	–
Sonstige Forderungen an Dritte	(15)	2.039,9	6,8
Liquide Mittel	(16)	3.229,0	20,0
		56.828,2	26,8

Unternehmenszusammenschlüsse 2009

SCHULDEN	Note	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt Pharmawasser- Geschäft T€	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt OOO BWT Russland T€
Rückstellungen für Sozialkapital	(19)	171,6	–
Latente Steuerschulden	(17)	1.506,6	–
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(21, 25)	14.362,9	–
Laufende Ertragsteuerschulden		344,1	–
Sonstige Rückstellungen	(19)	3.968,8	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	15.872,7	–
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	7.769,5	–
		43.996,3	0,0
Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert		12.831,9	26,8
abzügl. anteiliges Nettovermögen von nicht beherrschenden Anteilen		–414,3	–4,0
Firmenwert aufgrund der Akquisitionen	(9)	7.142,3	1.291,3
Gesamte Gegenleistung		19.560,0	1.314,0
davon noch nicht bezahlter Kaufpreis		240,0	1.014,0
Übernommene liquide Mittel		3.229,0	20,0
Bezahlter Kaufpreis		–19.320,0	–300,0
Cashflow für den Unternehmenserwerb		–16.091,0	–280,0

Zusätzlich zu den oben erwähnten Kaufpreisen hat die BWT-Gruppe noch T€ 302,9 für nachträgliche Kaufpreisanpassungen für in Vorjahren durchgeführte Akquisitionen bezahlt, wodurch der Cashflow für den Unternehmenserwerb insgesamt T€ 16.673,9 beträgt.

Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf T€ 17.565,5. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt T€ 17.698,3.

Der neu entstandene Firmenwert in Höhe von 8,5 Mio. € umfasst den Wert der erwarteten Synergien aus den Akquisitionen. Es wird nicht erwartet, dass der ausgewiesene Firmenwert für steuerliche Zwecke absetzbar ist. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss wurden mit dem anteiligen Nettovermögen angesetzt.

Der Kaufpreis wurde mittels DCF-Methode durch ein externes Gutachten untermauert. Aufgrund von Nachverhandlungen des Kaufpreises steht die daraus resultierende Restschuld noch nicht endgültig fest. Die Transaktion beinhaltete auch den Erwerb einer Liegenschaft in Aesch (Schweiz) im Rahmen eines Asset-Deals im Wert von 14,2 Mio. €, für den Schulden in gleicher Höhe übernommen wurden.

Im Zuge der Übernahme wurden auch geschäftsübliche Haftungen und Garantien sowie Gewährleistungsverpflichtungen übernommen. Zum Zeitpunkt der Übernahme wurde eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen als unwahrscheinlich eingestuft.

Seit dem Zeitpunkt der Akquisition haben die Firmen der „Christ Aqua Pharma & Biotech“, sowie die OOO BWT Russland 11,3 Mio. € Umsatz und 0,3 Mio. € Ergebnis vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe in 2009 beigesteuert. Hätten die Übernahmen am Anfang des Jahres 2009 stattgefunden, hätten die Firmen 40,6 Mio. € Umsatz und 1,4 Mio. € Ergebnis vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe beigetragen.

Die Transaktionskosten in der Höhe von T€ 550,0 sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Der Erwerb von Anteilen mit maßgeblichem Einfluss wird nach der sogenannten Equity-Methode bilanziert (siehe Erläuterungen zu assoziierten Unternehmen).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Währungsumrechnung im Konzern

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2010 umgerechnet. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigem Ergebnis erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Gegenwert 1 €	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.10	31.12.09	2010	2009
Schweizer Franken	1,25	1,48	1,37	1,51
Polnische Zloty	3,98	4,10	4,00	4,35
Ungarische Forint	277,95	270,42	276,51	281,44
Tschechische Kronen	25,06	26,47	25,26	26,50
Amerikanische Dollar	1,34	1,44	1,32	1,40
Schwedische Kronen	8,97	10,25	9,49	10,59
Dänische Kronen	7,45	7,44	7,45	7,45
Norwegische Kronen	7,80	8,30	8,00	8,69
Chinesische Renminbi	8,82	9,84	8,93	9,54
Britische Pfund	0,86	–	0,86	–

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, wenn der Vermögenswert die Voraussetzungen eines qualifizierten Vermögenswertes gem. IAS 23 erfüllt.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und aktivierte Entwicklungskosten werden grundsätzlich einmal jährlich auf Wertminderungen getestet) ein Impairment-Test durchgeführt. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit (CGU)“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet. Ab der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 ab dem Jahr 2005 wird auf der Grundlage von „cash-generating units“ (CGUs) jährlich ein Impairment-Test zur Überprüfung der Werthaltigkeit bestehender Firmenwerte vorgenommen.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte und immaterielle Vermögenswerte mit nicht bestimmbarer Nutzungsdauer sind einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	10
Sachanlagen		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremden Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	10

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern alle Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Leasing- und Pachtgegenstände

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 10) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und Fähigkeit bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden („held to maturity“) besteht, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode abzüglich allfälligen Wertminderungen. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Finanzinvestitionen

Ein Teil der in den Finanzinvestitionen beinhalteten Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Deren Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag.

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, wenn diese weder die Voraussetzungen für Kredite und Forderungen erfüllen, nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und nicht als erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst.

Die Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Vorräte

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Gemäß IAS 11 wurden für alle Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Liquide Mittel

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung stellen die oben definierten Zahlungsmittel die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ dar.

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der BWT in Österreich sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Rückstellungen

Monetäre Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsatzmethode.

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Umrechnung in die funktionale Währung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Erlösrealisierung

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten. Mit den österreichischen Gruppenunternehmen und einer ausländischen Gesellschaft bestehen Gruppenbesteuerungsverträge, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können.

Steuern

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den aktiven und passiven Steuerabgrenzungen werden im Geschäftsjahr 2010 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Ungarn	10 %
Deutschland	28 %	Ukraine	25 %
Frankreich	35 %	Tschechien	19 %
Italien	28 %	Polen	19 %
Spanien	30 %	China	25 %
Dänemark	25 %	Russland	20 %
Schweden	26 %	Indien	34 %
Schweiz	21 %	Irland	13 %
Großbritannien	28 %		

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Ungarn	19 %
Deutschland	30 %	Ukraine	25 %
Frankreich	33 %	Tschechien	20 %
Italien	31 %	Polen	19 %
Spanien	30 %	China	25 %
Dänemark	25 %	Russland	20 %
Schweden	26 %	Indien	34 %
Schweiz	21 %	Irland	13 %

Gewinn je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien dividiert wird.

Schätzungen und Ermessensausübungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei vorgenommenen Forderungseinzelwertberichtigungen, der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment – Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 17). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9). Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 12). Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 13).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und

Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 19). Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 20). Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten und Leasing dar.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating Leasingverträge bilanziert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Zuwendungen der öffentlicher Hand

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

Segmentberichterstattung

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Das Segment France / Benelux wurde nach der Aquisition der BWT UK Limited ab 01.07.2010 erweitert und heißt jetzt France / Benelux / UK.

Umsätze mit externen Kunden werden dabei entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet.

Die deutliche Umsatzsteigerung im Segment Austria / Germany von 20,1% ist vor allem durch die erstmals ganzjährige Konsolidierung der im Bereich Pharma und Zeta tätigen Gesellschaften begründet. Die Mitte des Jahres akquirierte BWT UK ist für etwa drei Viertel des Wachstums von 10,1% im Segment France / Benelux / UK verantwortlich. In Scandinavia wurde der Umsatzrückgang der HOH-Gruppe durch ein sehr gutes Ergebnis der BWT Pharma & Biotech in Schweden mehr als kompensiert, womit der Segmentumsatz um 4,6% gewachsen ist. Die Steigerung von 4,1% in Italy / Spain war vor allem durch die italienische Gesellschaft bedingt. Der Umsatz im Segment Switzerland / Others hat überproportional um 21,4% zugenommen, die Pharma- und Zeta-Aktivitäten stehen auch hier für etwa drei Viertel dieses Wachstums. Im Herkunftsland Österreich wurden insgesamt 63,8 Mio. € (VJ: 74,4 Mio. €) umgesetzt und der Buchwert der langfristigen Vermögenswerte ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche beträgt 51,2 Mio. € (VJ: 51,8 Mio. €).

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und –services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT auch Endkunden innovative und kompakte Produkte für beste Wasserqualität.

Segmentierung nach Geschäftsregionen

2010	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	207.146,6	104.931,5	45.178,3	33.083,1	70.351,0		460.690,4
Innenumsätze	22.412,4	3.089,1	753,0	347,8	20.883,1	-47.485,3	0,0
Summe	229.559,0	108.020,6	45.931,3	33.430,9	91.234,1	-47.485,3	460.690,4
Segmentergebnis (EBIT)	9.454,8	4.380,5	6.418,8	3.485,3	7.718,1		31.457,5
Zinserträge	535,4	7,2	82,8	23,6	56,8	-448,3	257,5
Zinsaufwendungen	-1.841,7	-326,0	-31,9	-140,7	-493,7	448,3	-2.385,8
Beteiligungsergebnis							1.882,2
Ertragsteuern	-2.411,2	-1.498,2	-1.563,6	-1.150,7	-1.742,4		-8.366,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-120,2
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							22.725,1
Gewinn je Aktie in €							1,32
Segmentvermögen	161.076,3	64.362,0	30.219,1	23.931,7	82.517,3	-41.049,1	321.057,2
Segmentschulden	94.055,5	39.336,2	12.261,3	11.506,2	41.075,6	-41.049,1	157.185,7
Anlagezugänge	9.244,4	2.231,8	426,8	96,8	3.859,4		15.859,3
Abschreibungen	-8.242,1	-2.542,8	-547,6	-215,8	-2.617,9		-14.166,2
Wertminderungsaufwendungen	-1.543,8						-1.543,8
2009	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	172.372,6	95.288,9	43.238,9	31.788,6	57.970,7		400.659,7
Innenumsätze	14.253,5	3.135,4	336,3	99,4	1.619,7	-19.444,3	0,0
Summe	186.626,1	98.424,2	43.575,3	31.888,0	59.590,5	-19.444,3	400.659,7
Segmentergebnis (EBIT)	12.264,9	4.096,9	6.916,2	3.645,7	-130,5		26.793,1
Zinserträge	690,6	6,7	184,1	48,6	74,6	-643,4	361,2
Zinsaufwendungen	-2.308,3	-474,3	-278,0	-135,5	-341,5	643,4	-2.894,3
Beteiligungsergebnis							6.084,0
Ertragsteuern	-1.188,5	-1.701,5	-1.028,6	-2.003,5	-1.320,2		-7.242,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-98,9
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							23.002,9
Gewinn je Aktie in €							1,32
Segmentvermögen	167.091,8	52.103,8	34.820,6	23.783,0	75.761,5	-38.594,9	314.965,9
Segmentschulden	106.789,9	30.698,6	12.811,7	11.286,4	39.145,4	-38.594,9	162.137,1
Anlagezugänge	14.134,7	1.917,4	218,7	78,0	1.506,2		17.855,0
Abschreibungen	-6.550,6	-2.852,0	-323,8	-203,1	-1.846,2		-11.775,8
Wertminderungsaufwendungen	-271,4	-850,0	-0,7	0,0	-6.015,9		-7.138,0

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2010 um 60,0 Mio. € auf 460,7 Mio. € gewachsen, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 15,0%. Sondereinflüsse, wie die ganzjährige Konsolidierung der Gesellschaften der Pharmawasser-Aufbereitung (im Vorjahr nur im 4. Quartal konsolidiert), der Zeta und die Mitte des Jahres akquirierte UK-Gesellschaft trugen 44 Mio. € (11,0%) zum Wachstum bei, das Wachstum bei vergleichbarer Konzernstruktur lag bei 4%.

Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2010 um 4,5% auf 99,7 Mio. € und steht damit für 21,6% (VJ: 23,8%) des Gruppenumsatzes. Der Point-of-Use-Bereich hat neuerlich überproportionale Wachstumsraten verzeichnet, mit 29,1 Mio. € wurde das Vorjahresergebnis um mehr als 46% gesteigert, 6,3% (VJ: 5,0%) des Gesamtumsatzes stammen aus diesem Produktbereich. Das Point-of-Entry-Geschäft ist 2010 vor allem wegen der vorher erwähnten Sondereinflüsse aus der Konsolidierung um 16,3% auf 331,9 Mio. € gewachsen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2010	2009
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	368,8	68,3
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträge	1.198,0	555,7
Erlöse aus Bonus/Provisionsvereinbarungen	296,1	253,3
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	127,2	210,9
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	896,3	828,3
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.191,7	1.265,6
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen und Wertaufholungen	883,5	765,9
Übrige Erlöse	1.303,3	1.418,3
	6.264,8	5.366,4

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 812,1 (VJ: T€ 949,6) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten. In der Position „übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

	2010	2009
	T€	T€
Materialaufwand	165.833,5	143.961,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.566,0	14.686,4
	186.399,5	158.647,5

	2010	2009
	T€	T€
Löhne	18.513,1	15.312,3
Gehälter	99.190,9	84.556,5
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	3.153,5	1.853,2
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	27.696,9	24.537,2
Sonstige Sozialaufwendungen	3.106,0	2.516,1
	151.660,4	128.775,3

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten für die österreichischen Konzerngesellschaften geringfügige Aufwendungen für Beiträge an die gesetzlich vorgesehene Mitarbeitervorsorgekasse.

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2010	2009
Angestellte	1.974	1.747
Arbeiter	715	635
Lehrlinge	51	52
	2.740	2.433

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2010 T€	2009 T€
Abschreibungen Sachanlagevermögen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.166,2	11.775,8
Wertminderungsaufwendungen	1.543,8	7.137,3
	15.710,1	18.913,1

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen in 2010 Impairments von Firmenwerten. Im Vorjahr betrafen die Wertminderungsaufwendungen die Wertanpassung für eine Liegenschaft in der Schweiz, aktivierte Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie Impairments von Firmenwerten.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	11.824,1	10.690,7
KFZ- und Reisekosten	13.041,5	10.442,7
Frachten und Lagerhaltung	9.527,7	8.402,2
Fremdpersonal	3.115,6	3.730,5
Miet- und Leasingaufwand	12.475,1	10.362,1
Beratungskosten	3.227,9	3.577,0
Bürokosten, Post und Telefon	4.883,4	4.320,3
Provisionen	5.704,3	5.385,2
Lizenzkosten	409,7	202,3
Versicherungen	1.935,6	1.563,5
Instandhaltung	4.684,6	3.219,1
Energie und Brennstoffe	2.284,0	2.032,6
Forderungsrissen	815,5	886,9
Sonstige Steuern und Gebühren	2.541,1	2.601,7
Reinigungsaufwand	1.252,2	1.046,7
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.174,9	854,5
Kursdifferenzen	161,7	-146,8
Sonstige	5.969,4	4.749,6
	85.028,2	73.920,7

Für im Geschäftsjahr 2010 erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich wurden T€ 195,8 (VJ: T€ 331,5) aufgewendet. Davon betrafen T€ 127,6 (VJ: T€ 145,0) die Abschlussprüfung und T€ 68,2 (VJ: T€ 186,5) sonstige Dienstleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sicherheit, technische Unterstützung, Schadensfälle sowie Aufwände aus Vorperioden.

	2010 T€	2009 T€
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	1.515,7	1.427,2
Erträge aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	463,7	4.453,5
Erträge aus anderen Wertpapieren	9,5	15,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	248,0	361,2
	2.236,9	6.257,7
Aufwendungen aus Beteiligungen	58,2	9,4
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	0,0	0,7
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.266,7	1.260,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.119,1	1.633,9
	2.444,0	2.904,3

NOTE 7: Finanzerträge und
Finanzaufwendungen

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen sowie zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen. Außerdem werden die Zinsaufwendungen für Sozialkapital gem. IAS 19 sowie Verluste im Zusammenhang mit nicht konsolidierungspflichtigen Beteiligungen in den Finanzaufwendungen dargestellt.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch einen Sonderertrag im Vorjahr aus dem Abgang einer Finanzbeteiligung in Höhe von 4,5 Mio. €.

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2010 beträgt rund 26,8% und für das Geschäftsjahr 2009 rund 23,9%.

NOTE 8: Steuern vom
Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	9.125,6	8.682,5
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-98,6	234,4
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	-660,9	-1.674,6
In der Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	8.366,1	7.242,3

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2010 T€	2009 T€
Auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-1.337,4	-408,8
Auf Bewertung Wertpapiere Available-for-sale gemäß IAS 39	186,1	37,6
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesener Steueraufwand	-1.151,3	-371,2

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis vor Steuern	31.211,4	30.344,1
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	7.802,8	7.586,0
Abweichende ausländische Steuersätze	-19,9	-19,8
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-371,6	-1.458,2
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderung	15,4	10,3
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	-20,4	450,9
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-466,7	-175,9
Steueraufwand für Vorjahre, Mindeststeuern	128,1	234,4
Permanente Differenzen	1.298,3	614,6
Effektivsteuerbelastung	8.366,0	7.242,3
Effektivsteuersatz	26,8%	23,9%

Die Position Permanente Differenzen betrifft nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie den Effekt aus Konsolidierungsbuchungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts mit unbestimmter Nutzungsdauer:

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den erworbenen Einzelgesellschaften bzw. wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete kurzfristige Abzinsungssatz beträgt 7,16%, für die ewige Rente 8,18% (2009: 8,19%/8,41%). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,0% bis 3,0% (2009: 1,0% bis 5,0%) extrapoliert. Eine Sensitivitätsanalyse, bei der die Abzinsungssätze jeweils um 50 Basispunkte höher angesetzt wurden, würde zu keiner weiteren Abschreibung von Firmenwerten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten führen. Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die Christ Aqua in der Schweiz mit T€ 10.861,3 (VJ: T€ 10.861,3), die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 7.141,8 (VJ: T€ 7.141,8) und die zahlungsmittelgenerierende Einheit „BWT France“ mit T€ 6.652,3 (VJ: T€ 6.652,3). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Softener France“ wurde aufgrund einer vorgenommenen Unternehmensverschmelzung der französischen Tochtergesellschaften in BWT France geändert. Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 6,2 Mio. € (VJ: 6,5 Mio. €), davon wurden T€ 470,0 (VJ: T€ 537,9) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 19.848,8 (VJ: T€ 20.046,7) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 12.208,4 (VJ: T€ 14.005,1). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2010 T€ 874,6 (VJ: T€ 1.488,1).

	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	T€	T€
Beteiligungen	3.459,0	2.583,3
Wertpapiere	1.362,7	1.299,7
	4.821,7	3.883,0

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

NOTE 10: Finanzinvestitionen

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert	Buchwert
		31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	4,009%	2.332,5	1.587,9
Wiener Börse AG, Österreich	0,790%	274,6	274,6
ADDUXI S.A., Frankreich	16,600%	0,0	52,6
Orige, Frankreich	8,850%	299,2	0,0
Syclope, Frankreich	11,940%	140,5	140,5
Sonstige		412,2	527,6
		3.459,0	2.583,3

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Fondsanteile	275,2	205,2
Sonstige Wertpapiere	1.087,5	1.094,5
	1.362,7	1.299,7

Soweit Marktwerte für die Wertpapiere ermittelt werden konnten, wurden die Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Gesamtergebnisrechnung.

NOTE 11: Anteile an assoziierten Unternehmen

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2010 wird das „at equity“ konsolidierte Unternehmen als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt. Der Erlös aus dem Anteilsverkauf wird im Rahmen des Buchwertes erwartet.

NOTE 12: Vorräte

	2010	2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.594,2	22.489,9
Unfertige Erzeugnisse	8.743,0	8.570,6
Fertige Erzeugnisse und Waren	32.969,7	31.345,6
Noch nicht abrechenbare Leistungen	611,2	513,5
Geleistete Anzahlungen	1.619,0	1.976,7
Summe	67.537,1	64.896,3

Zum 31.12.2010 waren bei zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Buchwerten im Ausmaß von 16,6 Mio. € (VJ: 17,2 Mio. €) Wertberichtigungen in Höhe von 6,0 Mio. € (VJ: 4,9 Mio. €) abgesetzt. Die Veränderung ist unter anderem auf die Umstellung eines Teiles des Produktprogrammes im Segment Austria/Germany zurückzuführen. In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 934,4 (VJ: T€ 685,5) berücksichtigt.

NOTE 13: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2010	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.116,0	68.116,0	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	11.851,3	11.851,3	–
Ertragsteueransprüche	2.700,7	2.700,7	–
Sonstige Forderungen an Dritte	7.451,2	6.671,4	779,7
Summe	90.119,2	89.339,4	779,7

2009	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.533,9	65.533,9	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	13.953,1	13.953,1	–
Ertragsteueransprüche	1.920,8	1.920,8	–
Sonstige Forderungen an Dritte	7.110,9	6.333,1	777,8
Summe	88.518,7	87.741,0	777,8

Altersstruktur der Lieferforderungen:

in T€	Bruttoforderungen Total	Weder überfällig noch wertgemindert	überfällig und wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
2010	71.121,0	51.890,7	4.371,1	11.172,5	1.008,6	2.678,0
2009	68.033,0	46.858,5	3.577,4	12.493,2	1.330,7	3.773,3

Veränderung der Wertminderungen von Lieferforderungen:

	2010 T€	2009 T€
Stand zum Beginn des Jahres	2.499,1	2.153,1
Wertminderungen von Forderungen	1.508,9	1.420,1
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-119,5	-308,3
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschrieben Forderungen	-60,8	-2,1
Wertaufholungen	-822,7	-763,8
Stand zum Ende des Jahres	3.004,9	2.499,1

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektiven Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen wurden per 31.12.2010 mit T€ 3.004,9 wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen und darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft.

Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Angaben zu den Fertigungsaufträgen	2010 T€	2009 T€
Auftrags Erlöse im Geschäftsjahr	40.673,4	18.693,3
Kumulierte Kosten bis 31.12.	49.223,4	50.044,9
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	9.890,2	11.583,4
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	531,7	285,0
Erhaltene Anzahlungen	52.597,5	56.179,9

NOTE 14: Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die erhaltenen Anzahlungen wurden soweit zulässig mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 5.357,5 (VJ: T€ 5.860,3).

NOTE 15: Sonstige Forderungen an Dritte

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

NOTE 16: Liquide Mittel

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	17.032,9	16.044,4
Kassenbestand	160,0	119,7
Schecks	390,1	0,0
Summe = liquide Mittel (netto) in der Geldflussrechnung	17.583,0	16.164,1

NOTE 17: Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Latente Steueransprüche:		
Sozialkapitalrückstellungen	2.484,7	739,1
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	1.453,9	1.077,8
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	2.420,4	2.638,7
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	200,2	345,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	760,0	1.029,7
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	474,2	150,9
Latente Steueransprüche	7.793,4	5.982,1
Latente Steuerschulden:		
Aktiviere F&E	968,2	953,6
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	223,2	362,2
Neubewertung von Finanzinvestitionen available for sale	334,1	148,0
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	691,1	706,6
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.609,0	2.011,0
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisuordnung	389,2	468,4
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	498,5	64,3
Latente Steuerschulden	4.713,3	4.714,2
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	3.080,1	1.267,9
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	4.626,3	7.235,6
Latente Steuerschulden	-1.546,2	-5.967,7
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	3.080,1	1.267,9

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 1.453,9 (VJ: T€ 1.077,8) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge wurden in jenem Umfang aktiviert, als diese voraussichtlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die aktivierten Verlustvorträge unterliegen in den jeweiligen Ländern hinsichtlich der Verwertung keinen zeitlichen Einschränkungen. Zusätzlich bestehen noch nicht aktivierte Verlustvorträge in Höhe von T€ 9.262,7.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Großaktionäre der BWT-Gruppe am 31.12.2010 sind die YSRO Holding B.V. mit etwa 31,6% sowie die WAB Privatstiftung mit ca. 18,9%. Der Streubesitz von 49,5% befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Am 5.1.2011 hat die YSRO Holding B.V. die BWT informiert, dass sie ihre Anteile auf 27,1% reduziert hat, der Streubesitz ist damit auf 54% gestiegen. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York Mellon im OTC Markt gehandelt.

Aufgrund der Satzung der BWT AG ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,- durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,- zu erhöhen.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von 17,0 Mio. € sind nicht ausschüttungsfähig, sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die angesammelten Ergebnisse beinhalten thesaurierte Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis umfasst sonstige Ergebnisse (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Wertpapierbewertung abzüglich darauf entfallender Steuer und den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) und Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008 und vom 26.05.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. In den Jahren 2010, 2009 und 2008 hat der Vorstand in insgesamt drei Programmen davon Gebrauch gemacht. Zwischen 18.02.2010 und 22.03.2010 wurden 243.256 Stk. Aktien erworben. Am 10.02.2009 wurden 75.000 Stk. Aktien und zwischen 20.11.2009 und 21.12.2009 12.438 Stk. Aktien erworben. Zwischen 11.04.2008 und 20.05.2008 wurden 39.404 Stk. Aktien und zwischen 28.08.2008 und 18.11.2008 273.015 Stk. Aktien erworben. Insgesamt wurden somit 643.113 Stk. eigene Aktien (das sind 3,61% des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von € 11.245.400 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 17,49 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 6.876,2 (VJ: T€ 6.629,5) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,40 € je Aktie (VJ: 0,38 €).

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 18: Eigenkapital

NOTE 19: Rückstellungen für Sozialkapital

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2010	2009
Rechnungszinssatz EURO-Länder	4,50%	5,50%
Rechnungszinssatz Schweiz	2,50%	3,25%
Lohn-/Gehaltstrend EURO-Länder	3,00%	1,50%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,50%	1,50%
Pensionstrend	0,00% – 1,00%	0,00% – 1,00%
Erwartete Rendite Planvermögen Schweiz	2,75%	3,40%
Erwartete Rendite Planvermögen EURO-Länder	3,80% – 4,20%	4,10%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2005, in den anderen Ländern wurde altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010			2009		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	16.518,3	19.555,1	36.073,5	15.714,1	15.888,9	31.603,0
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,0	0,0	21,6	1.910,6	1.932,2
Dienstzeitaufwand	96,2	3.604,5	3.700,7	90,1	2.185,0	2.275,2
Zinsaufwand	880,7	584,4	1.465,1	910,5	514,7	1.425,2
Pensionszahlungen	-1.061,4	-2.754,8	-3.816,2	-1.103,9	-1.394,4	-2.498,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.044,5	2.940,9	4.985,4	885,9	408,1	1.294,0
Wechselkursdifferenzen	0,0	3.991,6	3.991,6	0,0	42,3	42,3
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	18.478,3	27.921,8	46.400,1	16.518,3	19.555,2	36.073,5
Planvermögen	0,0	-25.008,5	-25.008,5	0,0	-19.135,0	-19.135,0
Pensionsrückstellungen	18.478,3	2.913,3	21.391,6	16.518,3	420,2	16.938,5

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Pensionsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 2.789,0 verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 2.892,8 erhöhen.

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	19.135,0	15.959,0
Konsolidierungskreisänderung	0,0	1.764,3
Erwartete Rendite	575,0	537,5
Arbeitgeberbeiträge	1.057,6	798,6
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.707,2	1.545,9
Gezahlte Leistungen	-2.754,8	-1.394,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	562,6	-112,4
Währungsdifferenzen	3.726,0	36,5
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	25.008,5	19.135,0

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinn bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlust. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2010 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	46.400,1	36.073,5	31.603,0	32.857,1	33.839,4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	25.008,5	19.135,0	15.959,0	15.412,5	14.986,3
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	21.391,5	16.938,5	15.644,0	17.444,6	18.853,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen des DBO	4.450,1	976,7	-1.763,2	-1.914,3	-603,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	562,6	-111,7	61,4	97,7	-

Bis 2008 weisen die Zeilen erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2010	2009
Rechnungszinssatz	4,50%	5,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,0%

Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde mit einem Zinssatz von 3,50% berechnet. Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0% und 12,0% gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010			2009		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	5.400,4	1.527,7	6.928,1	4.954,6	1.316,1	6.270,7
Konsolidierungskreisänderung	-618,7	0,0	-618,7	138,1	0,0	138,1
Umgliederung	-78,3	78,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	265,8	245,8	511,6	305,0	86,2	391,2
Zinsaufwand	254,1	84,9	339,1	264,2	83,0	347,2
Abfertigungszahlungen	-405,8	-48,0	-453,8	-841,5	-36,7	-878,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	630,4	114,7	745,0	580,0	79,2	659,1
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	5.447,9	2.003,4	7.451,3	5.400,4	1.527,7	6.928,1
Planvermögen	0,0	-582,9	-582,9	0,0	-605,6	-605,6
Abfertigungsrückstellungen	5.447,9	1.420,5	6.868,4	5.400,4	922,0	6.322,4

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Abfertigungsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 390,7 verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 425,6 erhöhen.

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	605,6	565,5
Erwartete Rendite	20,5	33,6
Arbeitgeberbeiträge	0,0	59,9
Gezahlte Leistungen	-41,4	-53,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1,8	0,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	582,9	605,6

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinn bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlust. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2010 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€	2008 T€	2007 T€	2006 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	7.451,3	6.928,1	6.270,7	6.185,9	6.033,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	582,9	605,6	565,5	548,3	-
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	6.868,4	6.322,5	5.705,2	5.637,6	6.033,6
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum DBO	108,0	172,1	283,3	-133,6	-13,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum Planvermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	-

Bis 2008 weisen die Zeilen erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der Projected Unit Credit Method kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2010	2009
Rechnungszinssatz	4,50%	5,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0% und 12,0% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.075,3	957,2
Dienstzeitaufwand	122,0	89,4
Zinsaufwand	58,0	59,1
Jubiläumsgeldzahlungen	-60,1	-91,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	47,8	60,9
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.243,1	1.075,3

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Rückstellung für Jubiläumzahlungen bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 53,8 verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 58,1 erhöhen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.243,1	1.075,3	957,2	924,7	904,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum DBO	-46,5	-0,5	-35,5	-14,1	5,6

Bis 2008 weist die Zeile erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

NOTE 20: Sonstige Rückstellungen

2010	01.01.2010	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2010	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.500,4	-	116,7	3.182,4	534,2	3.426,6	4.327,1	710,7
Bonus, Rabatte	730,0	-0,3	1,3	728,7	4,3	1.389,5	1.387,6	0,0
Jahresabschlusskosten	476,5	-32,4	8,6	360,8	48,5	399,3	442,6	0,0
Prozesskosten	274,2	-103,7	2,2	94,2	41,9	61,0	97,7	0,0
Schadensfälle	683,2	-17,0	2,5	137,9	164,9	120,0	486,0	0,0
Sonstige	5.631,8	-102,6	32,0	2.912,4	1.312,4	2.976,7	4.313,2	1.434,9
	12.296,0	-255,9	163,3	7.416,3	2.106,2	8.373,2	11.054,1	2.145,6

2009	01.01.2009	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2009	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.497,8	956,1	7,1	2.936,5	188,5	3.164,4	4.500,4	632,5
Bonus, Rabatte	591,9	0,0	0,1	587,0	0,0	725,0	730,0	0,0
Jahresabschlusskosten	390,5	76,5	1,7	390,3	33,6	431,7	476,5	0,0
Prozesskosten	537,6	28,5	0,8	513,0	19,0	239,2	274,2	0,0
Schadensfälle	701,3	20,0	0,0	278,1	34,3	274,3	683,2	0,0
Sonstige	3.979,2	2.887,7	12,0	2.517,0	585,7	1.855,5	5.631,8	1.641,9
	9.698,4	3.968,8	21,8	7.221,9	861,1	6.690,1	12.296,0	2.274,4

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von bis zu drei Jahren nach dem Abschlusstag anfallen werden.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche.

NOTE 21: Verbindlichkeiten

2010	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	27.390,7	21.055,9	6.334,8	0,0	5.843,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.813,2	34.813,2	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	43.334,4	42.082,6	1.251,8	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.475,1	9.475,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.925,3	1.925,3	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	31.934,0	30.682,2	1.251,8	0,0	0,0
	105.538,2	97.951,6	7.586,6	0,0	5.843,0
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	727,4	310,1	417,3	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	106.265,6	98.261,7	8.003,9	0,0	5.843,0
2009	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	34.082,4	21.149,8	12.831,7	100,9	11.243,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.102,9	38.102,9	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	37.584,4	37.058,6	525,8	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.652,8	7.652,8	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.144,3	1.144,3	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	28.787,3	28.261,4	525,8	0,0	0,0
	109.769,8	96.311,3	13.357,5	100,9	11.243,6
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	858,5	363,8	494,7	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	110.628,3	96.675,1	13.852,2	100,9	11.243,6

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern mit einem Betrag in Höhe von T€ 6.285,6 (VJ: T€ 7.055,1) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 2.914,6 (VJ: T€ 2.634,2) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

BESTANDSVERTRÄGE

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2010	T€
2011	11.030,0
2012-2015	14.575,0
danach	4.356,4

2009	T€
2010	10.365,8
2011-2014	13.420,2
danach	4.499,2

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.475,1 (VJ: T€ 10.362,1).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

HAFTUNGEN UND GARANTIE

Die Gesellschaft hat Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen.

Unter anderem wurde eine Verpflichtungserklärung zum Ankauf einer Liegenschaft mit einem voraussichtlichen Kaufpreis von ca. 770,0 T€ unterzeichnet, welche voraussichtlich im Geschäftsjahr 2011 umgesetzt wird.

Die Haftungsverhältnisse beinhalten einen im Geschäftsjahr 2010 mit aufschiebender Bedingung abgeschlossenen Kaufvertrag über den Ankauf eines Grundstückes in Höhe von ca. 2.000 T€, der möglicherweise 2011 schlagend wird.

Zum Abschlussstichtag ist eine Inanspruchnahme bei allen anderen eingegangenen Haftungen und Garantien unwahrscheinlich.

OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung („Cashflow-statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen sind dabei eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und die Akquisition von Beteiligungsunternehmen“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow-statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die im Cashflow-statement ausgewiesenen liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie als Zahlungsmitteläquivalent zu qualifizierende Wertpapiere.

NOTE 23: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 34.313,5 (VJ: T€ 49.679,9) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 24: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus dem Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und Finanzinvestitionen resultieren Investitionen in der Höhe von T€ 15.384,6 (VJ: T€ 10.323,3). Davon scheinen T€ 455,2 per 31.12.2010 als Verbindlichkeit auf (VJ: T€ 618,0).

Für Unternehmensakquisitionen bzw. die Übernahme von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wurden Ausgaben von T€ 5.156,7 (VJ: T€ 16.673,9) getätigt. Ferner sind im Investitionscashflow Minderungen von liquiden Mittel in Höhe von T€ 497,7 aus dem Abgang von Tochtergesellschaften enthalten.

NOTE 25: Finanzinstrumente

Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzentertreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Für die Bewertung der Zinsderivate wurde eine Verschiebung der gesamten Zinskurve um 50 Basispunkte nach oben bzw. nach unten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 20,9 besser (VJ: T€ 16,3 schlechter) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 20,9 schlechter (VJ: T€ 16,3 besser) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzentertreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF, EUR/USD und EUR/PLN identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Finanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Der EUR/PLN-Kurs beeinflusst in erster Linie die polnische Gesellschaft. In der nachfolgend dargestellten Währungs-sensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2010	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	19,7	-21,8
EUR/USD-Kurs	22,2	-24,5
EUR/PLN-Kurs	-23,2	25,7

Auswirkung auf EBIT 2009	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	-2,8	3,1
EUR/USD-Kurs	-73,0	80,7
EUR/PLN-Kurs	-104,5	115,5

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 21 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

Ausfallsrisikomanagement:

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betrug zum 31.12.2010 T€ 3.510,8 d.s. 5,2% der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2009 lagen die Vergleichswerte bei T€ 4.657,7 oder 7,1%. Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 26 ersichtlich.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz ausgewiesen. Auf der Aktivseite sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Passivseite beinhaltet die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2010 in T€	Buchwert per 31.12.2010	Kredite und Forderungen	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbar	Zu Handelszwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstrumente per 31.12.2010	Kein Finanzinstrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	4.821,7	-	-	4.821,7	-	4.821,7	-
Sonst. Forderungen an Dritte	779,7	779,7	-	-	-	779,7	-
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.116,0	68.116,0	-	-	-	68.116,0	-
Sonst. Forderungen an Dritte	6.671,4	3.724,4	-	-	31,8	3.756,2	2.915,2
Liquide Mittel	17.583,0	17.583,0	-	-	-	17.583,0	-
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	6.334,8	-	6.334,8	-	-	6.334,8	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.251,8	-	1.251,8	-	-	1.251,8	-
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	21.055,9	-	21.055,9	-	-	21.055,9	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.813,2	-	34.813,2	-	-	34.813,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	42.082,6	-	7.641,9	-	33,4	7.675,3	34.407,3

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen den Buchwerten per 31. Dezember 2010.

2009 in T€	Buchwert per 31.12.2009	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzins- trumente per 31.12.2009	Kein Finanz- instrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	3.883,0	–	–	3.883,0	–	3.883,0	–
Sonst. Forderungen an Dritte	777,8	777,8	–	–	–	777,8	–
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	65.533,9	65.533,9	–	–	–	65.533,9	–
Sonst. Forderungen an Dritte	6.333,1	3.097,2	–	–	86,0	3.183,2	3.149,9
Liquide Mittel	16.164,1	16.164,1	–	–	–	16.164,1	–
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	12.932,6	–	12.932,6	–	–	12.932,6	–
Sonstige Verbindlichkeiten	525,8	–	525,8	–	–	525,8	–
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	21.149,8	–	21.149,8	–	–	21.149,8	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.102,9	–	38.102,9	–	–	38.102,9	–
Sonstige Verbindlichkeiten	37.058,6	–	14.110,4	–	6,2	14.116,6	22.942,0

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht den Buchwerten per 31. Dezember 2009.

Fair Value

Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der Fair Value ist häufig ident mit dem Marktpreis. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Fair Value Hierarchie

2010	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	2.607,6	–	–	2.607,6
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	–	31,8	–	31,8
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	–	33,4	–	33,4

2009	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	1.793,1	–	–	1.793,1
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	–	86,0	–	86,0
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	–	6,2	–	6,2

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen beinhalten börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte und die sonstigen Verbindlichkeiten, welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing-Ziel kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	27.390,7	34.082,4
abzgl. liquide Mittel	-17.583,0	-16.164,1
Nettoverschuldung	9.807,7	17.918,3
Eigenkapital	163.871,5	152.828,9
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	6,0%	11,7%

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten 2010

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken

	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektiv- verzinsung in %
Sonstige	EUR	79	79	2,92
	DKK	3.433	461	4,19
	Sonstige	–	47	12,27
Gesamt			587	

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung

2010	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektiv- verzinsung in %
Darlehen	EUR	1.868	1.868	2,50
	CHF	15.000	11.996	2,36
	CZK	2.187	87	5,77
		Zwischensumme	13.951	
Vorlagen	EUR	327	327	4,44
		Zwischensumme	327	
		Gesamt	14.278	

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung

2010	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektiv- verzinsung in %
Darlehen	EUR	4.600	4.600	1,72
	CZK	1.000	40	8,83
		Zwischensumme	4.640	
Kontokorrent	EUR	7.673	7.673	1,46
	Sonstige	–	212	5,24
		Zwischensumme	7.885	
		Gesamt	12.525	

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten 2009

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken

2009	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektiv- verzinsung in %
Sonstige	EUR	553	553	4,59
	DKK	3.870	520	4,11
	Sonstige	–	158	9,62
		Gesamt	1.230	

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung

2009	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektiv- verzinsung in %
Darlehen	EUR	3.610	3.610	2,35
	CHF	15.000	10.111	2,36
	CZK	2.005	76	6,47
		Zwischensumme	13.796	
Vorlagen	EUR	5.650	5.650	1,59
	CHF	5.500	3.707	1,00
		Zwischensumme	9.357	
		Gesamt	23.154	

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung

2009	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Buchwert in T€	Effektivverzinsung in %
Darlehen	EUR	4.772	4.772	1,67
	CZK	3.492	132	2,94
Zwischensumme			4.904	
Kontokorrent	EUR	4.734	4.734	1,88
	CZK	1.595	60	4,55
Zwischensumme			4.795	
Gesamt			9.698	

Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2010 Nominalbetrag T FW	31.12.2010 Marktwert T€	31.12.2009 Nominalbetrag T FW	31.12.2009 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	1.110,0	7,8	370,0	0,3
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	541,1	-23,7	0,0	0,0
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	5.900,0	0,4	0,0	0,0
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	750,0	23,5	2.370,0	40,8
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	753,2	-9,7	174,6	0,1
Terminverkäufe von SGD gegen EUR	TSGD	0,0	0,0	393,3	-5,4
Terminverkäufe von GBP gegen EUR	TGBP	0,0	0,0	47,0	-0,8
Terminverkäufe von USD gegen DKK	TUSD	0,0	0,0	920,0	39,0
Terminkäufe von USD gegen CHF	TUSD	0,0	0,0	396,0	5,7

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt auf Grundlage der Terminkurse am Abschlussstichtag.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

Im Jahr 2010 hat die BWT-Gruppe kein Material und keine wesentlichen Dienstleistungen von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten (VJ: T€ 2.899,1) und T€ 3.033,4 (VJ: T€ 7.643,4) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2010 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 239,5 (VJ: T€ 116,1) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 0,7 (VJ: T€ 0,0). Die Transaktionen mit sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

NOTE 26: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 739,4 (VJ: T€ 808,0), an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Abschlussstichtag von Bedeutung gewesen wären.

NOTE 27: Sonstige Angaben

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 Vergütungen und Aufwandsentschädigungen in Höhe von T€ 43,3 (VJ: T€ 51,6) bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Klaus Reinhard Kastner

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2010	2009
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	22.725,1	23.002,9
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	17.241.724	17.453.187
Gewinn je Aktie in €	1,32	1,32

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2010 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 25.05.2011 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,40 je Aktie auszuschütten.
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 25.02.2011 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2010 nach IFRS vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 25.02.2011



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2010 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsoli- dierung
BWT	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWTGMBHA	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,000%			V
NEHER	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,000%	100,000%	BWTGMBHA	V
ASBET	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,000%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
BWTGS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	ASBET	V
BWTM	BWT Malta Holdings Ltd., Valetta	100,000%	100,000%	BWTGS	V
BWTITC	BWT International Trading Ltd, Sliema	100,000%	100,000%	BWTM	V
ANNA	ANNA International Limited, Msida	100,000%	100,000%	BWTM	V
APS	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,000%			V
BWTD	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,000%			V
FUMA	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MD	Water & More by BWT GmbH, Wiesbaden	100,000%	100,000%	BWTD	V
W&MI	WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bresso	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CCI	V
W&MESP	Water + More Iberica S.L., Barcelona	100,000%	99,800%	W&MD	V
			0,200%	CILSP	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,000%			V
HPOOL	hobby-pool technologies GmbH, Oranienbaum	100,000%	100,000%	BWTD	V
INET	INET InterEko Technik Spol. sr.o.	80,000%	80,000%	HPOOL	V
BWTB	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,000%	100,000%	BWTD	V
BWTF	BWT France S.A.S., Paris	100,000%			V
CAET	Christ Aqua AG, Aesch	100,000%			V
BWTINTCH	BWT International AG, Aesch	100,000%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,000%			V
CILSP	Cilit S.A., Barcelona	100,000%	100,000%	CCI	V
BWTP	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,000%			V
BWTUKR	BWT Ukraine, Kiev	99,800%	99,800%	BWTP	V
BWTCR	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,000%			V
HOHDK	HOH Water Technology A/S, Greve	100,000%			V
HOHVAT	HOH Vatteneteknik AB, Malmö	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHBC	HOH Birger Christensen AS, Rud	100,000%	100,000%	HOHDK	V
HOHSEP	HOH Separtec OY, Raisio	100,000%	100,000%	HOHDK	V
BWTPRC	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd.	100,000%			V
BWTNL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,000%			V
BWTRU	OOO BWT, Moskau	80,000%			V
BWTUK	BWT UK Limited	100,000%			V
PLSBET	P & LS Beteiligungs GmbH, Mondsee	100,000%			V
PLSHOLD	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	PLSBET	V
PLSD	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSCH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSNORD	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSIRL	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashbourne	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
PLSCN	Christ Pharma & Life Science (Shanghai) Ltd, Shanghai	100,000%	100,000%	PLSHOLD	V
ZETAHOLDA	zeta Holding GmbH	100,000%	100,000%	BWTITC	V
ZETABIOA	zeta Biopharma GmbH, Tobelbad	100,000%	100,000%	ZETAHOLDA	V
ZETAVERFD	zeta-Bio- und Verfahrenstechnik GmbH i.L., Bahretal	100,000%	100,000%	ZETAHOLDA	V
ZETACZ	zeta Bio Pharma S.r.o., Uvaly	100,000%	100,000%	ZETAHOLDA	V
ZETAAUTOD	zeta Automation GmbH, Freising	80,000%	80,000%	ZETAHOLDA	V
CANISHO	Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, Mumbai*	49,000%	49,000%	PLSHOLD	E

V = Vollkonsolidierung, E = At-Equity-Konsolidierung.

*per 31.12.2010 At-Equity-Konsolidierung und Umgliederung auf „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“.

Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2010 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2010	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	84.807,4	479,6	349,9	937,0	5.050,2	239,5	91.384,6
Firmenwerte	37.645,3	0,0	0,0	937,0	228,0	0,0	38.810,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	47.162,1	479,6	349,9	0,0	4.822,2	239,5	52.574,3
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	34.309,1	441,9	349,9	–	4.352,2	239,5	39.213,6
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	12.853,0	37,7	–	–	470,0	–	13.360,7
Sachanlagen	159.307,9	4.684,9	–349,9	2.005,7	10.497,6	10.632,6	165.513,6
Grundstücke und Bauten	81.963,1	3.786,7	304,6	1.439,7	144,0	6.308,3	81.329,8
Grundstücke	20.046,7	1.547,0	–	206,0	0,0	1.951,0	19.848,8
Bauten	61.916,3	2.239,7	304,6	1.233,7	144,0	4.357,3	61.481,0
Technische Anlagen und Maschinen	39.336,3	115,7	484,3	210,4	1.510,3	1.110,6	40.546,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.780,5	762,3	72,4	355,7	3.886,7	3.213,8	38.643,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.228,0	20,1	–1.211,2	–	4.956,6	–	4.993,5
GESAMTSUMME	244.115,4	5.164,4	0,0	2.942,8	15.547,8	10.872,2	256.898,2

2009 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2009	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	67.652,2	–3,5	273,1	14.852,1	2.399,9	366,3	84.807,4
Firmenwerte	29.399,5	0,0	–300,0	8.433,6	112,2	0,0	37.645,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	38.252,6	–3,5	573,1	6.418,5	2.287,8	366,3	47.162,1
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	25.937,6	–3,7	573,1	6.418,5	1.749,9	366,3	34.309,1
F&E-Leistungen (selbsterstellt)	12.315,0	0,2	–	–	537,9	–	12.853,0
Sachanlagen	136.082,8	176,2	–273,1	18.989,2	8.035,5	3.702,7	159.307,9
Grundstücke und Bauten	65.723,4	41,4	11,7	16.045,7	157,6	16,7	81.963,1
Grundstücke	13.450,5	9,8	–	6.586,4	0,0	–	20.046,7
Bauten	52.272,8	31,5	11,7	9.459,3	157,6	16,7	61.916,3
Technische Anlagen und Maschinen	33.770,8	2,5	1.231,9	1.630,9	4.109,8	1.409,4	39.336,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.862,7	94,6	150,4	1.285,9	2.629,1	2.242,1	36.780,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.725,9	37,8	–1.667,1	26,8	1.139,1	34,5	1.228,0
GESAMTSUMME	203.734,9	172,7	0,0	33.841,4	10.435,4	4.069,0	244.115,4

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN						BUCHWERTE		
1.1.2010	Kurs- differenzen	Umb- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
30.572,2	150,6	0,0	4.171,1	1.543,8	137,2	36.300,5	55.084,1	54.235,3
5.122,1	0,0	0,0	0,0	1.543,8	0,0	6.665,9	32.144,4	32.523,2
25.450,1	150,6	0,0	4.171,1	0,0	137,2	29.634,6	22.939,7	21.712,0
16.488,2	112,9	-	3.203,8	-	137,2	19.667,7	19.545,9	17.821,0
8.961,9	37,7	-	967,2	-	-	9.966,9	3.393,8	3.891,1
79.511,4	843,8	0,0	9.995,2	0,0	5.925,2	84.425,2	81.088,4	79.796,5
27.279,0	328,9	0,0	2.723,0	0,0	2.071,0	28.260,0	53.069,8	54.684,1
0,0	-	-	-	-	-	0,0	19.848,8	20.046,7
27.279,0	328,9	-	2.723,0	-	2.071,0	28.260,0	33.221,0	34.637,3
24.678,1	32,6	-	3.377,0	-	1.108,4	26.979,3	13.567,2	14.658,2
27.554,3	482,3	-	3.895,2	-	2.745,8	29.185,9	9.458,0	9.226,2
0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	4.993,5	1.228,0
110.083,6	994,3	0,0	14.166,2	1.543,8	6.062,4	120.725,6	136.172,5	134.031,8

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN						BUCHWERTE		
1.1.2009	Kurs- differenzen	Umb- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
22.564,9	-1,9	0,0	3.528,9	4.833,4	353,1	30.572,2	54.235,3	45.087,2
560,0	0,0	0,0	0,0	4.562,0	0,0	5.122,1	32.523,2	28.839,5
22.004,9	-1,9	0,0	3.528,9	271,4	353,1	25.450,1	21.712,0	16.247,7
14.458,5	-2,1	-	2.384,9	-	353,1	16.488,2	17.821,0	11.479,1
7.546,4	0,2	-	1.144,0	271,4	-	8.961,9	3.891,1	4.768,6
71.837,3	98,9	0,0	8.246,9	2.303,9	2.975,6	79.511,4	79.796,5	64.245,5
22.753,9	5,8	0,0	2.216,2	2.303,4	0,2	27.279,0	54.684,1	42.969,5
0,0	-	-	-	-	-	0,0	20.046,7	13.450,5
22.753,9	5,8	-	2.216,2	2.303,4	0,2	27.279,0	34.637,3	29.518,9
22.853,9	4,6	-	2.735,5	-	916,0	24.678,1	14.658,2	10.916,8
26.229,4	88,5	-	3.295,2	0,5	2.059,4	27.554,3	9.226,2	8.633,3
0,0	-	-	-	-	-	0,0	1.228,0	1.725,9
94.402,2	96,9	0,0	11.775,8	7.137,3	3.328,7	110.083,6	134.031,8	109.332,7

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2010 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 25. Februar 2011



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner
Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzern zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, Februar 2011

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johanna Hopelsberger-Gruber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat der BWT Aktiengesellschaft die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich im Rahmen von vier ordentlichen Sitzungen über die Strategie, die Geschäftslage und die Pläne der BWT AG und des BWT Konzerns informiert. Zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie ein informeller mündlicher und schriftlicher Informationsaustausch ergänzten die laufende Kommunikation zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates diskutiert und entschieden.

Im März 2010 tagte der Prüfungsausschuss, um gemeinsam mit dem Vorstand die Jahresabschlüsse der BWT Aktiengesellschaft und des BWT Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 zu analysieren. Der Wirtschaftsprüfer präsentierte das Ergebnis seiner Prüfungstätigkeit. Dem Gesamt-Aufsichtsrat wurde danach die Annahme des vorgelegten Jahresabschlusses empfohlen. In seiner Sitzung vom September 2010 hat der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer die Schwerpunkte für die konzernweite Jahresabschlussprüfung 2010 festgelegt.

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung und der wichtigsten Kennzahlen im Konzern hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2010 im Besonderen auch mit der Vorbereitung der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des neuen ARÄG beschäftigt und das Akquisitionsprojekt in Großbritannien begleitet. Auch der neue BWT-Markenauftritt samt Werbestrategie und das in den nächsten beiden Jahren geplante umfassende Investitionsprogramm zur Kapazitätserweiterung im Point-of-Use-Geschäft waren wichtige Punkte in der Arbeit des Aufsichtsrates. Die Auswirkungen dieser Projekte wurden auch im Rahmen der Besprechung und Beschlussfassung des Budgets für das Geschäftsjahr 2011 diskutiert.

Im September 2010 beschloss der Aufsichtsrat die Verlängerung der beiden laufenden Vorstandsmandate um weitere fünf Jahre. Des Weiteren überzeugte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Ausgestaltung der im Konzern eingesetzten Instrumente des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess und des Risikomanagements.

Der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführte Rückkauf weiterer eigener Aktien wurde auch vom Aufsichtsrat unterstützt.

Die am 26. Mai 2010 in der 20. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“

„Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

„Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Mondsee, 8. März 2011

Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung (Gesamtergebnisrechnung) berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Call Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Kauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash-Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahe Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBIT	„Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
EPS	Earnings per Share, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedging	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinn (siehe auch WACC)
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Materialtangente	Materialaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
Personaltangente	Personalaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Put Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Verkauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns
WACC	„Weighted Average Cost of Capital“; durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss
Zinsswap	Vereinbarung über den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum; die Zahlungsströme basieren auf festen und variablen Zinssätzen; zur Absicherung gegen Zinssatzänderungen

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1100 m ² pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z.B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolett Strahlung-UV Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z.B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z.B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z.B. als Sulfate oder Chloride vorliegen wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z.B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z.B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindesten 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Deionat, das durch zusätzliche Aufbereitungsschritte mit Spezial-Mischbettionenaustauschern, Aktivkohleabsorbentien und Mikrofiltern aus vollentsalztem Wasser hergestellt wird. Dieses Wasser besitzt nur noch Restgehalte im Bereich von einigen Nanogramm an gelösten Salzen und organischen Verbindungen.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z.B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das der für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung vom 21. August 2001 festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4
Tel. +43/6232/5011-0
Fax +43/6232/4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt-group.com, www.bwt.at

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH
A-5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4
Tel. +43/6232/5011-0
Fax +43/6232/4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

Office:

water+more Austria
c/o BWT AG
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel. +43/6232/5011-1164
Fax +43/6232/4058
E-Mail: info@water-and-more.de
www.water-and-more.com

arcana pool systems gmbh
A-2201 Gerasdorf bei Wien, Brünner Str. 186
Tel. +43/2246/28555-0
Fax +43/1/2246-28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

Manufactur für Glas und Spiegel GmbH
A-9523 Villach/Landskron, Emailwerkstr. 25
Tel. +43/4242/41671-0
Fax +43/4242/41671-6
E-Mail: office@neher.at
www.neher.at

zeta Biopharma GmbH
A-8144 Tobelbad, Paracelsusweg 1
Tel. +43/3136/9010-0
Fax +43/3136/9010-9100
E-mail: office@zeta.com
www.zeta.com

BELGIEN

BWT Belgium BV.
B-1930 Zaventem, Leuvensesteenweg 633
Tel. +32/2/758 03 10
Fax +32/2/758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

water+more by BWT Belgium NV
Leuvensesteenweg 633
B-1930 Zaventem
Tel. +32/2/758 03 10
Fax +32/2/758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.water-and-more.com

DÄNEMARK

HOH Water Technology A/S
DK-2670 Greve, Geminivej 24
Tel. +45/43/600 500
Fax +45/43/600 900
E-Mail: hoh@hoh.dk
www.hoh.dk

Office:

water+more Denmark
c/o HOH Water Technology A/S
DK-2670 Greve, Geminivej 24
Tel. +45/43/970 297
www.hoh.com

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH
D-69198 Schriesheim, Industriestraße 7
Tel. +49/6203/73-0
Fax +49/6203/73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

water+more by BWT GmbH

D-65183 Wiesbaden
Spiegelgasse 13
Tel. +49/611/580 19-0
Fax +49/611/580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.water-and-more.com

FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle
Membranen und Anlagentechnologie GmbH
D-66386 St. Ingbert, Am Grubenstollen 11
Tel. +49/6894/9265-0
Fax +49/6894/9265-99
E-Mail: office@fumatech.de

D-71665 Vaihingen/Enz, Steinbeisstraße 41-43
Tel. +49/7042/97024-0, Fax DW 99
E-Mail: skb@fumatech.de
www.fumatech.de

BWT Pharma & Biotech GmbH
D-71665 Vaihingen
Steinbeisstraße 41-43
Tel. +49/7042/910-0
E-mail: office@christaqua.com
www.christaqua.com

zeta Automation GmbH
D-85354 Freising, Münchner Straße 8
Tel. +49/8161/9921-0
Fax +49/8233/208-47
E-mail: office@zeta.com
www.zeta.com

FINNLAND

HOH Separatex Oy
FIN-21201 Raisio, Varppeenkatu 28
P.O. Box 19
Tel. +358/2/4367 300
Fax +358/2/4367 355
E-Mail: hoh@hoh.fi
www.hoh.fi

FRANKREICH

BWT France SAS
F-93206 Saint Denis Cedex
103, rue Charles Michels
Tel. +33/1/49 22 45 00
Fax +33/1/49 22 45 45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

Permo
F-93206 Saint Denis Cedex
103, rue Charles Michels
Tel. +33/1/49 22 46 46
Fax +33/1/49 22 46 50
E-Mail: permo@permo.tm.fr
www.permo.tm.fr

Cillit

F-67013 Strasbourg Cedex
15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 – Schiltigheim
Tel. +33/3/90 20 04 20
Fax +33/3/88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

CPED SAS – Centre Pilote Eau Douce
F-95805 Cergy Pontoise Cedex
14, rue du Petit Albi - BP 38400
Tel. +33/1/34 20 10 70
Fax +33/1/34 20 10 79
E-Mail: cped@cped.fr
www.cped.fr

CPS SAS

F-95805 Cergy Pontoise Cedex
14, rue du Petit Albi - BP 38400
Tel. +33/1/34 20 10 70
Fax +33/1/34 20 16 89
E-Mail: cped@cped.fr

Office:

water+more by BWT
F-93206 Saint Denis Cedex
103, rue Charles Michels
Tel. +33/1/64 66-88 35
Fax +33/1/64 77-25 03
www.water-and-more.com

IRLAND

Best Water Technology Ireland Ltd.
Unit 2A Ashbourne Business Park
Ashbourne
Co. Meath, Ireland
Tel. +35/31/849 87 00
Fax +35/31/849 87 01
E-Mail: office@christaqua.com
www.christaqua.com

ITALIEN

Cillichemie Italiana Srl
I-20129 Milano
Via Plinio, 59
Tel. +39/02/2046343
Fax +39/02/201058
E-Mail: info@cillichemie.com
www.cillichemie.com

water+more Italia S.r.l
I-24121 Bergamo
Via Angelo Maj, 10
Tel. +39/035 210738
www.water-and-more.com

MALTA

BWT International Trading Ltd.
Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel. +356/2131 3060
Fax +356/2131 3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE

BWT Nederland BV
NL-2382 NA Zoeterwoude, Energieweg 9
Tel. +31/71/750 36 66
Fax +31/71/589 46 80
E-Mail: sales@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl

NORWEGEN

HOH Birger Christensen AS
N-1386 Asker
Røykenveien 142 A

Postanschrift:
P.O. Box 136
N-1371 Asker
Tel. +47/67/17 70 00
Fax +47/67/17 70 01
E-Mail: firmapost@hoh.no
www.hoh.no

POLEN

BWT Polska Sp. z o.o.
PL 01-304 Warszawa, ul. Połczyńska 116
Tel. +48/22/665 26 09
Fax +48/22/664 96 12
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl

SCHWEDEN

HOH Vattenteknik AB
P.O. Box 9226
S-213 75 Malmö (Postadresse)
Kantygatan 25
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel. +46 40 691 45 00
Fax +46 40 21 20 55
E-Mail: info@vattenteknik.se
www.vattenteknik.se

BWT Pharma & Biotech AB
Kantygatan 25
P.O. Box 9226
S-213 75 Malmö
Tel. +46/4031 5440
Fax +46/4031 5449
E-Mail: nordic@christaqua.com
www.christaqua.com

SCHWEIZ

Christ AQUA AG
CH-4147 Aesch/BL, Hauptstraße 192
Postfach 127
Tel. +41/61/755 88 99
Fax +41/61/755 88 90
E-Mail: info@christ-aqua.ch
www.christ-aqua.ch
www.christ-aquadrink.ch

BWT International AG
CH-4147 Aesch/BL, Hauptstraße 192
Postfach 130
Tel. +41/61/755 88 55
Fax +41/61/755 83 10
E-Mail: info.pm@bwt-international.com
www.bwt-group.com

BWT Pharma & Biotech AG
CH-4147 Aesch / BL, Hauptstraße 192
Tel. +41/61/7558 259
Fax +41/61/7558 499
www.christaqua.com
info@christaqua.com

SPANIEN

Cilit SA
E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona
P. I. del Este, C/Silici, 71 - 73
Tel. +34/93/474 04 94
Fax +34/93/474 47 30
E-Mail: cilit@cilit.com
www.cilit.com

water+more Iberica S.L.
E-08302 Mataró (Barcelona)
TCM 2 6ª Pl – Ofic. 20
Avda. Ernest Lluch, 32
Tel. +34/93/702 32 04
www.water-and-more.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK

BWT Česká republika s.r.o.
CZ 251 01 Říčany, Lipová 196 - Čestlice
Tel. +42/272 680 300
Fax +42/272 680 299
E-Mail: info@bwt.cz
www.bwt.cz

zeta Biopharma s.r.o.
CZ-250 82 Úvaly, Riegerova 12
Tel. +420/281 866 807
Fax +420/281 866 813
E-Mail: office@zeta.com
www.zeta.com

UNGARN

BWT Hungária Kft.
H-2040 Budaörs (Budapark)
Keleti utca 7
Tel. +36/23/430-480
Fax +36/23/430-482
E-Mail: info.bp@bwt.hu
www.bwt.hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH**GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND**

BWT UK Limited
BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44/1494 838 100
Fax +44/1494 838 101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

UKRAINE

BWT Ukraine Ltd.
UA 04073 Kiev, Ukraine
Moskovskiy av. 6, of 602
Tel. +38/44 390 76 18
Fax +38/44 390 76 19
E-Mail: bwt@bwt.com.ua
www.bwt.com.ua

CHINA

BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.
Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai), Ltd.
No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone, 201707 Shanghai, P.R.C.
Tel. +86/21/5986 7100
Fax +86/21/5986 7101
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt.cn
www.christaqua.com

RUSSLAND

OOO BWT
Ul. Kasatkina 3A
129 301 Moscow
Russische Föderation
Tel. +7/495/686 6264
Fax +7/495/686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

INDIEN

Christ-Nishotech Water Systems Pvt. Ltd.
Plot No. W159, MIDC Pawane, TTC
Industrial Area,
Navi Mumbai 400 705, India
Tel. +91/222761 9274
Fax +91/222761 9278
E-Mail: info@christ-nishotech.com
www.christ-nishotech.com

Finanzkalender 2011:

Jahresergebnis 2010	01.04.2011
Hauptversammlung (Wien)	25.05.2011
Ex-Dividendentag	27.05.2011
Dividendenzahltag	03.06.2011
Bericht zum 1. Quartal 2010	06.05.2011
Bericht zum 1. Halbjahr 2010	05.08.2011
Bericht zum 3. Quartal 2010	11.11.2011

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2010

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

Offset 5020

Druckerei und Verlag Gesellschaft m.b.H.

Bayernstraße 27

A-5027 Siezenheim

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft

A-5310 Mondsee

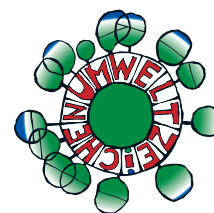
Walter-Simmer-Straße 4

Tel.: +43-6232-5011-1113

Fax: +43-6232-5011-1191

E-Mail: investor.relations@bwt-group.comwww.bwt-group.com

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



UZ-LZ 794

Lagebericht 2010

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nachdem die Weltwirtschaft 2009 die schwerste Rezession seit 1945 erlebt hatte, stand 2010 einerseits im Zeichen der konjunkturellen Erholung, andererseits aber auch der Schuldenkrise einiger Länder Europas. Rund um den Globus belebte sich die wirtschaftliche Aktivität – oft gestützt durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen. Das reale Wirtschaftswachstum (BIP) betrug in den USA voraussichtlich 2,7% (nach einem Rückgang von 2,6% im Jahr 2009). Im für die BWT Gruppe besonders wichtigen Euroland betrug das Wachstum 1,7% (2009 Rückgang um 4,0%), wobei sich Deutschland nach vorläufigen Zahlen sogar um 3,6% (2009: Rückgang 4,7%) verbessert hat.

BIP-Wachstum in %	2008	2009	2010*	2011*
Österreich	2,0	-3,9	1,9	1,7
Deutschland	1,0	-4,7	3,6	2,5
Frankreich	0,3	-2,5	1,5	1,4
Italien	-1,0	-5,1	1,0	1,1
Spanien	1,2	-3,7	-0,2	0,5
Schweiz	1,8	-1,9	2,8	1,8
Polen	4,9	1,7	3,8	4,4
Eurozone	0,6	-4,0	1,7	1,4
USA	0,4	-2,6	2,7	2,0
Japan	-0,7	-5,2	3,0	1,2

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria

Während die angeschlagenen EU-Peripherieländer (vor allem Irland, Griechenland, Spanien, Portugal) mit Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen ihren Haushalt neu ordnen müssen und somit ihre Wirtschaftsleistung belasten, boomt die Konjunktur in den Kernländern der Eurozone. Vor allem der schwächelnde Euro unterstützte den so wichtigen Exportsektor. Deutschland übernahm dabei eine Führungsfunktion und überzeugte mit einem starken Wirtschaftswachstum. Erfreulich zeigte sich der Arbeitsmarkt, der mit einer Arbeitslosenquote von 7,5% den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung erreichte. Der Preisauftrieb im Euroraum blieb 2010 unterdurchschnittlich. Die Inflationsrate lag bei 1,6%. Ab der Jahresmitte nahm der Preisauftrieb nicht zuletzt wegen steigender Verbrauchsteuern in einigen Mitgliedsländern zu und betrug zum Jahresende nach vorläufigen Werten 2,2%.

Österreichs Bruttoinlandsprodukt entwickelte sich 2010 mit voraussichtlich 1,9% etwas besser als die Eurozone. Im Vorjahr lag der Rückgang bei 3,9%. Vor allem die Nähe der österreichischen Wirtschaft zur Wachstumslokomotive Deutschland hat sich positiv ausgewirkt.

Die CEE-Länder profitierten vom markanten Anstieg der Wirtschaftsleistung vor allem in Deutschland und konnten 2010 ein durchschnittliches Wachstum von 3,1% aufweisen, nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,9% im Vorjahr. Polen konnte sich bereits in der Krise durch Wirtschaftswachstum auszeichnen und generierte auch in 2010 ein überdurchschnittliches Plus verglichen mit den übrigen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas. Während die Tschechische Republik mit einem Wachstum von 2,2% und einer stärker als erwarteten Inlandsnachfrage aufwarten konnte, blieben die beiden Länder Ungarn mit 1% und Slowenien mit 0,9% Wachstum etwas hinter der Region Zentraleuropa zurück.

Aller Voraussicht nach wird Asiens Wirtschaft 2010 mit real 7,9% gewachsen sein. Der Übergang von öffentlichen Wachstumsanreizen zur Festigung der privaten Nachfrage ist 2010 in nahezu allen asiatischen Ländern erfolgt. Als Wachstumsmotor fungierte China. Steigende Einzelhandelsumsätze und solide Industrieproduktionszahlen deuten auf eine Stabilisierung der Konsumnachfrage hin. 2010 betrug das reale Wachstum in China voraussichtlich 10,0%. Indiens Wirtschaft lief ebenfalls weit besser als erwartet. Wachstumsmotor war die Binnennachfrage, getragen vom privaten Konsum. Robuste Unternehmensgewinne und eine günstige Außenfinanzierung unterstützten zusätzlich das Investitionswachstum. 2010 lag das reale BIP-Wachstum für Indien voraussichtlich bei 8,7%.

Wie im Jahr 2009 wurde auch 2010 von allen wichtigen Notenbanken eine äußerst expansive Geldpolitik umgesetzt. Neben anhaltend tiefen Leitzinsen von 1% (EZB), bzw. in einer Spanne von 0-0,5% (FED) kam es zu umfangreichen Aufkäufen von Staatsanleihen durch die beiden großen Notenbanken. Das US-Programm beträgt USD 600 Mrd. (bis Juni 2011), die EZB hat bis Jahresende 2010 Staatsanleihen für rund 73 Mrd. EUR aufgekauft. In Europa wurde als Reaktion auf die schwierige Lage in Griechenland ein „Schutzschirm“ aus der Taufe gehoben, die sogenannte

European Financial Stability Facility (EFSF), mit einem Garantievolumen von 750 Mrd. Euro, finanziert von den Euroraummitgliedsländern und dem IWF. Bereits im November 2010 kam mit Irland das zweite Land an den Rand der Zahlungsunfähigkeit und musste ebenfalls unter den „Schutzschirm“.

Inflation in %	2008	2009	2010*	2011*
Österreich	3,2	0,5	1,8	2,0
Deutschland	2,6	0,3	1,1	1,7
Frankreich	2,8	0,1	1,5	1,6
Italien	3,3	0,8	1,5	1,9
Spanien	4,1	-0,2	1,8	2,1
Schweiz	2,4	-0,5	0,7	0,5
Polen	4,2	2,6	3,5	3,7
Euroraum	3,3	0,3	1,6	1,9
USA	3,8	-0,3	1,6	1,8
Japan	1,4	-1,4	-1,0	-0,3

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria

Die Preise der meisten Rohstoffe stiegen auch im Jahr 2010. Der S&P-GSCI-Rohstoffindex legte 2010 um 9% zu nach 10% im Jahr 2009. Unter allen Rohstoffen haben die Metalle – getrieben von der Hoffnung auf eine Erholung der Wirtschaft und von Ängsten vor einer Inflation – die stärkste Entwicklung gezeigt. Edelmetalle (Gold, Silber) gewannen 34%, Industriemetalle 17% - darunter Kupfer sogar 30%. Die Preise für Rohöl haben sich nach einem Tief zum Jahreswechsel 2008/2009 bei rund 40 US-Dollar auf einem Niveau von 80 Dollar pro Fass Anfang 2010 bewegt und im Januar 2011 90 US-Dollar überschritten.

Der US-Dollar konnte im Jahr 2010 gegenüber dem Euro aufwerten, der Verlauf dieser Entwicklung war allerdings äußerst volatil. So startete das Währungspaar mit 1,43 in das abgelaufene Jahr, um im Juni, kurz nach dem Höhepunkt der Griechenland-Krise, den Tiefpunkt von 1,18 zu erreichen. Danach legte der Euro zwar wieder an Wert zu, mit einem Jahresschlusskurs von 1,34 weist der US-Dollar dennoch ein Plus von 7% auf. Der Dollar profitierte freilich enorm von der europäischen Schuldenkrise, gegenüber den anderen wichtigen Währungen kam aber auch der Greenback unter Druck. Hand in Hand mit der wachsenden Skepsis der Anleger gegenüber der europäischen Einheitswährung wertete der Schweizer Franken auf. Seit Jahresbeginn 2010 konnte der Franken dementsprechend um über 12% zum EUR zulegen. Die CEE-Währungen konnten sich nach deutlichen Abwertungen Ende 2008 seit Anfang 2009 wieder stabilisieren.

Die Fortsetzung der massiven monetären und fiskalischen Stützungsmaßnahmen in den USA und in Europa hat die Gefahr einer „Double Dip“-Rezession vorerst gebannt. Die unverändert angespannte Lage auf dem US-Arbeitsmarkt, dem US-Immobilienmarkt sowie die aufgrund der Konjunkturprogramme stark steigende staatliche Verschuldung mit entsprechendem Refinanzierungs- und Sanierungsbedarf stellen weiterhin Risiken für eine nachhaltig positive Wirtschaftsentwicklung dar. Die durchschnittlich gute Ergebnissituation bei den Unternehmen und eine zuletzt überraschend positive Entwicklung des privaten Konsums bilden dagegen derzeit eine solide Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung.

BRANCHENUMFELD

Der Konsum bleibt ein stabilisierender Faktor in vielen Volkswirtschaften und stieg in der Eurozone im Jahr 2010 um 0,7%. Unterstützt durch einen relativ schwachen Euro-Wechselkurs erholte sich der im Vorjahr stark rückläufige Export und legte um rund 10%, in Deutschland sogar um 14,5% zu. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich um 9,4% in Deutschland – vor dem Hintergrund eines Vorjahresrückgangs um -22,6% aber eher vorsichtig, die Bauinvestitionen wuchsen um 2,8% (2009: -1,9%). In der Eurozone blieben die Investitionsgüterausgaben nahezu unverändert niedrig im Vergleich zu 2009.

Die globale Wirtschaftskrise schlug 2009 auch auf die Bauwirtschaft durch – nachdem bereits 2008, aufgrund eines heftigen Einbruchs im Wohnungsbau, die Bautätigkeit rückläufig war. Laut Euroconstruct war 2009 das „schlimmste Jahr seit mehr als zehn Jahren.“ 2010 kam es zu einem neuerlichen Rückgang um voraussichtlich 2-3%, nachdem bereits 2009 ein dramatischer Nachfrageeinbruch im Hochbau, insbesondere im Wohnungsbau, zu einer Schrumpfung des europäischen Bauvolumens um 8,4% geführt hat. Der Rückgang war in den einzelnen Ländern zwar unterschiedlich stark, mit Ausnahme der Schweiz und Polens schrumpfte die Bautätigkeit jedoch in allen Ländern. Deutschland kam mit einem Minus von 1,2% noch vergleichsweise glimpflich davon. In Spanien (-21,5%) und Irland (-32,2%), wo

in der zurückliegenden Boomphase weit über den Bedarf hinaus gebaut wurde, fiel der Einbruch dramatisch aus und setzte sich auch bis in den November 2010 fort. Strukturell kommt es in Europa beim Hochbau zunehmend zu einer Verschiebung vom Neubau hin zur Renovierung, die bereits rund 50% der Bauausgaben ausmacht.

Auf Basis von Schätzungen des ifo-Institutes stieg der Umsatz der Sanitärbranche in Deutschland 2010 um voraussichtlich 2,5% auf 16,5 Mrd. €. Mit fast 7% erholte sich das Auslandsgeschäft zwar überproportional, erreicht mit prognostizierten 3,1 Mrd. Euro jedoch gerade einmal das Niveau von 2006. Es wird wohl mindestens bis 2012 dauern, bis das durch die tiefgreifende internationale Immobilienkrise verlorene Volumen wieder kompensiert ist. Kontinuierlicher verläuft die Entwicklung im Inland. Das beruht im Wesentlichen auf der auch künftig stabilisierenden Wirkung privater Badmodernisierungen, mit denen seit Jahren 70 bis 80% des Umsatzes der Branche erzielt werden. 2010 sollen die Verkaufserlöse im Heimatmarkt insgesamt um rund 1,5% auf 13,4 Mrd. Euro gestiegen sein.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point-of-Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point-of-Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

GESCHÄFTSVERLAUF 2010

Die Entwicklung des BWT Konzerns wird im Rahmen der konsolidierten Konzernergebnisse dargestellt, welche dem BWT Konzernlagebericht 2010 entnommen werden können. Die BWT Aktiengesellschaft konzentriert sich auf die Leitungsfunktionen der BWT Gruppe mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie auf die Entwicklung neuer richtungsweisender Produkte und Verfahren in der Wasseraufbereitung.

Die Tätigkeiten der BWT AG als Muttergesellschaft umfassen unter anderem die Koordinierung und maßgebliche Durchführung der gruppenweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Labordienstleistungen. Darüber hinaus werden Marketing- und Public Relations- sowie administrative Dienstleistungen in Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Business Solutions und Unterstützung in Steuer- und Rechtsangelegenheiten erbracht. Die Dienstleistungen für die Gruppe werden im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen an die Gruppengesellschaften verrechnet, dies stellt neben den Beteiligungserträgen aus Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine wichtige Einnahmequelle der BWT AG dar. Auch der Immobilienbesitz und dessen Verwaltung in Österreich liegen größtenteils bei der BWT AG, die Büro- und Betriebs- und Lagerräumlichkeiten werden an die operativen Einheiten vermietet.

Ertragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die Gesellschaft ein Betriebsergebnis von -0,9 Mio. € gegenüber +0,1 Mio. € im Vorjahr. Die Verschlechterung war vor allem durch den Anstieg der Abschreibungen für Gebäude und IT-Software sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, hier insbesondere durch höhere Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen bedingt.

Die Erträge aus Beteiligungen stiegen gegenüber dem Vorjahr (16,7 Mio. €) um 7,2 Mio. € auf 23,9 Mio. €. Der Zinssaldo konnte durch die niedrigeren Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr auf -571 T€ (VJ: -795 T€) verbessert

werden. Die im Rahmen der Übernahme des Pharmawasser-Geschäfts von der Christ Water Technology vereinbarte verkürzte Rest-Nutzungsdauer der Rechte für den Markennamen „Christ Aqua“ führte im Vorjahr beim Impairment des Beteiligungswertes für die Tochtergesellschaft „Christ Aqua AG“ zu einer Wertminderung um 5,9 Mio. €. Aufgrund der nunmehr besseren Ertragserwartungen wurde diese Wertminderung im Geschäftsjahr 2010 aufgeholt. Insgesamt lag das Finanzergebnis im Jahr 2010 mit 29,3 Mio. € durch das bessere Beteiligungsergebnis um 19,4 Mio. € über dem Vorjahreswert von 9,9 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag bei 28,4 Mio. €, das entspricht einer Verbesserung um 18,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (10,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss betrug im Jahr 2010 27,3 Mio. € gegenüber 11,5 Mio. € im Vorjahr.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der BWT Aktiengesellschaft hat sich 2010 weiter verbessert. Das Eigenkapital ist nach Abzug einer Dividendenzahlung in der Höhe von 6,9 Mio. € (VJ: 6,7 Mio. €) durch den höheren Jahresüberschuss von 83,5 Mio. € auf 103,9 Mio. € gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist bei einer um 13,3% gestiegenen Bilanzsumme von 73,4% auf 80,6% gestiegen. Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 2010 wie schon im Vorjahr keine Bankkredite in Anspruch genommen, die Finanzierung erfolgt über den Cash Pool der BWT Group Services GmbH mit einem Betrag von 20,3 Mio. € (VJ: 26,1 Mio. €). Dadurch hat sich das Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) per 31.12. im Jahresvergleich von 31,2% auf 19,5% verbessert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 17,6 Mio. € auf 23,9 Mio. € gestiegen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -7,5 Mio. € gegenüber -19,0 Mio. € im Vorjahr. Die wichtigsten Investitionen betrafen den Erwerb einer Beteiligung in Großbritannien, sowie der konzerninterne Kauf eines Grundstücks am Standort Mondsee als Voraussetzung für den Ausbau der Produktions- und

Forschungskapazitäten im Point-of-Use-Geschäft. Die Bautätigkeit dafür wurde schon begonnen und es wurden bis 31.12.2010 0,5 Mio. € investiert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2010 -16,4 Mio. € (VJ: +1,3 Mio. €). Die Rückzahlung von Cash Pool-Verbindlichkeiten und der weitere Rückkauf eigener Aktien um 4,8 Mio. € (VJ: 1,1 Mio. €) haben sich hier ausgewirkt. Die Schuldentilgungsdauer beträgt 1,0 Jahre (VJ: 1,6 Jahre). Insgesamt hat die BWT Aktiengesellschaft Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 33,5 Mio. € (VJ: 11,6 Mio. €), von denen 31,3 Mio. € (VJ: 11,2 Mio. €) Haftungen für verbundene Unternehmen betreffen. Der Anstieg stammt v. a. aus der Rückdeckung von Haftungslinien für das Pharma- und Zeta-Geschäft.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitnehmerbelange

MitarbeiterInnen finden bei BWT eine Vielfalt technischer und kaufmännischer Aufgaben und weitreichende internationale Entwicklungsmöglichkeiten vor. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht. Die Fluktuation (Austritte x 100 / durchschnittliche Mitarbeiteranzahl) betrug 2010 12,28% (VJ: 7,77%), das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 33,2 Jahre (VJ: 34,2 Jahre), die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 5,45 Jahren (VJ: 5,72 Jahre). Wie seit Bestehen der BWT gab es auch 2010 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den angebotenen Sozialleistungen gehören Kantinen, Zuschüsse zu freiwilligen Pensionsversicherungen, Vergünstigungen für Krankenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. BWT hat 2010 für externe Schulungen im Konzern insgesamt 830 T€ (VJ: 565 T€) aufgewendet, in der BWT Aktiengesellschaft waren es 25 T€ (VJ: 20 T€). BWT hat kein Aktienoptionsprogramm. Management und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Umwelt

Die Erfassung umweltrelevanter Daten wurde im Jahr 2010 weiter verbessert und dem international anerkannten GRI-Schema angepasst. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz

der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess als auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Forschung & Entwicklung

Im Jahr 2010 hat die F&E-Abteilung der BWT Aktiengesellschaft neben ihren umfangreichen Koordinationsaufgaben für die Entwicklungsabteilungen der BWT Gruppe in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz eine Reihe von Projekten im Bereich der Grundlagenforschung und der Ausweitung und Weiterentwicklung des Produktprogramms erfolgreich abgeschlossen.

So wurden z. B. die Kapazitäten im PoU-Filterkerzenprogramm „bestmax“ durch strömungstechnische Maßnahmen um bis zu 30% erhöht und zwei Speziallösungen („bestarsenic“ bzw. „bestlead“) zur Reduzierung von Arsen respektive Blei im Trinkwasser entwickelt. Zur Ergänzung des Produktsortiments „bestcup“ Tankkartuschen, die direkt in den Wassertank von Kaffeemaschinen eingebaut werden, wurden mehrere Adapter für Kaffeemaschinentanks entwickelt, die den Einsatz der Tankkartuschen in einer noch höheren Anzahl von Wassertanks ermöglichen.

Im PoE-Bereich lag das Augenmerk vor allem bei der Entwicklung von Partikelfiltern für neue Märkte wie Russland sowie neuer Desinfektionssysteme zur Schwimmbadwasseraufbereitung.

Die BWT AG hat im Jahr 2010 in Österreich insgesamt 2,2 Mio. €, um 8% mehr als im Vorjahr (2,0 Mio. €), für Forschung & Entwicklung ausgegeben.

Zweigniederlassungen

Die BWT AG hat keine Zweigniederlassungen.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Die Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Alle diese Bestimmungen wurden im Jahr 2010 überarbeitet und den Geschäftsführungen nochmals nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reportingrichtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und –analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder.

Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche vom Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht werden. Die Entwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings verfolgt. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingelesene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das Interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst alle Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu vergrößern, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr aber auch als Chance einer negativen bzw. positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, mögliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagementsystems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Störungen auftreten. Neben dem Verlust von Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft voraussichtlich

zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen wenig erfolgreich verlaufen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht der Gruppe eine Konzernfinanzierungsgesellschaft, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir derzeit keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Die BWT AG hat zum Bilanzstichtag 31.12.2010 keine laufenden Derivate, aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die zum Konzern gehörende BWT Group Services GmbH durchgeführt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der

Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 nennbetragslosen auf Inhaber lautende Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Großaktionäre der BWT Aktiengesellschaft sind die YSRO Holding B.V. sowie die WAB Privatstiftung. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen Anlegern und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 24.05.2007 ist der Vorstand ermächtigt, bis 20. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.5.2007, 20.05.2008 und 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Im Jahr 2010 hat der Vorstand davon Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 243.256 Stück eigene Aktien erworben. Zusammen mit den in den Jahren 2008 und 2009 gekauften 399.857 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2010 insgesamt 643.113 Stück eigene Aktien, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 9.394.302,49 gebildet wurde. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 14.148.486,00.

§ 29 der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft bestimmt, dass der in § 26 Abs. 1 Übernahmegesetz vorgesehene Abschlag bei Bestimmung des Preises für ein Pflichtangebot ausgeschlossen wird. Ansonsten sind dem Vorstand keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

Für die nächsten beiden Jahre plant die BWT Gruppe ein umfangreiches Investitionsprogramm in Höhe von 75 Mio. €. Ein Drittel davon geht in Form einer Werbeoffensive in den Aufbau der Marke „BWT“ und zwei Drittel werden für Anlagevermögen zur Ausweitung der nötigen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten aufgewendet. Die Investitionen im Bereich der Infrastruktur vor allem am Standort Mondsee werden auch die BWT AG mit umfangreichen Ausgaben für Land und Gebäude betreffen.

Die geringe Verschuldung, die gute Eigenkapitalausstattung und die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin zufriedenstellende Entwicklung dar, allerdings ist aufgrund der Werbeausgaben, der höheren Abschreibungen von Anlagevermögen und der steigenden Finanzierungskosten aus heutiger Sicht für 2011 ein Ergebnisrückgang zu erwarten.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 17. Februar 2011

Der Vorstand

Andreas Weißenbacher

Gerhard Speigner

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Aus- nahme der Finanzanlagen	0,00		73	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	21.200,00		214	
c) Übrige	<u>11.255.201,55</u>	11.276.401,55	<u>10.885</u>	11.172
2. Personalaufwand				
a) Löhne	-3.315,00		-8	
b) Gehälter	-4.338.027,91		-4.258	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-139.643,38		-90	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-64.295,00		-132	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschrie- bene Sozialabgaben sowie vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.023.092,43		-987	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-103.052,91</u>	-5.671.426,63	<u>-97</u>	-5.572
3. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingang- setzen und Erweitern eines Betriebes	<u>-1.372.176,07</u>	-1.372.176,07	<u>-1.042</u>	-1.042
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 12 fallen	-32.275,91		-32	
b) Übrige	<u>-5.053.268,35</u>	-5.085.544,26	<u>-4.442</u>	-4.474
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		<u>-852.745,41</u>		<u>84</u>
6. Erträge aus Beteiligungen		23.918.486,71		16.716
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>23.852.708,74</i>		<i>16.611</i>	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.384,82		1.090
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0,00</i>		<i>64</i>	
8. Erträge aus Finanzanlagen		5.941.000,00		
<i>davon Zuschreibung</i>	<i>5.941.000,00</i>			
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen		0,00		-5.983
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>0,00</i>		<i>-5.941</i>	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0,00</i>		<i>-5.941</i>	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-579.210,29		-1.886
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	<i>-501.607,07</i>		<i>-94</i>	
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 9 (Finanzergebnis)		<u>29.288.661,24</u>		<u>9.937</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>28.435.915,83</u>		<u>10.021</u>
13. Steuern vom Einkommen		<u>-1.168.128,26</u>		<u>1.521</u>
14. Jahresüberschuss		27.267.787,57		11.542
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>32.323.972,16</u>		<u>32.482</u>
16. Bilanzgewinn		<u>59.591.759,73</u>		<u>44.024</u>

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva				Passiva					
	EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR	TEUR		EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Grundkapital		17.833.500,00		17.834
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	733.772,53	733.772,53	194	194	II. Kapitalrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Gebundene	17.029.581,24		17.030	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	15.595.000,50		15.774		2. Nicht gebundene	62.061,44	17.091.642,68	62	17.092
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.574,44		7		III. Gewinnrücklagen				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	371.068,81		262		1. Rücklage für eigene Anteile		9.394.302,49		4.570
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	543.293,94	16.511.937,69	278	16.321	IV. Bilanzgewinn		59.591.759,73		44.024
III. Finanzanlagen					<i>davon Gewinnvortrag</i>				32.482
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	97.924.224,12		86.683				103.911.204,90		83.520
2. Beteiligungen	1.322.259,44		1.322		B. Rückstellungen				
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	163.414,97	99.409.898,53	104	88.109	1. Rückstellungen für Abfertigungen	568.948,90		508	
		116.655.608,75		104.624	2. Rückstellungen für Pensionen	385.261,38		304	
B. Umlaufvermögen					3. Sonstige Rückstellungen	1.503.339,50	2.457.549,78	1.957	2.769
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							2.457.549,78		2.769
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136.037,40		294		C. Verbindlichkeiten				
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.413.047,59		1.659		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	783.727,92		329	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	961.144,13	2.510.229,12	1.086	3.039	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.819.300,51		26.354	
II. Wertpapiere und Anteile					4. Sonstige Verbindlichkeiten	923.832,43	22.526.860,86	794	27.477
1. Eigene Anteile		9.394.302,49		4.570	<i>davon aus Steuern</i>				210
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13.990,83		12	<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	125.942,78			97
		11.918.522,44		7.621					
C. Rechnungsabgrenzungsposten		327.477,61		1.521	D. Rechnungsabgrenzungsposten		5.993,26		0
		128.901.608,80		113.766			128.901.608,80		113.766
Eventualforderungen		31.570.001,00		11.554	Haftungsverhältnisse		33.520.001,00		11.556
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 31.255.847,00 , VJ: TEUR 10.999)					(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 31.255.847 , VJ: TEUR 11.240)				

Anhang der
BWT Aktiengesellschaft
des Geschäftsjahres 2010

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches i. d. g. F. erstellt. Der Aufbau und die Gliederung der Bilanz erfolgen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 224 UGB. Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte gemäß §§ 201-211 UGB. Vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 10 UGB i. d. g. F. wurde Gebrauch gemacht und eine aktive latente Steuerabgrenzung gebildet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Die Rückstellungen für Sozialkapital wurden nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen bewertet.

Die Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. 4 - 15 Jahre Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt.

b. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren Wert abgeschrieben, der ihnen am Abschlussstichtag unter Bedachtnahme auf die Nutzung im Unternehmen beizulegen ist.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Gebäude	33,3	50 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	5	10 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	10 Jahre

3. Finanzanlagen

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen soweit vorhanden zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigerem beizulegendem Wert durchgeführt. Bestehen die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung.

Der Bestand an Beteiligungen ist im Beteiligungsspiegel einzeln aufgelistet. Der gesonderte Ausweis einzelner Beteiligungen unter dem Punkt „Sonstige Beteiligungen“ unterbleibt gemäß § 241 Abs. 2 UGB in Verbindung mit § 238 Zi. 2 UGB.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

5. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, 20.05.2008 und 26.5.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Der Hauptzweck ist die Rückführung von Kapital an die Aktionäre bei gleichzeitiger Verbesserung der Kapitalstruktur. Im Jahr 2009 wurden am 10.02.2009 75.000 Stk. Aktien und zwischen 20.11.2009 und 21.12.2009 12.438 Stk. weitere Aktien erworben. Im Jahr 2010 wurden im Februar 23.256 Stk. Aktien und am 22.03.2010 220.000 Stk. Aktien erworben. Insgesamt sind zum 31. Dezember 2010 643.113 Stk. eigene Aktien (d.s. 3,61 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von Euro 11.245.399,26 auf Bestand. Der gewichtete Erwerbspreis betrug Euro 17,49 pro Aktie. Die eigenen Anteile sind mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegendem Wert bewertet. Die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage unterlassene Zuschreibung beträgt Euro 1.851.097,12.

6. Rückstellungen

a. Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläen

Die Rückstellungen für Abfertigungsvorsorge wurden im Berichtsjahr gemäß den Grundsätzen Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 4,5 %, Gehaltsdynamik 3,0 %, gestaffelter Fluktuationsabschlag) errechnet. Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das Pensionsantrittsalter gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) zugrunde gelegt. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

b. Pensionsrückstellung

Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Berichtsjahr gemäß Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 4,5 %, Gehaltsdynamik 3,0 %, Pensionsdynamik 0,0 %, Pensionsalter individuell, kein Fluktuationsabschlag) errechnet. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

c. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

8. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

II. ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Erläuterungen zur Bilanz

a. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr auf.

Es werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten solche aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 534.221,38, Forderungen aus der Gruppenbesteuerung in Höhe von Euro 760.563,62 und sonstige Forderungen in Höhe von Euro 118.262,59.

In den sonstigen Forderungen sind enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Finanzforderungen	866.974,56	989.236,27
Forderungen an Dienstnehmer	25.340,18	8.498,74
Debitorische Kreditoren	68.829,39	87.828,20
Summe	961.144,13	1.085.563,21

Unter der Position „Finanzforderungen“ sind Rückerstattungsansprüche für Körperschaftsteuer in Höhe von Euro 859.634,94 enthalten.

c. Rechnungsabgrenzungsposten

Zusammensetzung:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
aktivierte latente Steuern	188.629,90	1.464.477,87
Aufwandsabgrenzungen	138.847,71	57.022,96
	327.477,61	1.521.500,83

Der für die Berechnung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 25 %.

d. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von Euro 17.833.500 ist zerlegt in 17.833.500 nennbetraglose Stückaktien.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt 643.113 Stück eigene Aktien gehalten, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 9.394.302,49 aus dem Gewinnvortrag gebildet wurde.

e. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 1.1.2010	Verwendung/ Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2010
Jubiläumsgeld	56.784,34	0,00	20.089,86	76.874,20
Nicht konsumierte Urlaube	334.242,81	38.733,51	0,00	295.509,30
sonstige Personalkosten	420.215,00	354.745,17	308.086,17	373.556,00
sonstige Rückstellungen	1.146.100,00	434.800,00	46.100,00	757.400,00
	1.957.342,15	828.278,68	374.276,03	1.503.339,50

f. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 301.482,89, Verbindlichkeiten aus der Gruppenbesteuerung in Höhe von Euro 121.140,85, Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in der Höhe von Euro 20.275.251,85 und Verbindlichkeiten aus Zinsen in Höhe von Euro 121.424,92.

Unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von Euro 292.429,90 enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

g. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB

Zusammensetzung

	Haftungs- bzw. Garantiebetrag	davon für verbundene Unternehmen
Haftungen, Patronatserklärungen	33.520.001,00	31.255.847,00

Die Haftungsverhältnisse beinhalten einen im Geschäftsjahr 2010 mit aufschiebender Bedingung abgeschlossenen Kaufvertrag über den Ankauf eines Grundstückes, der möglicherweise 2011 schlagend wird.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Haftungen enthalten, denen Eventualforderungen durch entsprechende Rückforderungsansprüche in Höhe von Euro 31.570.001,00 entgegenstehen.

h. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zusammensetzung:

	Summe des folg. Geschäftsjahres	Summe der folg. fünf Geschäftsjahre
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	18.080,98	30.560,98

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a. Gesamtkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

b. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungsvereinbarungen und Mietvereinbarungen mit Konzerngesellschaften und Dritten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Instandhaltung, Marketing, Reisekosten und Beratungskosten enthalten.

Für im Geschäftsjahr 2010 erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurden Euro 142.955,00 aufgewendet. Davon betrafen Euro 74.800,00 die Abschlussprüfung inkl. Konzernprüfung und Euro 68.155,00 sonstige Leistungen. Andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen wurden keine erbracht.

c. Beteiligungsergebnis und Erträge aus Finanzanlagen

Erträge aus Beteiligungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr
Erträge von verbundenen Unternehmen	23.852.708,74		16.610.616,75
BWT Wassertechnik GmbH, D-Schriesheim	1.000.000,00	1.000.000,00	
Christ Aqua AG, CH-Aesch	2.807.017,54	3.659.347,97	
HOH Water Technology A/S, DK-Greve	9.420.180,08	4.969.311,15	
BWT France S.A.S, F-Saint-Denis	3.000.000,00	1.000.000,00	
Cillichemie Italiana S.R.L., I-Mailand	2.397.600,00	2.497.500,00	
Aqua Service Beteiligung GmbH, Mondsee	2.500.000,00	2.600.000,00	
BWT Austria GmbH	2.500.000,00	500.000,00	
Sonstige	227.911,12	384.457,63	
Erträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65.777,97		105.320,55
	23.918.486,71		16.715.937,30

Betreffend der Zuschreibung verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel.

d. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Körperschaftsteuer Vorperioden	195.421,33	53.824,29
Körperschaftsteuer	-305.199,24	-339.781,29
Kapitalertragsteuer	2.058,20	0,00
latente Körperschaftsteuer	1.275.847,97	-1.235.085,93
Summe Aufwand/ -Ertrag	1.168.128,26	-1.521.042,93

III. SONSTIGE ANGABEN

1. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Vorstand tätig:

Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender), Hintersee

Herr Gerhard Speigner, Salzburg

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender), Wien

Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden), Hallein

Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Frau Gerda Egger, Golling

Herr Klaus Reinhard Kastner, Gmunden

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen sowie Aufwandsentschädigungen iHv. Euro 43.300,00 (VJ 51.600,00).

2. Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Arbeiter	1	1
Angestellte	87	89
Lehrlinge	6	5
	94	95

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen verteilt sich wie folgt:

	Aufwand für Abfertigungen	Aufwand für Pensionen
Vorstand	36.006,12	0,00
leitende Angestellte	64.493,87	64.295,00
übrige	39.143,39	0,00
	139.643,38	64.295,00

Im Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen für die Mitarbeitervorsorgekasse iHv Euro 48.279,77 enthalten.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betragen im Geschäftsjahr Euro 739.370,00.

3. Beteiligungen

Für Informationen gemäß § 238 Ziff. 2 und 3 UGB zu Beteiligungen an verbundenen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel (Beilage 2).

4. Verträge mit verbundenen Unternehmen

Da die BWT Aktiengesellschaft neben ihren Holdingaufgaben auch als Dienstleister für die Konzerngesellschaften fungiert, bestehen mit Konzerngesellschaften Dienstleistungsvereinbarungen. Weiters bestehen mit österreichischen Konzerngesellschaften Mietvereinbarungen.

Mit den österreichischen Tochterunternehmen und der BWT Shanghai bestehen Gruppenbesteuerungsverträge. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten steuerpflichtigen Gewinn, ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust und kann dieser beim Gruppenträger gegen steuerpflichtige Gewinne verrechnet werden, so ist der Gruppenträger verpflichtet der Gesellschaft eine negative Steuerumlage zu leisten. Ein steuerlich beim Gruppenträger nicht verrechneter Verlust wird evident gehalten und in jenen darauffolgenden Wirtschaftsjahren, in denen die Gesellschaft wieder einen steuerlichen Gewinn erzielt, nach den Vorschriften des KStG und EStG gegen diesen steuerlichen Gewinn verrechnet, so als ob die Gesellschaft nicht Bestandteil der Unternehmensgruppe wäre.

5. Angaben gemäß FV-BG

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Derivate.

6. Sonstige Angaben gemäß § 240 UGB:

Das genehmigte Kapital beträgt Euro 8.916.500,00.

7. Hinterlegung Konzernabschluss:

Die BWT Aktiengesellschaft ist die Obergesellschaft des BWT Konzerns.

Der Konzernabschluss wird beim Landesgericht Wels hinterlegt und in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Mondsee, 17. Februar 2011

Andreas Weißenbacher

Gerhard Speigner

Beteiligungsspiegel BWT AG 2010

Text	Anteil in %	Währung	Nominale 100 %	Buchwert 01.01.2010	Zugang / Abgang / Zuschreibung	Buchwert 31.12.2010	Eigenkapital 31.12.2010	Jahresergebnis 2010
			local currency	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Aqua Service Beteiligungen GmbH	100	EUR	36.500,00	1.836.500,00	550.000,00	2.386.500,00	2.812.616,00	-1.810.898,00
BWT Austria GmbH	100	EUR	1.500.000,00	2.705.126,38	0,00	2.705.126,38	11.178.475,00	783.830,00
BWT Wassertechnik GmbH	100	EUR	2.560.000,00	5.321.284,36	0,00	5.321.284,36	19.558.189,00	2.668.245,00
BWT Ceska Republica s.r.o.	100	CZK	10.000.000,00	551.903,71	0,00	551.903,71	1.797.207,00	88.194,00
BWT France S.A.S.	100	EUR	2.000.000,00	11.178.958,90	0,00	11.178.958,90	13.694.905,00	1.492.187,00
Cillichemie Italiana S.R.L.	99,9	EUR	3.800.000,00	6.189.662,05	0,00	6.189.662,05	12.593.707,00	2.391.513,00
BWT Polska Sp. Z.o.o.	100	PLN	1.363.000,00	431.513,96	0,00	431.513,96	2.043.334,00	22.001,00
CHRIST AQUA AG	100	CHF	1.000.000,00	26.160.958,94	5.941.000,00	32.101.958,94	15.257.585,00	4.688.341,00
HOH Water Technology A/S	100	DKK	5.100.000,00	2.364.750,90	0,00	2.364.750,90	9.319.432,00	4.297.541,00
BWT Water Technology (Shanghai) Co.Ltd.	100	CNY	5.144.178,00	400.000,00	0,00	400.000,00	533.631,00	70.805,00
BWT Nederland B.V.	100	EUR	750.000,00	1.050.000,00	0,00	1.050.000,00	597.101,00	-80.693,00
BWT Hungaria Kft.	93,0	HUF	103.000.000,00	4.038.376,59	0,00	4.038.376,59	2.163.763,00	156.159,00
BWT International AG	100	CHF	100.000,00	248.249,52	0,00	248.249,52	2.615.670,00	2.543.488,00
OOO BWT Russia	80	RUB	900.000,00	1.527.345,09	0,00	1.527.345,09	1.135.254,00	386.395,00
P&LS Beteiligung GmbH	100	EUR	35.000,00	19.560.000,00	456.000,00	20.016.000,00	19.156.787,00	-216,00
BWT UK Ltd.				0,00	4.294.716,66	4.294.716,66	3.409.827,00	205.108,00
Sonstige Anteile *)				3.117.877,06	0,00	3.117.877,06		
Summe Anteile an verbundene Unternehmen				86.682.507,46	11.241.716,66	97.924.224,12		
Wiener Börse AG	1,0	EUR	5.087.098,39	274.588,25		274.588,25	N.A.	N.A.
Nomura Micro Science Co. Ltd.	4,0	JPY	182.800.000,00	995.921,19		995.921,19	N.A.	N.A.
Sonstige Beteiligungen *)				51.750,00		51.750,00		
Summe Beteiligungen				1.322.259,44	0,00	1.322.259,44		
Summe gesamt				88.004.766,90	11.241.716,66	99.246.483,56		

*) Beteiligungen für die gemäß § 241 Abs. 2 UGB Angaben im Sinne des § 238 Ziff. 2 UGB unterbleiben.

Anlagenspiegel BWT AG 2010

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					Abschreibung kumuliert	Buchwerte 31. Dez 10	Buchwerte 31. Dez 09	Ab- /Zuschreibung 2010
	01. Jan 10	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez 10				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte	5.998.059	634.098	58.371	278.351	6.852.137	6.118.365	733.772	194.273	314.578
Summe	5.998.059	634.098	58.371	278.351	6.852.137	6.118.365	733.772	194.273	314.578
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Gebäude									
Grundwert	3.897.885	630.000	0	0	4.527.885	0	4.527.885	3.897.885	0
Gebäude	21.946.322	15.767	0	0	21.962.089	10.956.598	11.005.491	11.807.813	818.089
Grundstückseinrichtungen	588.863	0	0	0	588.863	540.157	48.706	52.585	3.879
Gebäude auf fremden Grund	196.981	0	0	0	196.981	184.063	12.918	15.071	2.153
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.513	0	0	0	30.513	27.939	2.574	7.128	4.554
3. Sonst. Anl., Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.924.051	331.934	25.227	0	3.230.758	2.859.688	371.070	262.205	202.183
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	278.351	543.294	0	-278.351	543.294	0	543.294	278.351	0
5. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	26.741	26.741	0	0	0	0	0	26.741
Summe	29.862.966	1.547.735	51.967	-278.351	31.080.383	14.568.445	16.511.938	16.321.038	1.057.598
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.077.508	5.300.717	0	0	106.378.225	8.454.000	97.924.225	86.682.508	-5.941.000
2. Beteiligungen	1.322.259	0	0	0	1.322.259	0	1.322.259	1.322.259	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	103.530	59.885	0	0	163.415	0	163.415	103.530	0
Summe	102.503.297	5.360.602	0	0	107.863.899	8.454.000	99.409.899	88.108.297	-5.941.000
GESAMTSUMME	138.364.322	7.542.435	110.338	0	145.796.419	29.140.810	116.655.609	104.623.608	-4.568.824

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BWT Aktiengesellschaft, Mondsee**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 17. Februar 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johanna Hobelsberger-Gruber
Wirtschaftsprüferin

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

